



N-VI-4

Wolgemeynete Antwort

auff zwe wichtige Fragen:

1. Ob man in diesem Abfehen; (weil die heilige Jungfrau MARIA/ als REGINA COELI, d. i. als eine Himmels-Königin mit CHRISTO in dem Himmel herrschet) wol thäte/ daß man Sie umb Ihre Intercession, oder Fürbitte bey GOTT anruffe: wie es die Allgemeine Kirche gethan; bey welcher Ich bleiben müßte?

2. Warumb Ich vor Ihrem Nahmen auff der Cantzel das Haupt entblößt; und Ihr mehr Reverenz, oder Ehrerbietigkeit erwiesen hätte/ als bey Nennung des Namens JESU?

Aus der heiligen Schrift; den Schrifften der heiligen Väter/ und erleuchteten Lehrer der Allgemeinen Kirchen Christi: wie auch aus Luthero/ und einig-namhaften Protestirenden Lehrern verfertigt

Von

Sigismund-Fronhold Ring.

Gehesenen adjungirten Hoff-Prediger bey der Schloß-Kirchen in Königsberg/ und Pfarr-Herren zu Brandenburg in Preussen.

CUM LICENTIA ORDINARII.

Braunsberg! Gedruckt im Collegio der Soc. JESU.

Im Jahr Christi/ 1703.

S. M. C. Montis Argentin.

D N N R E D E.

DEr Heilige Bernardus, Abbas Clareval-
 lis, welchen der Geistreiche Cardinal
 Joannes Bona in Notit. Auctor. als einen
 Doctorem mellifluum & Theodidactum, spi-
 ritualis Doctrinae Thesaurum, mit ruhmwürdigster
 Benamfung veneriret hat; führet von der hei-
 ligen Mutter Gottes/ und Hochgebenedenten
 Jungfrauen MARIA gar nachdenckliche wor-
 te/ wenn Er Serm. 2. de Pentecost. also redet:
Ad Mariam, sicut ad Negotium Seculorum respi-
ciunt, & qui in Cælo habitant, & qui in inferno, &
qui nos præcesserunt: & nos qui sumus, & qui se-
quuntur, & nati natorum, & qui nascentur ab illis.
 Da denn meines erachtens ein besonderes Nach-
 sinnen verdienet/ daß allhier der heilige Bernar-
 dus die Allerseligste Gottes Gebährerin ein NE-
 GOTIUM SECULORUM, das ist/ ein immer-
 wehrendes Geschäfte/ oder einen Handel aller
 Zeiten nennet: über welchem Ehrentitel man
 anderweit mit vergeblicher Mühe nachgrübeln
 würde/ wenn dessen Erklärung S. Bernardus hätte
 verschwei-

VORREDE.

verschweigen wollen. Aber in den bald folgenden Worten treibt Er selbst die Wolcke Seiner dunkeln Rede durch diesen SonnenGlanz unvergleichlich weg: *Illi, qui sunt in Cælo, ut resarciantur, & qui in Inferno, ut eripiantur: qui preceserunt, ut Prophetæ fideles inveniantur: qui sequuntur, ut glorificentur.* Denn wer unter den Catholischen gestehet nicht/ daß die Gnadenreiche Jungfrau MARIA alle aller Menschen Geschäfte; ja alle/ auch vor unsern Augen gefährlich-scheinende Händel/ als eine nach CHRISTO allergetreuste Mittlerin im Himmel/ recht Mütterlich zu procuriren pflegt? Sie ist nach Erschaffung der Welt das fürnehmste *NEGOTIUM* gewesen/ womit sich der Dreyeinige Gott selber zu beschäftigen gewürdiget hatte; und wodurch Ihm beliebte/ jenen vor das ganze Menschliche Geschlecht übel ausgeschlagenen Handel Adams und Eva widerumb gut zu machen. Es kostete damals recht herten:

Sola fuit Mulier, patuit quâ Janna letho,

Et quâ Vita redit, sola fuit Mulier!

Turcius Rufus Asterius, cujus est Collatio Veteris & Novi Testamenti venusto carmine expressa; à quibusdam Sedulio, ab alijs Claudiano Mamerto adscripta.

Gestaltsam auch der Grundgütige Gott Seine

VORREDE.

erste Verheißung mit diesen Worten versiegelt:
Ipsa conteret caput serpentis! Der Alten Schlangen/
 dem grossen Drachen den Teuffels Kopf zu zer-
 knirschen; das muß fürwar ein vortreffliches
NEGOTIUM seyn! Womit wir/ benläuffig zu
 erinnern/ Christum den SchlangenTretter/ Sei-
 ner Ihm von Gott versprochenen *Prærogative* des-
 falls mit nichten berauben wollen; wie uns ins
 gemein die Uncatholischen zubeschweren pflegen.
 Sondern wir nennen nur die heilige Jungfrau
MARIA mit dem *Richardo à S. Laurentio, Ad-*
jutricem Christi in humani generis redemptione; und
 sagen billich: *Hæc illa Mulier est olim in Paradiso*
promissa, quæ caput serpentis antiqui, DEI virtute cal-
cavit. Wie *S. Amedeus, ex Abbate Alta Cumba Epi-*
scopus Lausanensis, dulcissimus B. Virg. Encomiastes,
Homil. 1. redet. Sollte ich weiter alle wichtige
Negotia der Glorwürdigsten Mutter Gottes/ un-
 sers heylsamsten *Negotij Seculorum*, nach allen
 Umständen erheben; so müßte mich eher die Zeit
 verlassen: auch würde mir der Raum meiner we-
 nigen Blätter viel zu enge fallen. Maassen mir
 nicht unbekandt ist/ was Sie vor Zentnerschwe-
 re *Negotia* auch den herrlichsten *Ingenijs* inmerdar
 faceßirt hat. Darumb schüße ich mich vielmehr
 mit

VORREDE.

mit den Worten des vorerwähnten *S. Amedei*:
Solus igitur DEus, cui soli secunda est, (S. Maria)
eam dignis poterit encomijs honorare, qui ad tantam
dignitatem, humilem & parvulam sublimavit, quā
majorem ipsa DEI Omnipotentia creare non potest.
 Dieses einkige muß ich noch erwähnen/ daß/
 wenn sich in den alten *Seculis* einig-gefährliche
Negotia bellica ereignet/ viel tapfere Helden die
 löbliche Verordnung ergehen; und der *S. Jung-*
frauen MARIA holdseligstes Bildnuß auff die
 Schilde der Soldaten/ zu desto sicherer Beschir-
 mung mahlen lassen: des andächtigen Vertrau-
 ens/ es würde also unser heilig-hohes *Negotium*
Seculorum, Ihre dubiose Kriegs-Handel mit einer
 erwünschten *Victorie* beseeligen. Wie denn auch
 die vielfältig-herlichen Triumphe Gottseliger
 Potentaten/ so Sie von den Barbarischen Völ-
 kern/ vermittelst des Beystandes Gottes/ und
 kräftiger Fürbitte unsers höchstschätzbaren *Ne-*
gotij Seculorum erlangt haben; niemand/ als ei-
 nig die abgeneigten *MisoMariani*, in Zweifel zu
 ziehen vermag.

(Vid. Wilhelmus Malesburiens. Lib. 1. Histor. Angl. & Jacob.
 Philipp. Bergomas in supplemento Chronic. Libr. 9. Etiam Nicetas,
 Cedrenus, Procopius, Nicephorus Gregoras; & alii.)

Gleich wie sich aber unsre liebeichste Him-
 mels-

VORREDE.

mels Königin in manchem leiblichen Streit/
 als ein erwünschtes *Negotium Seculorum* kräftig
 erwiesen: Also ist's nicht weniger nachdrücklich
 geschehen/ wenn man Ihren *Cultum*, und gebüh-
 rende Reuerenz geistlicher weise bestreiten wol-
 len. Ich lasse jedoch die Aeltisten *Secula* unbe-
 rührt; es mag auch der träumerhafte *Vigilan-*
tius unselig ruhen: der unflätige *Constantinus Co-*
pronimus seinen wider die H. Jungfrau MA-
 RIAM ausgeworffenen Roß ewig in sich schluf-
 fen: Jener freche Mönch Gozo, dessen *Petrus*
Darniani, *Epist.* 120. *quæ est* 32. *Libr.* 6. gedenckt/
 nebst dem Luthero: so allezusammen die unbe-
 fleckte Mutter Gottes zu verkleinern bemühet
 gewesen; dem Gerichte Gottes anbefohlen blei-
 ben. Ich wil allein kühlich gedencken/ was
 meiner geringsten Wenigkeit widerfahren; denn
 als ich/auffs minste vor achzehen Jahren/ durch
 die Gnade Gottes der heiligen Jungfrauen
 Maria Vorzug und Würdigkeit aus vielen Bü-
 chern erkandt hatte; so wollte ich Ihre Herr-
 licheit in meinem Herzen nicht länger verber-
 gen. Dahero resolvirte ich mich damals an
 der Hohen Residenz-Kirchen zu Königsberg/
 meinem *Illustren Auditorio* öftters zu eröffnen/
 was

VORREDE.

was eigentlich die Catholische Kirche von viel
hundert Jahren her/ biß auff unsre Zeit/ von
der heiligen Jungfrau MARIA *sentiret* hätte:
Ich venerirte dabey schuldigst Ihren übergroß-
sen Rahmen mit eusserlichen Zeichen/ und be-
mühte mich/ aus einem (sonder verweysli-
chen Ruhm/) Gottseligen Eysen eine gleich-
mäßige Veneration gegen die Heilige Mutter
Gottes/ meinen hochwerthen Zuhörern *suavi-*
ter zu *instilliren*.

Dieses aber mußte bald Abgöttisch/ bald
Papistisch heißen! Ich wurde deßhalb weit
und breit münd- und schriftlich von etlich-groß-
sen Hansen/ (wie Lutherus redet) die meißt
todt sind/ recht rabios hinterm Rücken angeze-
hen: bekam endlich 1686. theils wegen un-
sers allerholdseligsten *Negotij Seculorum*, theils
auch wegen anderer/ die Catholische Religion
angehender Puncten/ davon die fürnehmsten
schon gedruckt sind/ ein gar weit aussehendes
Negotium. Dennoch wuchs nach der Zeit iñner
mehr und mehr der demütigste Respect gegen
die heilige Jungfrau Mariam in meinem Her-
zen/ und *obligirte* mich dergestalt/ daß ich die
besagten Religions-Fragen in der Widdem zu
Bran-

VORREDE.

Brandenburg/ nach möglichkeit zu beantworten/
 fast drey Jahr bemühet war. Denn das meiß-
 te von der Catholischen Lehre war wol damals
 bey mir schon gang richtig; allein in den *Prima-*
tum Summi Pontificis: und daß vor dem Bildniß
 der S. Jungfr. Maria/ Bischöffe und Brälaten/
 so innigst affectuös/ mit biß an das harte Stein-
 Pflaster unsanfft gestossenem Haupte knieend be-
 ten sollten; konnte ich mir nicht einbilden/ biß ich
 endlich selber gesehen. Hernach fand ich zu mei-
 ner Vergnügung im 98sten Psalm/ *Vers. 5.* die-
 se worte: *Adorate scabellum pedum Ejus, quoniam*
sanctum est. d. i: Betet an zu Seinem Fußsche-
 mel/ denn er ist heilig. Und gleichwol ist der Fuß-
 Schemel Gottes nicht Gott selbst. Darumb muß
 allhie/ wie ich nachdachte/ dieselbige Anbetung
 nothwendig gelten/ welche nach der *Scholasticorum*
 Lehre/ so leblos-als lebendigen Creaturen/ nicht
 nur aus Höfflichkeit/ sondern auch in Andacht
 und Gottes Furcht kan gegeben werden; wie
 davon unten bald ein mehreres wird zu lesen seyn.
 Wie ist nicht die Lade des Bundes von den Ju-
 den außs andächtigste veneriret worden? über
 welcher Ehrerbietung Gott der Herr so ernstlich
 gehalten/ daß Sie nur die Priester allein anrüh-
 ren

VORREDE.

ren dürfften. Da sich hernach der Oza die heilige Bundslade zu halten/ unterstanden hatte; hielt Gott solch sein Unterfangen vor einen Frevel/ und schlug in todt. 2. Reg. 6, 6. 7. Mit was vor gottseliger Andacht das Allerheiligste im Tempel zu Jerusalem sey veneriret worden/ erhellet daraus/ weil in dasselbe kein Priester der niedrigen Ordnung; nur allein der HohePriester eingehen können. Solches ist gewiß nicht geschehen/ diesem allerheiligsten Ort eine eufferliche *Civilität* zu erweisen; vielmehr denselben religiös und andächtig zu verehren. Kan das den leblosen/ zur Ehre Gottes gewidmeten Creaturen geschehen; warum denn auch nicht den lebendigen? Also hat der fromme Loth die zu Ihm nach Sodom abgeschickten zwey Engel mit zur Erden gebücktem Antlitz angebetet. *Genes. 19.* Ich geschweige/ was kurz vorher Abraham; hernach Josua/ *Cap. 5.* und der Balaam/ *Numer. 22.* in andächtiger Veneration gethan. Sehr seltsam mag einem Uncatholischen vorkommen/ was *Daniel. 2, 46.* erzehlet wird: Da fiel der König NebucadNazar auff sein Angesicht/ und betet an für dem Daniel/ und befahl/ man sollte Ihm SpeisOpfer und RäuchOpfer thun. Bloß aus politischer Höflichkeit kans der damals noch sehr übermütige Monarch nicht ge-

than haben/ denn der hochwenseste Daniel war
 sein Slave und Gefangener: Darumb ist's un-
 fehlbar aus Andacht/ und umb des Daniels
 wahren Gottes willen geschehen; wie aus den
 bald folgenden Worten zu sehen. Ich wil hieben
 nicht *disſimuliren*/ daß der Lutherus in seiner
 Bibel diese Anmerckung hierüber hat: Nebucad-
 Nezar betet an/ nicht Daniel/ sondern GOTT in
 Daniel; sonst hätte es Daniel nicht gelitten. Hat
 aber der Daniel leiden können/ daß Ihm ge-
 räuchert/ und SpeisOpfer gebracht wurde; wa-
 rumb hats denn der Lutherus nicht gelitten?
 warumb lehndens auch die Seinigen nicht? Son-
 derlich wenn in unsern Catholischen Kirchen ein
 MarienBild kniend veneriret: wenn geräu-
 chert; und das allerheiligste Opfer des Leibes
 u. Blutes Jesu Christi/ Gott täglich aufgeopf-
 fert wird? Das wird Lutherus vor dem Rich-
 terStul Christi nimmermehr verantworten kön-
 nen/ daß er sich in diesem Leben unterwunden/
 die in der H. Schrift so wolgegründete An-
 betung: die auch viel heilige Lehrer vor seiner
 Zeit gut verstanden haben; wider besseres Wis-
 sen und Gewissen zu confundiren. Wenn sich
 denn hernach unter den Lutheranern einige gut-
 gesinnte

VORREDE.

gefinnte Männer gefunden/ die solch eingerissenen Unwesen haben steuern wollen; so ist Ihnen viel übelß biß in Tod zugefügt worden.

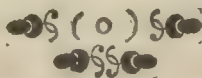
Mir geringstem hats alldort auch an Verfolgung/ viel unverdienten Injurien/ und grossem Schaden nicht gemangelt; aber die Heil. Jungfrau Maria hat mich doch stets durch Ihre *Intercession* beschützen helfen/ so/ daß ich mich aller Orten gar oft der schönen Worte *Tertulliani*, welchen der *H. Hieronymus*, *Libr. advers. Vigilantium*, *Virum eruditissimum* nennt; *Libr. de Patientia* freudig erinnere: *Satis idoneus Sequester DEus est: si Injuriam deposueris penes Illum, Ultor est: si dolorem, Medicus est: si damnum, Restitutor est: si Mortem, Resuscitator est.* Insonderheit des *H. Apostels Pauli* herrlich-heiliger Versicherung/ *Roman. 5, 3. 4: Gloriamur in Tribulationibus: scientes, quòd tribulatio patientiam operatur: Patientia autem probationem; Probatio vero spem: Spes autem non confundit.* d. i. Wir rühmen uns der Trübsalen/ dieweil wir wissen/ das Trübsal Gedult bringet: Gedult aber bringet Erfahrung: Erfahrung aber bringet Hoffnung: Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden. Diese Felsenfeste Hoffnung nähret mich

VORREDE:

mich noch ferner/ der grundgütige GOTT
werde/ durch die kräftige Fürbitte Seiner hei-
ligen Mutter/ meine geringste Wenigkeit/ nebst
den Meinigen/ unter so langwieriger *Calamität*;
(welche wir doch/ Gott lob! mit frölich-Gott
ergebenem Herzen umb Christi willen erdulden)
in Seiner Göttlichen Gnade/ u. unumschränck-
ten heiligsten Providenz/ wie bisher/ so bis ins
Grab; ja bis in Ewigkeit Väterlich erhalten.

Wie kan ich denn schließlich etwas anders
von der mildesten/ von der süßesten Mutter
Christi verlangen/ als daß lebenslang durch
alle meine Glieder/ durch alle meine Worte/
Herz und Gedanken dieses Nectar fließen möge:

SANCTA MARIA, NEGOTIUM OMNIUM
SECULORUM, ORA PRO
NOBIS!



Die



Die Erste Frage

lautet also:

Ob man in diesem absehen (weil die Heilige Jungfrau Maria/ als *Regina Caeli*, das ist/ als eine Himmels-Königin mit Christo in dem Himmel herrschet) wol thäte/ daß man Sie umb Ihre *Intercession*, oder Fürbitte bey GOTT anruffe; wie es die Allgemeine Kirche gethan/ bey welcher ich bleiben müßte?

Hierauff antworte ich folgender gestalt:

Seylich thun alle Rechtgläubige Catholische Christen gar recht und wol/ daß Sie die allerheiligste Mutter Gottes/ und hochgebenedeyte Jungfrau MARIA umb Ihre kräftige Fürbitte bey GOTT und unserm Heylande Christo öftters anrufen/ unter andern etwa mit solchen Worten:

Heilige Maria/ bitte für uns!

Heilige GottesGebährerin/ bitte für uns!

Heilige Jungfrau über alle Jungfrauen/
bitte für uns!

Denn es wird ein jeglicher Christ freywillig gestehen/ daß man die Hochheilige Jungfrau **MARIAM** also habe anreden dürfen/ so lange Sie noch in dieser Mühseligkeit bey Ihrem Sohn dem **HERREN JESU** war; weil die Fürbitte eines frommen Menschen vor seinen Nächsten in der heiligen Schrift gegründet ist. Wie der **H. Apostel Jacobus** in seiner Epistel am fünfften Capitel Vers. 16. vermahnet: *Orate pro invicem, ut salvemini.* d. i. **Betet für einander/ daß Ihr gesund werdet.** Im alten Testament befiehlt **GOTT** der **HERZ** dem Könige **Abimelech**/ **Er** solle vor sich/ und sein leben den **Abraham** bitten lassen; im ersten Buch **Mose** am zwanzigsten Capitel/ Vers. 7. und zu den Freunde des Heiligen **Hiobs** spricht **GOTT**: **Gehet hin/ und laßet meinen Knecht Hiob für euch bitten/ den Ich will ich ansehen/ daß Ich euch nicht sehen lasse/ wie ihr Thorheit begangen habt.** Hiob. 42, 8. Das außergewählte Rüstzeug **GOTTES**/ der **H. Apostel Paulus**/ welcher biß in den dritten Himmel entzückt worden/ begehret die Fürbitte vieler sündiger Menschen: *Fratres, orate pro nobis!* **Lieben Brüder/ betet für uns!** sagt Er in der ersten Epistel an die **Thessalonicher** am fünfften Capitel/ Vers. 25. und an andren orten mehr. Was sollte aber wol ungerechtes daraus entspringen/ wenn wir grosse sündler die gloriwürdigste Jungfrau **MARIAM** umb Ihre vielgültige Fürbitte anrufen/ da Sie schon als eine Himmels-Königin mit dem **HERZEN Christo** ewig herrschet? wie ich solches in einer gedruckten Schrift erwiesen habe. Nun weiß ich wol/ was unsere Widersacher hierauff einzutwenden pflegen: ja sagen sie/ das ist ein anders/ wenn ein lebendiger Mensch den andern umb seine Fürbitte in diesem leben ersucht; aber die **Maria** ist todt/ von
Ihrer

Ihrer Himmelfahrt stehet nichts in der heiligen Schrift geschrieben; wie kan Sie uns denn hören/ oder helfen? Hier auff dienet zur freundlichen antwort: Daß freylich wol die H. Jungfrau Maria gestorben sey; es hält aber die heilige Catholische Kirche beständig davor/ Gott der Herr habe Sie nach Ihrem Tode bald wiederumb auferweckt/ und mit Leib u. Seele in den Himmel aufgenommen. Dieses darff eben nicht in der Bibel stehen/ denn es ist auch nirgend in der heiligen Schrift mit außdrücklichen klaren worten zu finden/ daß die heilige Mutter Christi vor/ in/ und nach der Geburt eine Jungfrau geblieben sey. Wo stehts geschrieben/ daß man den Sonntag/ oder die Marien- und Apostel-Feste feyren soll? daß man das Apostolische Glaubens-Bekänntnuß hersagen soll? daß man die kleine Kinder tauffen soll? und viel andere dinge mehr/ welche ich jeho nicht berühren mag. Als zu Lutheri zeit der tollkühne Carlstadt/ welchen doch der Luther seine Zucht und edle Frucht nennet Tom. 2. Witteberg. sich der Heiligen Bilder zu verwerffen unterstanden hatte/ unter dem vortwand/ selbige habe GOTT in der H. Schrift nicht geboten/ fragte ihn Luther: Sage mir aber wiederumb/ wo hat ers auch verboten? Huy doch/ nur ein Titel/ weñ denn? wer hat denn dir die Macht gegeben/ zu verbieten/ das GOTT nicht verbeyt? Diese worte kan ich allhier von der Himmelfahrt Maria auch gebrauchen: Wer hat euch Protestanten die Macht gegeben/ hievon so verächtlich/ spött und höhnisch zu reden? Zu dem/ so dringet die H. Catholische Kirche keinem Menschen auff/ bey Verlust seiner Seligkeit die Himmelfahrt Maria zu glauben: sondern weil solches aus einer uralten Tradition/ oder mündlichen Lehre/ ohne das beschriebene Wort Gottes von so viel hundert Jahren her/ in der H. Catholischen

tholischen Kirchen beybehalten worden; so kan auch kein rechtschaffener Christ der ganzen Kirchen deßfals widersprechen; man möchte ihn sonst für einen Heyden und Zöllner halten/ nach dem Ausspruch Christi/ Matth. am achzehenden Capitel; wenn er die Allgemeine Kirche nicht hören/ sondern nur stets auff die Bibel allein truchen wollte. Welches die alten Kirchen-Lehrer vor ein böses zeichen gehalten haben; wie unter andern der H. Athanasius von den Arianern also redet: Ista Hæresis speciem suam dissimulat, & Literarum Sacrarum vocibus, quasi honesto cultu induitur, ut Pater ejus Diabolus. d. i. Diese Ketzerey verstellt ihre gestalt/ und bedeckt sich mit worten der H. Schrift/ als etwa mit einer ehrbaren Kleidung/ gleichwie ihr Vater der Teuffel. Orat. 2. p. 307. Edit. Parisijs, 1627. Das weiter die Widersacher vorwerffen/ die H. Jungfrau Maria sey todt/ Sie könne uns weder hören noch helfen/ wenn wir Sie gleich umb Ihre Fürbitte bey Gott anrufen; das ist eine alte abgeschmackte Rede des unflätigen Keyfers Constantini Copronymi, davon bald unten sol gemeldet werden. Das Buch der Weißheit beklagt solche Thorheit/ cap. 3. 2 3: Visi sunt Justi oculis INSIPIENTIUM mori: illi autem sunt in pace. d. i. Für den Narren (wie es Luther gibt.) werden die Gerechten angesehen/ als starben Sie: aber sie sind im Frieden. Die allerheiligste Mutter Gottes MARIA gehet allen Gerechten weit zuvor/ Sie lebt in einem unaussprechlichen Frieden/ und ist mit nichten todt. Die Lutheraner nehmen ja das grosse Concilium Chalcedonense an/ welches mitten im fünfften Seculo, von mehr als fünffhundert Gottseligen Vätern gehalten worden; daselbst aber finden wir Act. 11. diese worte: Flavianus lebt nach

nach dem tode! Flavianus der Märtyrer bitte für uns! Luther sagt Tom. 2. Jen. Germ: Es lebte Abel für GOTT stärke nach dem tode/ denn im leben. Und die H. Mutter Gottes sol nicht leben? nicht für uns bitten? der Träumer Vigilantius hat auch im vierdten hundert Jahr unsrer Erlösung von allen Heiligen Gottes ins gemein gesagt/ man sollte Sie nicht anrufen/ weil Sie todt wären/ uns dahero weder hören noch helfen könten. Aber der H. Hieronymus trieb ihn stattdich ein/ und beschämte ihn mit diesen worten: Mortuum suspicaris Samuelem, & ideo blasphemias. Lege Evangelium, DEus Abraham, DEus Isaac, DEus Jacob non est DEus mortuorum, sed vivorum. d. i. Du vermeinst/ der Prophet Samuel sey todt/ und dessentwegen lästerst du; aber lies nur das Evangelium/ der GOTT Abraham/ der GOTT Isaac/ der GOTT Jacob ist nicht ein GOTT der todten/ sondern der lebendigen. Und nicht weit hernach: Dicis in Libello tuo, quod, dum vivimus, mutuo pro nobis orare possumus; postquam autem mortui fuerimus, nullius sit pro alio exaudienda oratio. &c. Si Apostoli & Martyres adhuc in corpore constituti, possunt orare pro cæteris, quando pro se adhuc deberent esse solliciti: quanto magis post coronas, victorias, & triumphos. Unus homo Moyses Sexcentis millibus armatorum impetrat à DEO veniam: & Stephanus imitator Domini Sui, & primus Martyr in Christo, pro persecutoribus veniam deprecatur: & postquam cum Christo esse cœperint, minus valebunt? Paulus Apost: ducentas septuaginta sex sibi dicit in navi animas cõdonatas; & postquã resolutus esse cœperit cum Christo, tunc ora clausurus est, & pro ijs, qui in toto Orbe ad su-

um Evangelium crediderunt, mutire non poterit? meliorque
erit Vigilantius canis vivens, quam ille Leo mortuus? d. i.
Du sagst in deinem Büchlein/ daß so lang wir
leben/ wir einer für den andern bitten können;
wenn wir aber werden gestorben seyn/ so wird
keines gebet für den andern erhöret werden.
Wenn die Apostel und Märtyrer annoch beym
Leben für andere beten können/ da Sie noch vor
Sich selbst müssen sorgfältig seyn: wie viel mehr
nach Ihren Kronen/ nach ihrem Sieg und Tri-
umph? Der einige Mensch Mose hat sechs hun-
dert tausend gewafnete Männer bey Gott auß-
gesöhnet; und der Stephanus/ ein Nachfolger
seines Herzens und der erste Blutzuge Christi bit-
tet vor Seine verfolger: und nach dem Sie an-
gefangen mit Christo zu seyn/ sollen Sie nun
weniger gelten? der H. Apostel Paulus sagt in
der Apostel Geschichte/ Cap. 27. Daß Ihm zwey-
hundert sechs und siebenzig Seelen im Schiff vor
Gott seyn geschenckt worden; und nach dem
Er auffgelöst ist/ und angefangen hat bey Chri-
sto zu seyn/ wird er nun seinen mund zuschlüssen/
und vor die jenige/ welche durch die ganze Welt
an sein Evangelium geglaubt haben/ nicht ein
wort reden können? und wird also Vigilantius ein
lebendiger Hund besser seyn/ als jener/ der Apo-
stel Paulus ein todter Löw? Bis hieher der H. Hie-
ronymus. Wieviel mehr haben wir uns der heiligen Jung-
frauen Maria/ als einer Himmels-Königin kräftiger Fürbitte
zu getrösten/ da Sie allbereit über alle heiligen Engel und
Außer-

Außerwehnten Gottes in Ewigkeit erhaben ist?

Gleich wie ich nun fest versichert bin/ daß mir dieses niemand mit tüchtigen Betweis-gründen umbstossen kan: also ist auch ferner ganz gewiß/ waß der H. Evangelist Johannes in seiner Offenbarung am vierzehenden Capitel/ Vers. 4. von denen in Ihrer heiligen Unschuld abgeforderten Seelen schreibt: Hi sunt, qui cum mulieribus non sunt coinquinati, Virgines enim sunt; HI SEQUUNTUR AGNUM, QVOCUNQUE IERIT. d. i. Diese sinds/ die mit Weibern nicht besleckt sind/ denn Sie sind Jungfrauen; Diese folgen dem Lamm (oder dem Sohn Gottes.) nach/ wo es hingehet. Er gibt damit zu verstehen/ daß Jesus Christus der Sohn Gottes nach Seiner Himmelfahrt an keinen gewissen Ort gebunden sey/ sondern alles im Himmel und auf Erden ganz unbegreiflicher weyse erfülle: Daß Ihn auch folgendes alle Seine Heiligen stets begleiten/ Er mag gehen/ wohin er wolle; nach unserm menschlichen verstande also zu reden. Si Agnus ubiq; ergo & hi, qui cum Agno sunt, ubiq; esse credendi sunt; schreibt der H. Hieronymus, loco citato. d. i. Ist das Lamm (Christus) allenthalben; so muß man auch glauben/ daß die/ welche dem Lamm nachfolgen/ allenthalben seyn. Dergleichen Redens-art findet man auch bey dem H. Basilio Magno, welcher über zwanzig Jahr vor dem H. Hieronymo floriret hat/ Libr. de Virginitate, ante medium, Edit. Lutetiae Parisiorum, 1638: Nullus horum est, (intelligit Angelorum innumerabilem multitudinem, & cum his Patrum Sanctos Spiritus) qui non ubiq; omnia videat: ipse quidem corporalibus oculis non cernens, verum incorporali visu universa in cognitionem comprehendens. Er redet hier von der unzähl-

unzählbaren Menge der Engel/ wie auch von den heiligen Ge-
stern der Außerklehten/ und sagt/ daß keiner unter Ihnen
sey/ der nicht alles allenthalben sehen sollte; nemlich der Wür-
kung und Erkenntnuß nach. Worüber wir uns nicht ver-
wundern dürfen/ denn es hat noch auff erden des Propheten
Elisai Herß gesehen/ was der abwesende Siezt vorhatte.
Nonne cor meum in præsentî erat, quando reversus est ho-
mo de curru suo in occursum tui? d. i. **War nicht mein
herz gegenwärtig/ da der Mann umbkehret von
seinem wagen dir entgegen?** Sagt Elisäus/ 4. Regum,
cap. 5, 26. der H. Augustinus schreibt auch Libr. 22. de C.
D. cap. 29: Quanto magis videbunt Sancti omnia, etiam
unde sunt corpore absentes? **Wie viel mehr werde die
Heiligen alles sehen/ auch da sie schon dem leibe
nach/ abwesend sind?** Dieses können wir der allerheilig-
sten Gottes Gebährerin Maria wegen Ihrer unvergleichlichen
Jungfrauschaft und überprächtigen Aufnahme in den Him-
mel/ vor allen Heiligen Gottes mit höchstem Recht zuschrei-
ben. Darumb redet Sie auch der H. Germanus Cpolitanus,
Seculo 8. fermone 2. in S. DEI Genitricis dormitionem; in
novo Auctario Bibl. M. Pp. Tomo exegetico, also andächtig
an: Par erat, ut monumentum quidem Tuâ carne ostende-
retur vacuum; Tuus verò Spiritus inveniretur ab humana
conversazione inseparabilis. Das ist: **O Mutter Got-
tes/ es war billich/ daß das von deinem fleisch
geleerte Grab gezeiget; dein Geist aber also ersun-
den würde/ daß Er bey uns Menschen annoch
unzertrennlich verbleiben möge.** Und Leo VI. hujus
nominis Imperator, cognomento Sapiens, (præcipitante
Seculo nono.) schreibt Orat. in Dormitionem Sanctissimæ
Deiparæ

Deipara von der heiligen Jungfrauen Maria dieses: Quin-
magis jam ubiq; adest animatum Coelum. Er nennet Sie
einen beseelten Himmel/ und sagt/ daß Sie umb desto mehr
nach Ihrer Aufnehmung in den Himmel/ anjehet allenthalben
zu gegen sey. Da nun diesem also/ wie es auch wol warhaff-
tig ist; denn solches halten alle rechtgläubige Christen bestän-
dig davor; so darff man an dem Nachdruck der Allerseligsten
Jungfrauen Maria Fürbitte ganz nicht zweiffeln.

Dieses werden wir umb desto besser verstehen/ wenn wir
nur diese worte/ **bitte GOTT für uns!** recht betrachten;
denn wie kan doch ein andächtiger Christ also sagen/ wofern
Er sein herz und Gebet nicht auch zu Gott dem HErrn
richtet/ weil diese Redensart/ **Bittet GOTT/** nichts anders
ist/ als eine Erhebung des Gemütes/ oder ein würdliches
Gebet zu dem Allerhöchsten: Ja gewißlich weit mehr zu
GOTT/ als zu der heiligen Jungfranen **MARIA/** welche
wir damit anreden. Gleich wie wenn Jemand sein verlangen
auff ein ding richtet/ zu dem Ende/ Damit Er das andere
mit bekommen möge; in dem er nun seine Begierde auff das
eine setzt/ so setzt er Sie zugleich auff das andere; Eben also
verhält sich/ wenn wir sagen/ **Heilige Maria/ bitte**
GOTT für uns! da zielen wir mehr auff **GOTT/** als auff
Sie/ ob wir Sie gleich dabey nennen: es geschieht auch sol-
ches mit grösserer Ehrerbietung/ und mit heftigerem verlan-
gen zu **GOTT/** als zu **Ihr;** denn der liebe **GOTT** ist für-
nehmlich/ welchen wir anrufen/ in dessen allerheiligster Gegen-
wart wir demütig erscheinen und sagen: **bitte GOTT für**
uns! Mit einem wort zu sagen/ einen Fußfall zu **GOTT**
und Christo dem HErrn begehren wir von der heiligen Jung-
frauen Maria/ nebst der auffopferung unsers armen Gebets;
B damit

damit Sie nemlich das jenige vor uns thun möge/ was sonst
ins gemein von den Heiligen Gottes gesagt wird in der Offen-
bahrung Johannis am fünfften Capitel/ Vers. 8. 14: Viginti
quatuor Seniores ceciderunt coram Agno, habentes singuli
cytharas, & phialas aureas, plenas odoremorum, quæ
sunt orationes Sanctorum: & adoraverunt Viventem in
Secula Seculorum. d. i. Die vier und zwanzig Aelte-
sten fielen vor das Lamm/ und hatten ein Jeg-
licher Harffen und güldene Schalen voll Räuch-
wercks/ welches sind die Gebet der Heiligen:
und beteten an Den/ der da lebet von Ewigkeit
zu Ewigkeit. Denn das unauffhörliche Gebet in der H.
Catholischen Kirchen ist eben das Räuchwerck/ dasselbe ru-
het in der Hand oder Fürbitte der Heiligen Mutter Gottes/
als in gülden Schalen/ und Sie hilfft uns im räuchern.

Das hat gar wol verstanden die durch die ganze Welt
aufgebreitete H. Catholische Kirche/ darumb hat Sie auch schon
von der Apostel zeit an/ und durch so viel hundert Jahr in
allen Ihren Liturgien/ oder Verwaltungen der heiligen Mess
täglich dieser glorwürdigsten Gottes Gebährerin Mariæ gedenz-
cken wollen/ damit Sie nebst allen Heiligen Gottes für uns bit-
ten wolle. In der Liturgie des H. Apostels Jacobi welcher
der erste Bischoff zu Jerusalem gewesen ist/ stehen diese worte:
Commemorationem agamus Sanctissimæ immaculatæ, glo-
riosissimæ benedictæ Dominæ nostræ, Matris DEI, & sem-
per Virginis Mariæ, & omnium Sanctorum, ut precibus
atq; Intercessionibus eorum, omnes misericordiam conse-
quamur. d. i. Laßt uns eingedenck seyn unserer
Hochgebenedeyten Frauen/ der Allerheiligste/ un-
besleckten/ glorwürdigsten Mutter Gottes/ und
Jung-

Jungfrauen Maria/ auch aller Heiligen/ damit wir allzumal durch Ihre Gebete und Fürbitten barmherzigkeit erlangen. Der Leontius, Advocatus Byzantinus, postea Monachus ad S. Sabam, Seculo 6. nennet Libr. contra Nestorium diese Liturgie Missam Apostolorum, eine Messe der Apostel; weil Sie bereits zu der H. Apostel zeit gebraucht worden. Und ich halte davor/ daß Sie mehrentheils mit den vielfältigen Gebeten der Heilige Jacobus selbst verfertigt habe/ denn mich von dieser opinion, so ich mit vielgelahrten Männern gemein habe/ abzutreten/ noch zur zeit keine rationes convinciren. Ihre Richtigkeit haben allerdings die in Königsberg berühmte Professores/ D. Dreier/ und D. Zeidler (denen Gott gnädig sey!) so publicè als privatim erkannt; wie mir wol bekandt ist. Der heilige Basilius Magnus betet in seiner Liturgie also: Suscipe, salva, miserere & custodi nos DEUS gratiâ Tuâ. Sanctissimæ & intemeratæ Dominatricis DEI Genitricis & semper Virginis Mariæ memorantes, &c: Sanctifica animas & corpora Intercessione Sanctæ DEI Genitricis. D. i. O Gott/ nihm uns auff/ hilff uns/ erbarme dich unser/ und behütte uns durch Deine gnade/ die wir unserer lieben Frauen/ der Allerheiligsten und unbesleckten Gottes-Gebährerin Maria ingedenck sind. ic. Heilige unsere Seelen und leiber durch die Fürbitte der heiligen Gottes-Gebährerin. Der nicht nur umb die Kirche zu Constantinopel/ sondern auch umb die ganze Christenheit wol verdiente H. Joannes Chrysostomus hat in seiner Liturgie dieses: Mater, quæ verum peperisti DEum, Ipsi supplica, ut animas nostras salvet. Tu, Domine, dirige viam nostram, gressus nostros firma,

orationibus & intercessionibus Sanctæ & gloriosæ DEI Genitricis & semper Virginis Mariæ. D. i. **O Mutter/** die du den wahren **GOTT** gebohren hast/ bitte **Ihn/** daß **Er** unsere Seelen selig mache. **Regiere/ o Herr/** unsern wandel/ mache unsere Tritte gewiß/ durch die gebete und Fürbitten der heiligen gloriwürdigen **GOTTES-Gebährerin/** und **Jungfrauen Mariâ.**

So sind auch in der Messe unserer **H. Römisch Catho-** lischen Kirchen diese folgenden worte/ nach dem Gebet des Herren wol bekandt/ da wir also beten: *Libera nos quæsumus Domine ab omnibus malis, præteritis, præsentibus, & futuris: & intercedente Beatâ & Gloriosâ semper Virgine, DEI Genitrice Mariâ, cum Beatis Apostolis tuis Petro & Paulo, atq; Andrea, & omnibus Sanctis, da propitius pacem in diebus nostris. &c.* D. i. **Erlöse uns/ o Herr** von allem vorigen/ gegenwertigen und zukünftigen Unglück: gieb gnädiglich Frieden zu unsern zeiten/ durch die Fürbitte der Seligen und allzeit gloriwürdigen **Jungfrauen und GOTTES Gebährerin Mariâ;** wie auch Deiner heiligen Apostel **Petri und Pauli und Andrea/** nebst allen Heiligen. *rc.* Womit alle andere Liturgien/ die **Ich jeso** umb geliebter fürche willen nicht anführen mag/ übereinstimmen. Warumb sollten wir uns denn scheuen/ der heiligen **Jungfrauen Mariâ** Fürbitte zu begehren? da es die ganze Kirche stets gethan hat/ und noch aufs andächtigste thut; ja gewißlich auch bis ans Ende der Welt/ trutz allen Hellen-pforten! thun soll.

Es wird über dieses aus viel heiligen Vätern/ und erleuchteten

leuchteten Lehrern der Allgemeinen Kirchen Christi klar und deutlich zu ersehen seyn/ daß man von den fünf purioribus seculis her/ (wie die Protestirenden reden.) biß auff unsere Zeiten die H. Jungfrau Mariam umb Ihre bey Gott und Christo vielgültige Fürbitte angeruffen habe. Zwar von dem ersten und andern Seculo sind wenig Schrifften der alten Kirchen-Lehrer übrig; daher nicht eben in allen Theologischen Puncten aus denselbigen klare Zeugnisse können aufgeführt werden. Dennoch aber finden wir schon in dem andern Jahr hundert einige vestigia von der heiligen Mutter Gottes Intercession, bey dem H. Bischoff und Märtyrer Irenäo/ welcher noch die Jünger der Apostel gehöret/ und vom Tertulliano diesen Ruhm hat/ daß Er curiosissimus explorator omnium doctrinarum gewesen sey. Derselbige nennet Libr. 3. advers. Valentinum, cap. 33. die heilige Jungfrau Mariam **eine Ursach unserer Seligkeit/** da Er sagt: Maria Virgo sibi & universo Generi humano CAUSA facta est SALUTIS. d. i. Die Jungfrau Maria ist Ihr selbst/ und dem gantzen Menschlichen Geschlecht eine Ursach der Seligkeit worden. Und Libr. 5. cap. 19. nennet Er Sie Evæ Advocatam, **eine Fürsprecherin der ersten Mutter Eva.** Ex quibus habemus, eo tempore Apostolis valde propinquo, præclaris hisce Titulis Beatam Virginem fuisse in Ecclesia decoratam, & pro Advocata habitam. Quid verò obstat, Advocatum implorare? sagt Marc. Anton. de Dominis, Libr. 7. de Republica Eccles. Cap. 12. §. 20. d. i. Wir vernehmen aus diesen Worten des H. Irenäi/ daß man schon bald nach der heiligen Apostelzeit der Hochseligsten Jungfrauen Maria solche Ehren-Titel erwiesen/ und

Sie vor eine Fürsprecherin gehalten habe: was
 aber hindert wol/ einen Fürsprecher umb hülffe
 anzuruffen? In dem dritten hundert Jahr nach der Heil-
 wertigen Geburt unsers Erlösers redet der H. Bischoff u. Blut-
 zeuge Jesu Christi Methodius, (quem S. Hieronymus in
 Daniel. Caput 12. disertissimum Virum vocat.) Homil. in
 Fest. Purificat. B. Virgin. Tom. 15. Bibl. Pp. Die H. Jung-
 frau Mariam also an: Salve in æternum, indefinens no-
 stra lætitia; DEI Genitrix Virgo! Tu pretiosissima Coele-
 stis Regni Margarita! Tu animatum Panis istius Vitæ Al-
 tare! propterea Te deprecamur, ut indefinentem memo-
 riam nostri, DEI Mater Sanctissima habeas. d. i. Sey
 in Ewigkeit gegrüßet/ o Jungfrau und Gottes
 Gebährerin/ unsere unaufhörliche Freude! du
 bist des Himmelreichs allerköstlichste Perle! du
 beseehtes Altar des brodts dieses lebens! Darumb
 bitten wir dich/ o heiligste Mutter Gottes/
 gedencke allzeit an uns! Im vierdten Seculo ruft Sie
 der heilige Ephrem, welcher ein recht heiliges leben in dieser
 Welt geführt hat/ umb Ihre Fürbitte mit diesen worten an/
 Orat. de Sanctiss. DEI Matris Laudibus: Crebris lachry-
 mis Te, ô celeberrima Mater imploro, suppliciter clamans,
 ne dulcis Filius Tuus ob multa, quæ patravi scelera, tol-
 lat me de medio. d. i. O du berühmteste Mutter/
 ich bitte dich mit vielen Trähnen/ und schreye
 demütiglich/ damit mich dein lieber Sohn wegen
 meiner vielfältig-begangenen Sünden nicht ver-
 dammen möge. Idem, Orat. ad Sanctiss. DEI Geni-
 tricem: sicut humanissimi DEI Mater es, ita me pecca-
 torem humaniter suscipe & meam sordidissimam Ora-
 tionem

tionem admitte; nec non Tuum Filium, Maternâ liberalitate volens exora. Tom. 3. pag. 706. 708. Edit. Coloniae 1675. d. i. Gleich wie du des leutseligsten Gottes Mutter bist/ also nim mich armen Sünder auch freundlich auf/ und erhöre mein unreines gebet; versöhne auch geneigt deinen Sohn aus Mütterlicher Liebe. Umb dieselbige zeit ist in der Griechischen Kirchen sonderlich berühmt gewesen der S. Gregorius Nazianzenus, cognomento Theologus, (. humanæ & Divinæ Sapientiae Thesaurus; wie Ihn der Cardinal Bona nennet) welcher auch nach Constantinopel zum Erzbischothum beruffen worden/ selbiges aber/ nach schwer erlittener Widerwertigkeit/ umb des lieben Kirchen-Friedes freywillig verlassen. Der erzehlet Orat. 18. in laudem S. Cypriani Martyris von einer vornehmen/ fromm und sehr schönen Jungfrauen/ namens Justina, daß Sich in sie der Cyprianus, so damahls noch ein grosser Zauberer war/ heftig verliebt gehabt/ auch Ihre Keuschheit dergestalt angefochten habe/ daß Er den Teuffel selbst dahin vermocht/ die Christliche Jungfrau zu unreiner Liebe möglichst anzureißen; welches auch leyder geschehen: diese Gottsfürchtige Justina aber hat die list des bösen Feindes alsbald vermerckt/ und Ihre Zuflucht zu Gott und Christo genommen/ auch dabey die heilige Jungfrau MARIA demütig angeruffen/ Sie wolle Ihr in dieser grossen noth zu hülffe kommen. Was geschieht? die Jungfrau Justina wird des üfels befreyt/ und behält den Sieg: der Teuffel hingegen wird übertunden/ und fängt darauff an/ den vorermeldten Cyprianum seinen Bundsgenossen erschrecklich zu plagen. Worüber sich dieser sehr kläglich erwiesen/ der Christen wahren GOTT angebetet/ und den Christlichen Glauben

Glauben angenommen. Ist also durch diesen Zufall & gedachte Cyprianus hernach ein so grosses Licht der H. Catholischen Kirchen; und endlich/ wie bekandt/ ein theurer Blutzuge Jēsu Christi worden.

Ob nun GOTT der HErr durch Seine unbephalete Macht schlechter Dings/ oder zugleich in ansehung der heiligen GOTTes-Gebährerin Fürbitte/ der gedachten Jungfrauen Justina geholfen; das lasse ich dahin gestellt seyn/ suche nur so viel zu behaupten/ daß man schon vor mehr als vierzehnen hundert Jahren die heilige Jungfrau MARIA um Ihre Fürbitte bey GOTT angeruffen habe; denn diese Geschichte zwischen dem H. Cypriaan und der Justina gehöret in das dritte hundert-Jahr nach unsers Erlösers Geburt; welche hernach der H. Gregorius Nazianzenus seinen Zuhörern/ als etwas sonderbahres vorgetragen hat. Seine worte lauten also: Virgo quædam erat Patritio genere nata, honestisq; moribus prædita; ac Virgo hæc formâ erat perquam liberali & egregiâ; hujus amore Magnus Cyprianus captus est, nec tantum captus est; sed ejus quoq; pudicitiam tentabat. Cæterum ipse quidem eam sollicitabat, ac pro Lenone, non vetulâ quâdam mulierculâ ad hujusmodi res idoneâ, sed Dæmone quodam, corporum ac voluptatis amante utitur: At Puella, simulatq; malum persensit, atq; insidias intellexit, ad DEum confugit, atq; adversus detestabilem amorem Sportum suum, Patronum ac defensorem assumit Christum, - VIRGINEMQUE MARIAM SUPPLEX OBSECRANS, ut periclitanti Virgini suppetias ferret. - Virgo superat, Dæmon superatur. Vide S. Gregorij Naz. Tomum I. p. 278. seqv. Edit. Parisijs, 1630. Welche worte ich darumb hieher setzen wollen/ weil sie auch die schärffsten Critici unter den
Protesti-

Protestirenden nicht anfechten dürfen; so gar/ daß Chamier selbst/ ein gelahrter Scribent unter den Reformirten vermenet/ es wäre dieses ein ziemlich harter Knoten: durior est hic locus, sagt Er/ Libr. 2. de Cultu Creatur. Cap. 5. Umbs 420ste Jahr des H. Eren Christi hat der so gelehrte als Heilige Aurelius Augustinus floriret/ wie Erß in einer Epistel an Isichium, so an der Zahl die achtzigste ist/ selber erwehnet; dessen worte lauten in seinen Meditationibus Cap. 40. Von der Fürbitte der Heiligen Junfrauen Maria also: Sancta & immaculata Virgo, DEI Genitrix Maria, & Mater Domini nostri Jesu Christi, intervenire pro me digneris apud illum, cujus meruisti effici Templum. d. i. **O heilige Gottes-Gebährerin Maria/ du unbesleckte Jungfrau und Mutter unsers H. Eren Jesu Christi/ bitte den vor mich/ der dich Ihm zu seiner heiligen wohnung bereitet hat.** Es will zwar etlichen Criticis unter den Protestirenden dieses Buch des H. Augustini verdächtig vorkommen; Sie werden aber ohne mich schon wissen/ wie Er Libr. 7. de Baptismo contra Donatistas Cap. 1. den heiligen Märtyrer Cyprianum umb seine Fürbitte anruft/ da Er sagt: Adjuvet nos Beatus Cyprianus Orationibus suis! was Er auch vor herliche Wunderwercke Libr. 22. de Civitate DEI, Cap. 8. erzehlet/ wodurch die Anruffung der Heiligen recht stättlich ist bekräftiget worden; welche Bücher gewißlich kein gelahrter Mann in zweifel ziehen kan. Darumb ist leicht zu erachten/ es werde der H. Augustinus vor allen andern Heiligen Gottes/ fürnemlich der H. Mutter Christi Fürbitte gesucht haben. Welches ferner auß seinen andächtigen worten erhellet/ Serm. 2. de Annunciat. Beatæ Virginis, Tomo 10: Sancta Maria,
E
succurre

succurre miseris, juva pusillanimes, refove debiles, ora pro Populo, interveni pro Clero, intercede pro sœmineo sexu; sentiant omnes Tuum juvamen, quicunq; celebrant Tuam commemorationem. d. i. **Heilige Maria/ hilf den Elenden und Kleinmütigen/ erquick die weynenden/ bitte vor das ganze Volk; laß deine hülfe alle verspüren/ die dein Gedächtnuß herrlich preysen.** Meine Widersacher wollen sich doch ein wenig besinnen/ ob damahls schon der H. Augustinus, welchen sie fast allen Alten Vätern vorziehen pflegen; ein abgöttischer Papistischer Lehrer gewesen sey/ weil er so beweglich umb der heiligen Jungfrauen Mariâ fürbitte und hülfe bittet: so werden Sie hoffentlich erkennen/ daß ich auch in diesem fall keine verdämlliche Irthümer unter Ihnen außgestreuet habe. In dem fünften Seculo hat ebenmässig gelebt Basilius, Seleucia Episcopus, perspicacis ingenij, & ornatae dictionis Orator, wie Jhn Cardinalis Bona rühmt; der redet Orat. 1. de Verbi Incarnatione also: O ter sancta Virgo Maria, aspice nos de Cœlo oculo propitio! Ad Judicis autem Thronum à confusione liberos nos siste, ac stationis tandem ad dexteram participes nos effice. d. i. **Wallerheiligste Jungfrau Maria/ siehe uns vom Himmel mit gnädigen augen an! stelle uns vor den Stul des Richters frey von aller verdammniß/ und hilf/ daß wir endlich würdig werden zu seiner rechten hand zu stehen.** Womit übereinkömmt/ waß Er Orat. in Annun-
ciat. Deiparæ schreibt: Fer opem, quæso, ut Veritatis margaritam, Te adjuvante, comprehendam. Effice, obsecro, ut abs Te doctus, commodè de Te loqui valeam. Zu ende des jetzt-ermeldten Seculi hat der heilige Fulgentius, Episcopus

pus Ruspensis in Africa, welcher zwar eine weyle im Glend
seyn müssen/ aber sonst ein recht heiliger und hochgelahrter
Mann gewesen ist; diese worte hievon/ Serm. de Laudibus
Mariæ, ex partu Salvatoris: Venite Virgines ad Virginem,
omnibus ad se confugientibus foeminis subvenit, & sic re-
staurat Maria omne genus foeminarum ad se venientium.
Was das sechste Jahrhundert anreicht/ so wird selbiges
von viel Protestirenden auch noch vor rein und lauter in
der Catholischen Lehre gehalten; wie unter andern ein refor-
mirter Scribent/ namens Joann. Lætus, in Compendio
Historiæ Universal. ad amicum Lectorem schreibt: Eccle-
siam primitivam sex seculorum Patrum, nostram esse agno-
scimus, veritati salutari PER OMNIA convenientem. Edit.
Amstelædami, 1661. In dasselbe Seculum gehöret jener vor-
treffliche Redner Andreas, Episcopus Cretensis, welcher die
S. Jungfrau **MARIAM** also anredet/ in Encomio 2. Dor-
mitionis Deiparæ cap. 8: Placa Dominum pro communi
figmento. Nam ex quo translata es è terra, Te univer-
sus Mundus continet commune Propitiatorium. Und der
Weyland/ und noch hochberühmte Heilige Gregorius Magnus
betet in seinem Antiphonario, dessen auch Sigebertus, Mo-
nachus Gemblacensis, Seculo XI. gedencket; folgender ge-
stalt: Sancta Dei Genitrix, Virgo Maria, ora pro nobis!
d. i. Heilige **Gottes-Gebährerin und Jungfrau**
Maria/ bitte für uns!

Aus diesen sechs Griechischen/ und drey Lateinischen hoch-
berühmt- und recht heiligen Vätern können die Protestirenden
sehen/ daß man die Fürbitte der heiligen Jungfrauen Ma-
ria auf keine weyse einen Papistischen Irrthums (wie sie zu
schimpffen pflegen) nennen könne; sondern dieselbe ist schon

in der alten Kirchen unter allen Christen mehr als zu gut
bekandt gewesen. Wobey ich unsere Widersacher nothwendig
fragen muß: haben die vorangezogenen Kirchenlehrer/ welche
Sie selbst hochhalten/ und in Ihren Schrifften gar oft an-
führen/ recht gethan oder nicht/ daß Sie die Heilige Jung-
frau Mariam umb Ihre Fürbitte angeruffen? wo nicht recht;
so ist auch falsch/ was die Protestirenden sagen/ daß die
ersten fünf oder sechs Secula ganz rein in der Christlichen
Lehre gewesen seyn; welches aber miteinander streitet: in der
alten sichtbaren Kirchen sind heilige Männer gewesen/ und
sollten gleichwol/ was die Fürbitte der H. Mutter Christi an-
langt/ gröblich geirrt haben. Wofern dagegen die alten Vä-
ter recht daran gethan; warum haben denn die Protestiren-
den eine solche heylsame/ in der ganzen Kirchen stets übli-
che Fürbitte abgeschafft? denn Sie wollen ja nicht einmal diese
Redensart leyden: **Heilige Maria/ bitte für uns!** Al-
lein sehen sie nicht/ wo Sie der mit einem Schwindel-geist
angefüllte Lutherus hingebracht hat? Hernach hat diese An-
dacht mit den folgenden Zeiten immer mehr und mehr zuge-
nommen; wie wir aus unterschiedlichen Zeugnissen der alten
Kirchen-Lehrer vernehmen werden. Ich bitte aber zuvor den
geneigten Leser/ Sich an manch-frühzeitiges Urtheil viel passi-
onirter Gemüter nicht zu kehren/ die da vermeynen/ ein solcher
Beweis aus den heiligen Vätern von Zeit zu Zeit/ sey we-
nig nütz/ überflüssig und nur vor eine schlechte arbeit/ als
etwas ausgeschriebenes verächtlich zu halten: So ist es leyder!
Allenthalben findet sich ein naseweyser Zoilus! dergleichen un-
günstige Leute aber wollen doch bedencken/ daß/ wenn ein
wichtiger Glaubens-Artickel aus der heiligen Schrifft soll be-
wiesen werden/ er nicht nur mit einem einigen dunkelen Spruch
allein /

allein/ sondern mit etlichen Sprüchen des Alten und Neuen Testaments/ wo es nur immer möglich ist/ auff festen Fuß gesetzt werden müsse: damit die Göttliche Wahrheit einem Christen recht klar in die Augen scheinen; und er folgendes derselben umb desto leichter/ nächst der Gnade Gottes/ befall geben könne. Dieses haben unsere Catholische Lehrer jederzeit wol in acht genommen: wie unter vielen der unvergleichliche Cardinal Bellarminus, ein rechter Atlas der heiligen Römisch-Catholischen Kirchen/ welcher bald nach der heiligen Schrift das Zeugniß der Allgemeinen Kirchen aus denen Concilijs und Patribus, vom ersten Seculo an/ (wofern sichs nur hat thun lassen;) biß auff unsere Zeiten/ nebst wichtigen rationibus zu hülffe genommen. Wodurch Er also der Demonstrationi Theologicæ ein satzames Genügen gethan/ und alle Widersacher/ besonders die das unreine Nest des allzugeillen Lutheri damals ausgeheckt hatte; statlich jugulirt hat. Solche Testimonia aber hat ja der Bellarminus, so wol aus der Bibel/ als auch aus den alten Kirchen-Lehrern müssen ausschreiben lassen; widrigen Falls hätte Ihm kein Mensch geglaubt/ obgleich sein Ingenium noch so excellent gewesen wäre. Es kan auch der verstand eines der Catholischen warheit begierigen Menschen solcher gestalt am süglichsten begleitet werden/ daß er sich in denen Lehr-Puncten/ so Ihm vorher ungerenmt vorgekommen/ hernach wol zu frieden stelle: welches ich nach meiner Iwenigkeit selber (ohne heuchelei zu reden) erfahren/ und dem Hochermeldten Bellarmino, heilig-und ruhmvürdigster Gedächtniß/ viel zu danken habe. Denn so bald er mir einen Catholischen/ hingegen bey den Protestirenden verhaßten Lehr-satz/ vorbesagter maassen fest gesetzt hatte/ wurde mein verstand/

E 3

nach

nach langwierig-inbrünstigem Gebet zu GOTT/ mächtig
 überwunden/ gab sich mit einem heiligen Entsetzen/ nächst
 GOTT zu frieden/ und schloß darauff also: weil die heilige
 Catholische Kirche/ von der Apostel zeit an/ biß auf uns/ diß
 und jenes unverrückt beybehalten hat; o so muß sie nicht
 also irrig lehren/ wie es Ihr von den Protestirenden fälsch-
 lich begemessen wird: die Kirche muß nicht untergangen seyn/
 sondern noch auf Ihrem Felsen stehen/ und mit nichten in
 einem winkel durch den Glauben allein/ aufgegangen
 seyn. So ist auch das Opfer der heiligen Messe recht: die
 wesentliche Verwandlung des Brodts und Weins in den
 Leib und das Blut Christi ist recht: das Gebet vor die
 Verstorbenen ist recht: die Anbetung des heiligen Sacraments
 des Altars ist recht: die vierzigtagige Fasten ist recht/ die
 anrufung der Heiligen ist recht: die heimliche/ oder Ohren-
 beichte ist recht; und was etwa noch mehr ein effröner
 Ordens-Mann mit seinem Anhang getadelt hat. Denn es
 wird alles/ theils aus der heiligen Schrift/ theils auch aus
 denen Concilijs und Patribus gründlich erwiesen. O das
 muß man (dachte ich weiter/) wider alle Contradicenten
 münd- und schriftlich defendiren/ es mag Ihnen lieb oder leyd
 seyn. Hinc illæ lachrymæ! Wer nun diesem wenigen ohne
 vorgefaßte meynung in Christlicher liebe nachsinnen/ und da-
 bey erwegen wird/ was das auf sich habe/ in einem weltbe-
 rühmten Ort als ein irriger/ abgöttischer/ Papistischer Lehrer/
 nebst viel anderen convicijs mehr/ aufgeschändet zu werden:
 und entweder die Catholische warheit zu verlassen/ oder einen
 harten Exulanten-stab zu erwählen; der kan mich hoffentlich
 keiner jactanz oder compilation beschuldigen/ und daß ich
 mir/ von vielen Jahren her/ habe angelegen seyn lassen/ so
 wol

wol andere Catholische Lehr-Puncte/ die schon gedruckt sind:
 also auch die Fürbitte der S. Jungfrauen Maria von einem
 hundert Jahr zum andern/ biß auff unsere zeit aus den be-
 werthesten Kirchen-Lehrern/ nebst etlichen rationibus zu be-
 kräftigen. Es ist nichts neues unter den Gelehrten/ schreibt
 ein Lutherischer Prediger/ den ich bald nennen soll/ daß einer
 aus dem andern unterweilen etwas entlehne/ und applicire es
 auff seine Zeit/ auff seinen Ort/ auff seine Leute. Wozu die-
 nen die grossen Bibliothecæ, als daß gelehrte Leute sich der-
 selben gebrauchen/ und antiqua proponiren novo modo, no-
 va antiquo modo? Ist deßwegen ein Schuster zu schelten/ weil
 er Corduban beym Kauffmann holet/ und daraus Schue
 macht/ welche Jungen und Alten zu maasse sind? Das ist
 auch eine Kunst/ wenn ein Koch einen kalten Braten nimt/
 welchen die Gäste des vorigen Abends nicht haben essen wol-
 len/ und macht des Morgens kleine Pasteten/ oder ein ander
 wolgewürhtes Gericht daraus. Der Hochgelehrte Cardinal
 Bessarion hat pflegen zu sagen: Plato sæpe alias senten-
 tias suo Neëtare condivit. Hermannus Vultejus, der vortref-
 liche Heßische Jurist sagte einmahl in einer Gasterey zum
 Herren Vice-Cancellario Neseno: **Heri Gevatter/ die**
Leute meynen ich könne etwas sonderliches: ich
kan Latein/ und kan generalia appliciren specialibus;
das ist alle meine Kunst! Ich hörte diese worte/ und
 dachte bey mir selbst: Du grosser Mann/ das ist eine grosse
 Kunst! wie manche Theologische und Philosophische Schrifft
 habe ich gelesen/ den Kopf geschüttelt/ und gedacht: Aut
 Plato Philonizat, aut Philo Platonizat. Also redet D. Jo-
 hann Balthasar Schuppius/ in seiner Abgenöthigten Ehren-
 rettung/ pag. 589. Gedruckt zu Franckfurt am Mayn/ 1677.
 Nichte

Nicht unfüglich fallen mir auch die Worte Bellarmini ein/
 Libr. de Ascensione mentis in DEum, Grad. 12. cap. 1.
 Edit. Colon. Agripp. 1626: Longè nobilius est mendicando
 Scientiam assequi, quod est Hominum; quàm Scientiâ o-
 mnino carere, quod est Brutorum: quemadmodum præ-
 stantius est, cæcum esse, quod est Animantium; quàm sine
 cæcitate aptum non esse ad videndum, quod est lapidum.
 Maassen ich bereits vor etlich Jahren in Schlesien gar leicht
 penetriren können/ aus was vor einer Quelle dergleichen lieb-
 loses Urtheil von meinen vorigen Schriften geflossen war;
 so mit diesen kurzen Worten des statlichen Saavedræ expri-
 miren wil: INVIDIA non semper proceras arrodit Ce-
 dros: nonnunquam in humilibus spinis, quas Natura ipsa
 odisse quodammodo videtur, suos fatigat dentes, & cruen-
 tat labra; usq; adeò, ut miserias etiam aliorum & cala-
 mitates absq; livore & indignatione intueri nequeat: sive
 hoc eò accidat, quòd ejus malitia amens prorsus sit; sive
 quia ferre non sustinet animi robur & constantiam illius,
 qui ista patitur: aut illustrem Famam, quæ ex Fortunæ in-
 jurijs nasci solet. Vide Ideam Principis Christiano-Politici,
 100. Symbolis expressam à DIDACO SAAVEDRA. Sym-
 bolo 9. cui Titulus: SIBIMET INVIDIA VINDEX. pag. 65.
 Edit. Coloniae, 1669.

Schreite dannenhero zu den übrigen Seculis. In das
 sechshundert und drenzigste Jahr nach der seligsten Geburt
 Christi sehen einige den Leontium, Neapoleos Cypri Epi-
 scopum; der redet Libr. 5. Apologiæ contra Judæos also:
 Qui Martyrem colit, DEum ipsum colit: qui Matrem Illi-
 us adorât, Ipsi honorem assignat, das ist. Wer einen
 Märtyrer ehret/ der ehret GOTT selber: wer
 Seine

Seine Mutter anbetet/ der gibt Ihm selbst die
 Ehre. Allhie darff sich niemand an dem wörtlein/ anbe-
 ten/ ärgern/ denn es wird dieses Buch des Leontij in Syn-
 odo secunda Nycæna, septima Generali, Act. 4. citirt;
 und hat das wort/ anbeten/ in gutem verstande so viel
 zu bedeuten/ als intercessionem postulare, d. i. eine Fürbit-
 te begehren: es ist auch zuweilen in genere pro venerari,
 oder einen ehren/ von den heiligen Vätern genommen worden;
 welches aus des gedachten Concilij worten leicht zu schlüssen/
 die ich bald allegiren werde. Zuvor aber ist wol werth/ daß
 man die worte des heiligen Hildephonfi Toletani, welcher
 mitten im siebenden Seculo floriret hat/ betrachte/ de Virgini-
 tate DEI Genitricis Mariæ, Cap. 12. Tom. 9. Bibl. Pp:
 At nunc venio ad Te, Sola Virgo Mater DEI, procido
 coram Te, rogo Te, ut obtineas deleri facta peccati mei,
 concedas etiam mihi, adhærere DEO & Tibi, famulari
 Domino & Tibi: Illi, sicut Factori meo: Tibi, sicut
 Genitrici Factoris mei. d. i. Nun aber komme ich zu
 dir/ du ewige Jungfrau und Mutter GOTTes/
 ich falle vor dir nieder/ und bitte dich/ du wol-
 lest mir erlangen/ daß meine Sünden vertilget
 werden: erlaube mir auch/ GOTT und dir anzu-
 hangen/ dem HErren und Dir zu dienen: Ihm
 als meinem Schöpfer; dir als der Mutter meis-
 nes Schöpfers. Hierauff folget das achte Seculum, in
 welchem das vorermeldte Concilium Generale VII. zu Nicæa
 gehalten worden; woselbst die versammelten Väter/ Actione
 6ta, in fine also reden: Cum timore omnia agamus, po-
 stulantes Intercessionem incontaminatæ Deiparæ. d. i. Laß
 set uns alles mit furcht thun/ und der unbefleck-

D

ten

ten Gottes Gebährerin Fürbitte begehren. So
bittet auch der heilige Joannes Damascenus, in Confessione
Fidei clarus, in docendo & differendo subtilis; Orat. 1.
de Nativit. Mariæ, Die heilige Jungfrau **MARIAM**/ Sie
wolle doch sein sündliches Gebet annehmen/ und der ganzen
Welt frieden zu wege bringen/ durch das Gebet Ihrer Eltern/
(Joachim und Anna/) wie auch durchs Gebet der ganzen
Kirchen: O Joachim & Annæ Filia, ac Domina, peccato-
ris Orationem accipe! Pacem Mundo, ac sempiternam sa-
lutem, per Tuorum Parentum, ac totius Ecclesiæ preces
concilia. Idem Orat. in Sanctissimæ DEL Genitricis An-
nunciationem: Salva me, Domina, intercessionibus Tuis.
Gloriosa semper Virgo Maria, Mater Christi DEL, addue
nostram deprecationem Christo Filio Tuo, ut salvet per
Te animas nostras. Dieser berühmte Kirchenlehrer hat da-
mals von dem ruchlosen Kayser Constantino Copronymo
grosse verfolgung (unter andern wegen der heiligen Mutter
Gottes Fürbitte) erdulden müssen; denn es hatte dieser
grausame Wüterich nicht nur inns gemein alle Heiligen Got-
tes gelästert/ sondern auch absonderlich verboten/ die heilige
Jungfrau **MARIAM** anzuruffen/ weil schon in seinem Kehe-
rischen Gehirn diese verdäunte impressio steckte/ Sie könnte
mit Ihrer Fürbitte keinem Menschen behülfflich seyn. Damit
Er solches ohnmächtig erweisen könnte/ zeigt er auf eine Zeit
einen mit vielem Gold erfüllten Beutel den Umstehenden/
und fragt Sie/ wie viel dieser Beutel wol werth wäre? als
Sie geantwortet/ sehr viel: schüttelt der unflätige Spötter alles
gold heraus/ und fragt abermal/ was Sie numehr von dem
Beutel hielten? Ihre Antwort war: Nichts! hierauf appli-
cirt dieser Bösewicht sein thörichtes Gleichnuß auff die heilige
Gottes

Gottes-Gebährerin; mit diesem Vorwandt/ So lange Sie
Christum in Ihrem Leibe getragen/ wäre Sie grosser ehren
werth gewesen; nach dem Sie Ihn aber zur Welt geböhren
hätte/ sey Sie nichts besser als die anderen Weiber. Davon
redet Theosterictus, Scriptor politus & amænus in Hymnis
& Historijs, Seculo 9. Orat. in S. Nicetam, apud Surium,
die 3. April. Tom. 2. also: Constantinus Copronymus ha-
bitu erat Christianus, mente Judæus; quam enim Chri-
stus sibi in domicilium elegit; gloriosissimam inquam, suam
Matrem, omnibus alijs rebus creatis Superiorem, omnium
hominum salutem, Mundi patrociniū, quæ propter Vir-
ginitatis suæ præstantiam prope DEum versatur: hujus,
inquam, venerandum nomen multis modis ab Ecclesia
expellere studuit. Ejus verò intercessionem, per quas Mun-
dus consistit, illas ne nominare quidem voluit, cum diceret,
nemini Eam posse opitulari. Conabatur autem quod dice-
bat, hoc exemplo confirmare, cum enim aliquando marsu-
pium aureis nummis plenum in manum sumpsisset, & ijs,
qui cum ipso versabantur, illud ostendisset, ab eis quærens:
Quantinam, inquit, marsupium hoc valet! multum, inqui-
unt illi. Cum verò aurum ejecisset, rursū quæsit:
Quantinam marsupium esset? cumq; illi respondissent, ni-
hil valere: ita, inquit miser ille, & Deiparens Maria,
(neq; enim Sanctam dignabatur nominare Eam indignus
ille) quo tempore Christum in se habebat, valde hono-
randa illa erat; ex quo autem tempore illum peperit, ni-
hil differebat à reliquis. O blasphemiam! ô superbiam, ô
immensam DEI tolerantiam, ô summam patientiam! quo-
modo ipsius lingua non obmutuit, quæ adversus Christi
Matrem tam superbe iniquitatem locuta est? quidnam à

blasphemis Judæis novus hic Pharisæus & DEO invisus differebat? Ita quidem Theosterictus. Quem attendant nostri temporis Novatores, sciantq;, se eandem habituros partem absq; dubio cum Copronymo in inferno, qui Ejus discipuli impietatis se esse, factis dictisq; in omnibus profitentur; inquit Baronius, Tom. 9. Annal. Eccl. ad Annum J. C. 767. num. 27. Vide & Carolum Sigonium, libr. 3. ad ann: 741.

Dieser gottlose Fretwel des Constantini Copronymi muß wol damals weit und breit als ein Krebs umb sich gefressen haben; darumb erkläret sich zu Anfang des neunnden Seculi Nicephorus, Patriarcha Cpolitanus, Epist. ad Leonem Papam 3. sehr gottselig: Suscipio & peto Intercessionem, & apud DEUM interpellationem: primum quidem & præcipuè incontaminatæ & immaculatæ, & semper Virginis, Dominae nostræ DEI Genitricis. Vide Baronium, Tom. 9. Annal: pag. 715. num. 36. Edit. Colon. Agripp. 1603. Desgleichen etliche Jahr hernach Jonas, Episcopus Aurelianensis, Libr. 2. de Cultu Imaginum, Tom. 4. Bibl. Pp: Virginem, quæ peperit Christum, non adoramus, sed Sanctam DEI Genitricem congruo honore veneramus. Ejusq; Intercessionem apud Divinam Majestatem humiliter flagitamus. Das ist: Die Jungfrau / die Christum geboren hat / beten wir nicht an; sondern wir verehren die heilige Gottes Gebährerin mit geziemender Ehrerbietigkeit / und begehren demüthig Ihre Fürbitte bey der Göttlichen Majestät. In den folgenden Worten bestärket Er diese Fürbitte mit zwo wichtigen Ursachen: weil wir arme Menschen durch Sie gewürdiget worden den Herzog des Lebens zu empfangen;

empfangen; weil auch diese Heilige und unbesleckte Jungfrau **MARIA** den **HERREN JESUM** als wahren **GOTT** und Mensch uns gebohren hat. Nec immeritò, sagt Er/ quippe quoniam per Eam Austorem Vitæ suscipere meruimus: & pro eo, quòd eadem Sancta & intemerata Virgo Maria utiq; DEUM & hominem nobis edidit, Dominum videlicet JESUM; à cunctis Fidelibus pio colitur amore, & debito veneratur honore.

Und ob uns gleich das zehende Jahrhundert wenig berühmte Lehrer nachgelassen; wie der Bellarminus in seiner Chronologia darüber also klagt: Vide Seculum infelix, in quo nulli Scriptores illustres, nulla Concilia, Pontifices parum solliciti de Republica. Sed Divina Providentia fecit, ut nullæ surgerent Hæreses novæ. pag. 89. Edit. Coloniae 1684. Und Baronius, Tom. 10. Annal. ad Ann. J. C. 900. numero 1: En incipit annus Redemptoris nongentesimus, quo & novum inchoatur Seculum, quod sui asperitate ac boni sterilitate ferreum, malig; exundantis deformitate plumbeum, atq; inopiâ Scriptorum appellari consuevit obscurum; so ist doch gar leicht abzunehmen/ daß auch zu derselbigen Zeit der S. Jungfrauen Mariæ Fürbitte bey **GOTT** hochgehalten worden sey: Sonderlich wenn man in acht nimt/ was ohngefahr im siebenzigsten Jahr des benannten Seculi Svidas, Monachus Byzantinus, Grammaticus eruditissimus & admirabilis schreibt/ in Constantino Copronymo: Mortalium omnium impurissimus præcipere aulus est, ne quis S. Mariæ Intercessionem imploraret, neq; enim opitulari cuiquam potest. Mit Beschluß dieses an gelahrten Männern recht unfruchtbaren Seculi hat schon der heilige Fulbertus, Episcopus Carnotensis,

sis, scientiâ, sanctitate, & Zelo Ecclesiasticæ Disciplinæ insignis, floriret; in dessen Sermon de Assumpt. B: Mariæ Liefet man diese worte: Cum susceperis vota, culpas nostras orando excusa. Impetra quod rogamus, excusa quod timeamus: ora pro Populo, interveni pro Clero, intercede pro Monachorum Choro, exora pro devoto fœmineo sexu. &c. Es scheinet aber/ daß der Fulbertus allhie die meisten worte aus des H. Augustini Sermon, welche oben citirt worden/ genommen habe: woraus wir gleichwol das einträchtige Zeugniß der ganzen heiligen Kirchen in diesem fall ersehen können.

In dem eylfften Seculo ist der Cardinal Petrus Damiani (Vir optimi sensûs, & aureæ facundiæ, quem ob Zelum Ecclesiasticæ Disciplinæ alterum Hieronymum dictum esse, notat Baronius in Martyrologio, ad diem 9. Novembris.) sehr berühmt gewesen; der redet also/ Sermon. 44. Qui est primus de Nativit. B. Virginis Mariæ, Tom. 2. pag. 100. Edit. Parisijs, 1664: Virgo DEI Genitrix, cujus Pulchritudinem Sol & Luna mirantur, subveni, Domina clamantibus ad Te jugiter. d. i. **O Jungfrau/ und Gottes Gebährerin/ über derer Schönheit sich Sonn und Mond verwundern/ Kom/ o Liebe Frau/ denen zu hülffe/ die ohn unterlaß zu Dir schreyen.** Umb dieselbige Zeit soll auch der Hochgeböhre Graff/ und so gelahrt als fromme Ordens-Mann/ Hermannus Contractus den in der H. Catholischen Kirchen wolbekandten Gesang auß innigster andacht zu der H. Mutter Gottes verfertiget haben: Salve Regina, Mater misericordiæ, vita, dulcedo, & spes nostra salve! ad Te clamamus exules filii Evæ! ad Te suspiramus gementes & flentes in hac lacrymarum

marum valle. Eja ergo, Advocata nostra, illos Tuos misericordes oculos ad nos converte, & Jesum, benedictum fructum Ventris Tui, nobis post hoc exilium ostende. O clemens, o pia, o dulcis Virgo Maria! d. i. **Gegrüßet seystu Königin/ Mutter der barmherzigkeit/ unser Leben/ unsere Süßigkeit/ und unsere Hoffnung sey gegrüßet: zu dir schreyen wir elende Kinder Eva: zu dir seuffzen wir klagende und weinende in diesem trähnen Thal. Eja unsere Fürsprecherin/ kehre doch deine barmherzige Augen zu uns/ und zeige uns nach diesem Elend Jesum die gesegnete Frucht deines leibes! O milde/ o gütige/ o süße Jungfrau MARIA! Hoc canticum jam solemne factum, cum Spirenses Clerici decantarent, Bernardus, Abbas Claræ-vallis, tunc ad Germanos Apostolicus Legatus; ut refert in Chronico Spirensi Gvillermus Eifengrenius, Libr. 12 Ann. 1147. postrema illa verba, ter genua flectens adjunxit: O CLEMENS, O PIA, O DULCIS VIRGO MARIA! Vid. Cardinal. Bonæ Tract. de Divina Psalmodia, Cap. 16.**

In das zwölffte Jahrhundert gehöret Hildebertus, Cenomanensis Episcopus, postea Archiepiscopus Turonensis, cujus Epistolæ dulcissimæ & venustissimæ sunt; der berichtet/ daß so wol den gelehrten als auch ungelehrten und einfältigsten Leuten gar wol bekandt sey/ wenn in der Catholischen Kirchen diese längstgewöhnliche worte: **Heilige Maria/ bitte für uns!** gebetet werden. Quod Ecclesia Universalis, schreibt Er Epistolâ 51. Litanij insistat: quod in lachrymis & spiritu contribulato dicere consuevit, Sancta Maria, ora pro nobis! nec indoctus ignorat, cum audit, nec doctus,

doctus, cum audit, impugnat. Tom. 3. Bibl. Pp. pag. 215. Edit. Parisijs 1644. Ich wil auch von dieser Intercession B. Mariæ die geistreichen worte des S. Bernardi, Viri planè Apostolici, & non minus gloriâ Miraculorum, quàm sapientiæ splendore illustris, wie Bellarminus redet; welchen auch Lutherus, Calvinus und Philipp. Melancthon vor einen heiligen Mann gehalten haben; hieher sehen/ Serm. 2. de Adventu Domini: Domina nostra, Mediatrix nostra, Advocata nostra, Tuo Filio nos commenda. Fac, ô Benedicta, ut Te intercedente participes faciat nos Gloriæ & beatitudinis suæ JESUS CHRISTUS Filius Tuus, Dominus noster. d. i. O unsere Frau/ unsere Mittlerin/ unsere Fürsprecherin/ befehl uns deinem Sohn: verschaffe/ o du Gebenedeyte/ damit dein lieber Sohn/ unser HERR JESUS CHRISTUS uns durch deine Fürbitte Seiner Herrlichkeit theilhaftig mache. Idem serm. 2. super Evangelium: Missus est: In periculis Mariam invoca, & ut impetres Ejus Orationis suffragium, non deseras conversationis Exemplum. Tomo 2. Edit. Paris. 1658. pag. 4. & p. 14.

Zu Anfang des dreyzehenden Seculi bekennet sich in Griechenland zu dieser Intercession S. Mariæ Nicetas Aconinatus, sive Choniates, Dignitatibus, ingenio, ac doctrinâ illustris, Libr. 20. Thesaur. Orthodox. mit folgenden worten: Sanctam Virginem & Reginam, omnis Creaturæ Divinâ gratiâ effectam, adoro & veneror. (Tomo 12. Bibl. Pp. pag. 527.) Extat fragmentum ex Niceta Libr. 20. Thesauri Orthodox. de Ordine, cum quis à Saracenismo ad Fidem Christianorum transfugit: in quo ordine continetur etiam Professio Fidei à Catechumeno edenda, hunc inter

inter alios articulum complectens, pag. 532: Sanctam Virginem & Regin. Etliche Jahr hernach hat in der Römischen Kirchen der H. Bonaventura, Vir Sanctus, DEO & hominibus amabilis valde, diese vermahnung hinterlassen/ Libro, qui inscribitur, Viginti qvinq; Memorialia: Ut gloriosam Reginam, Domini nostri Matrem benedictam in summo habeas omni tempore venerationis affectu, & in cunctis necessitatibus ad Eam, tanquam ad tutissimum refugium te convertas, Ipsius Tutelæ præsidium flagitando, Eamq; in Tuam suscipiens Advocatam, devotissime & securè Tuam causam Ei committas. Edit. Parisijs 1647. Tom. 2. Memorial. 13. Im vierzehenden Seculo sind in der Griechischen Kirchen berühmte gewesen Nicephorus Calistus, Nicephorus Gregoras, und Joannes Cantacuzenus ExImperator Cpolitanus; ich wil aber nur den Nicolaum Cabasilam, welchen der Belarminus, Libr. de Script. Eccles. Virum valde doctum nennet/ anführen de Liturgia, Cap. 49: DEI Matris tanquam Dominæ, servi meminerunt, ut Ejus intercessionibus à Deo visitentur, & Eorum cura habeatur, petunt. In der Lateinischen Kirchen ist umb selbige zeit bekandt worden Joannes Taulerus, (Ordin. Prædicatorum, Theologus Mysticus, profundus, & Cœlesti sapientiâ singulariter imbutus. Bona in notit. Auctor.) von welchem auch die Protestirenden gar viel halten; der redet also/ de Præparat. ad felicem mortem: Ipsam quoq; Matrem misericordiæ, omnemq; cælestem Exercitum deprecabitur, qui in hac sibi necessitate assistere, seq; ab Exilio ad jucundissimam Societatem suam. perducere velint. d. i. Ein todtkrancker Mensch sol die Mutter der Barmherzigkeit Mariam/ wie auch das ganze himlische Heer bitten/ das Sie ihm in

E

dieser

dieser Noth beystehen/ und Ihn aus dem Elende zu Ihrer allerlieblichsten Gesellschaft bringen wollen. Im funffzehenden Jahrhundert führet Gennadius Scholarius, Patriarcha Cpolitanus, lingvâ nitidus, & ingenio âcer, in seiner Dancksagung/ die Er im Nahmen der Griechen an die Römisch-Catholischen gehalten; diese worte/ in Concilio Florentino: Quod ratum fac, Sancte DEus, Rex meus, & Conditor meus, per preces Deiparæ & Sanctissimæ Virginis Mariæ. Und in der Römischen Kirchen redet dazumahl B. Laurentius Justinianus, Episcopus Venetiarum; Doctrinâ, Sanctitate, & Miraculis clarus, von der H. Jungfrauen Mariâ Fürbitte eben so rein und lauter/ als irgend einer unter den ältesten Kirchen-lehrern/ Serm. de Nativit. Mariæ: Ut universa hæc facilius mereamur, Tu, ô Beata Dei Genitrix, Virgo fœcunda, Cœli Porta, delinquentium Spes, pro nobis intervenire digneris! non Te repellat, qui nasci voluit ex Te.

Das sechzehende Seculum ist vor die heilige Catholische Kirche/ und dero heylsame Traditiones; insonderheit was die Fürbitte der Heiligen Gottes-Gebährerin betreffen möchte/ sehr unglücklich gewesen: deñ der Lutherus/ Patriarcha Novatorum omnium hats durch seine unbesonnene Redensarten/ und tumultuöses Verfahren endlich dahin gebracht/ daß man nunmehr unter den Protestanten an die H. Jungfrau Mariam wenig gedencken; Sie vielweniger umb Ihre Fürbitte bey Gott öffentlich ansprechen darff. Gleichwol hat sich durch sonderbare Schickung Gottes/ zu der Lutheraner unausleslichem Despect begeben/ daß ungefehr etliche dreyßig Jahr nach Lutheri tode/ die hart-Lutherischen Prediger und Theologi in Tübingen/ ihre Augspurgische Confession nach Constantinopel an den damaligen

maligen Patriarchen Hieremiam abgeschickt hatten: Dieser antwortete darauff mit grosser bescheidenheit/ gab ihnen auch/ zu billiger abjagung einer wolverdienten Schamröthe/ nicht undeutlich zu verstehen/ wie sie in vielen Stücken von der Ohservanz der Allgemeinen Kirchen allzuweit abgegangen wären. In der dritten Beantwortung warff Er ihnen ihre abscheuliche/ je mehr und mehr zunehmende Schismata, oder Trennungen in Gottseligem Eysen mit diesen Worten vor: Schismata vestra, quæ apud vos sunt, quæ multa variiq; generis sunt, -- nunc etiam, sicut oculis cernitur, proficiunt in pejus, & quotidie crescunt. Cum quibus equidem prorsus non communicantes quidquam, Ecclesiæ nostræ Mysteria immota servamus, manentes in ijs, quæ dicta sunt à Successoribus præconum DEI Apostolorum. &c.

Kurtz! weil ihr und eures gleichen euch klüger dünckt/ als die Lateinische/ und Constantinopolitanisch-Griechische Kirche; (veteri novâq; Româ) können und wollen wir mit euch keine Glaubens-Gemeinschaft haben: wir müssen euch für recht verdammte/ halsstarrig verstockte Ketzer halten.

Sagt hierüber auff gut deutsch unser wertheeste Seelen-Freund Titul Herr Johann Caspar Joseph Sendlcr/ Thumherr zu Guttstadt/ ic. in seinem richtigen Pabsthum/ pag. 759. Ja/ der gedachte Patriarch hat endlich ganz ermüdet jene Lutheraner/ sie möchten Ihm doch mit ihren Schrifften nicht mehr beschwerlich fallen/ weil sie mit den erleuchteten Lehrern der Kirchen Christi nicht aufrichtig umgiengen; selbige zwar mit Worten ehrten/ in der That aber verachteten: Ihre Göttlich-heilige Redensart verkehrten/ und gedächten nur auff solche weyse Ihm dem Patriarchen das rechte Schwerdt/ wider sie

Sie zu streiten/ gleichsam aus der Hand zu winden. Seine worte lauten also/ Respons. 3. ad finem: Rogamus itaq; vos, ne posthac labores nobis exhibeatis: neq; de iisdem scribatis, & Scripta mittatis: Nam Theologos, qui Ecclesiæ Lumina fuerunt, aliās aliter tractatis: & verbis quidem honoratis eos, extollitisq;, factis verò rejicitis, armaq; nostra inutilia nobis efficere vultis: excutere scilicet de manibus nostris verba illorum sancta & divina, quibus nos ad scribendum & contradicendum vobis uti potuissimus. Unter andern führet Er diesen nimis Orthodoxis, wie der H. Gregor. Nazianz. redet/ stillschweigend zu gemüte/ was die jetzige Griechische Kirche von der H. Jungfrauen Mariæ Fürbitte vor eine Meinung habe/ wenn er Respons. 1. c. 21. also schreibt/ Edit. Vitebergæ, 1584: Ad Dominam nostram Sanctam Mariam exclamamus, per sancta Domina Deipara, pro nobis intercede peccatoribus! d. i: **Wir schreyen zu unser lieben Frauen/ der Heil. Jungfrauen Maria also: Allerheiligste Frau und Gottesgebährerin/ bitte für uns arme Sünder!** Ich muß hiebey von dieser Abfertigung der vorgedachten Augspurgischen Confession die nachdencklichen worte aus einem gewissen Tractat/ den ich bald nennen wil/ aus erheblichen ursachen anführen: Elapsis à Luthero 30. annis, Martinus Crusius, Tubingæ apud Germaniam oriundus, & alij cum eo (Jacobus Andreæ, Jacobus Heerbrandus, Stephanus Gerlachius) novitatum Lutheri artifices, suæ capita professionis ad eum, qui Apostolicæ Ecclesiæ Cpolitaneæ id temporis clavum tenebat, direxêre: quatenus dignosceret, an cum Orientali Ecclesia de Doctrina convenirent, ut ipsi dicebant. Verùm ad illos, & contra ipsos insignis ille Patriarcha sermones

Sermones tres, seu tres accuratas Responſiones reſcripſit, quibus & omnem eorum HÆRESIN Theologicè juxta ac Catholicè confutabat, & Orthodoxas opiniones, quæſcunq; ab initio Eccleſia obtinuit Orientalis, eos edocebat: quanquam hæc illi non attenderunt, quippe NUNCIUM PIETATI OMNES REMISERANT. Habetur Liber iſte Græcè & Latinè editus Vitembergæ in Germania, Anno Salutis milleſimo quingentefimo octuageſimo quarto. *Iſta Clypeus Orthodoxæ Fidei, ſive Apologia & Confutatio ab Synodo locali Jeruſolymitana, ſub Jeruſolymorum Patriarcha Doſitheo compoſita adverſus Calviniſtas Hereticos. Orientalem Eccleſiam de DEO rebusq; Divinis, Hereticè ut ſentiant ipſi, ſentire mentientes. Vel. Synodus Jeruſolymitana, Anno M. DC. LXXII. ſub Patriarcha Jeruſol. Doſitheo celebrata. pag. 23. 24. Interprete Domno M. F. è congregatione S. Mauri, Ordinis S. Benediſti. Edit. Pariſijs, 1679.*

Was das ſiebenzehende Seculum betreffen mag/ ſo gehöret hieher/ was vor etwa 40. Jahren Metrophanes Critopulus, Hieromonachus & Patriarchalis CPolit. Protosyngeſus in ſeiner Confession ſchreibt/ cap. 17. de Sanctor. invocatione, pag. 135. Edit. Helmſtadij, 1661: Quapropter Eccleſia Catholica, præter deprecationem illam pro nobis apud DEum, rerumq; omnium nobis neceſſariarum ab Eodem poſtulationem, nihil quicquam ab ullo Sanctorum, neq; ab ipſa Sancta Deipera petit; quam quidem, ſicut ſuper omnes Sanctos excellentem, atq; præ cæteris eximiâ Filium libertate alloquendi præditam, omnium primam ad deprecandum invocamus: ita tamen, cum pro viribus ſuis nil aliud, quàm deprecari poſſit, nos quoq; nihil Ipfam, præterquam ut oret & obteſtetur Filium ſuum ac DEum pro nobis, rogamus. Idem pag. 137: Ante omnes

Sanctos DEiparam Mediatricem apud Natum ipsius produ-
 cimus. Wie auch Synodus Jerosolymitana, A. 1672. ce-
 lebrata, so schon vorher allegirt worden/ pag. 71: Nostis,
 Auctoritatis in Regno habere plurimum, & quod vult fa-
 cere, Eum, qui Reginae gaudet patrocinio: hinc & nos
 quod volumus, facimus, Sanctissimam Deiparam haben-
 tes Auxiliatricem, Mediatricem & Patronam apud Regem,
 quæ scilicet apud Ipsum pro nobis orat, dicens id, quod
 in Cantico, cap. 8. legitur, qui sedes in hortis, vocem
 Tuam insinua mihi, qui lumine perfusus, ac virentibus in
 locis cum Sanctis omnibus commoraris, exaudi, & parce
 supplicantibus istis, eisq; Regni Cælorum aditum concedé.
 Und in einer vor wenig Jahren herausgegebenen Confession
 Oriental. Ecclesiæ stehet diese vermahnung pag. 230. Quæst.
 42. Edit. Lipsiæ 1695: Debet autem Orthodoxus Christia-
 nus quilibet salutationem hanc (scil. Ave Maria, gratiâ
 plenâ) summa cum reverentia recitare, Virginisq; interces-
 sionem implorare: plurimum enim Matris ad pietatem Fi-
 lij valet Oratio. d. i: **Es soll aber ein rechtgläubig-**
ger Christ den Englischen Gruß mit grosser ehr-
erbietigkeit hersagen/ und die Heil. Jungfrau
MARIA um ihre Fürbitte anrufen; denn
dero Mütterliches Gebet vermag sehr viel bey
Ihrem lieben Sohn. Ich erinnere mich hiebey/ daß
 auch ein namhafter Lutherischer Prediger/ Joannes Spangen-
 berg/ den hochgedachten Englischen Gruß/ und also zugleich der
 H. Jungfrauen Maria fürbitte gebilliget/ und wider einige nase-
 weise Spötter unter den seinigen vertheidiget habe; denn
 er schreibt in seiner Postill am tage der verkündigung Ma-
 ria/ Edit. 1604. in 8vo. folgender gestalt: **Dis ist der**
Gruß/

Gruf/damit die Heilige Dreyfaltigkeit die Jungfr.
 Mariam hat lassen grüssen; darumb sollē wir uns
 nicht weigern Sie dermaassen auch zu grüssen. Sie
 singt selbst im Magnificat: Er hat die Niedrigkeit
 seiner Magd angesehen/ Siehe/ von nun an wer-
 den mich selig preysen alle KindesKind. Sollen
 diese wort erfüllet werden/ so müssen warlich
 Leute seyn/ die Sie loben und preysen. Elisa-
 beth hub an/ Luc. 2. und sprach: Selig bistu/
 die du geglaubet hast! desgleichē auch das Weib/
 Luc. 11: Selig ist der leib/ der dich getragen hat/
 und die Brüste die Du gesogen hast! Wer will
 Sie jezund selig preysen? Juden/ Türcken/ Hey-
 den/ Henschler und falsche Christen thuns frey-
 lich nicht/ NB sondern lästern Sie vielmehr; so
 wills warlich uns Christen gebühren. Derhalben
 thun unrecht/ NB. die für grosser Klugheit und
 heiligkeit nicht leyden können/ daß man das Ave
 Maria spreche. So weit der Spangenberg. Nun sind
 zwar unsern Widersachern ganz allein die letzten worte im Engli-
 schen Gruf zu wider: Heilige Maria/ Mutter Gottes/
 bitte für uns arme Sünder/ jetzt u. in der Stun-
 de unsers todes! Man hält aber beständig davor/ daß
 dieser andächtige Zusatz geschehen sey im 430sten Jahr nach
 der heilwertigen Geburt des eingefleischten Gottes/ auff dem
 grossen Consilio zu Epheso/ woselbst die allerseligste Jungfr.
 MARIA als eine warhafftige Gottes-Gebährerin/ wider
 den Erh-Ketzer Nestorium von den versamleten Vätern ein-
 hellig gepriesen worden. Hoc additamentum, Sancta Ma-
 ria Mater DEI ora pro nobis peccatoribus, nunc & in ho-
 ra mortis

ra mortis nostræ! accepisse creditur magno totius Ecclesiæ gaudio Angelica Salutatio in magna Synodo Ephesina, quando Beatissima Virgo verè Mater DEI, verè Theotocos, summo Patrum consensu proclamata, & Nestorius, portentosæ blasphemix Auctor exauctoratus & damnatus fuit. Hanc Salutationem à delirantium Novatorum calumnijs vindicat multiplicis Doctrinæ Vir & exquisitissimus Doctor, Petrus Canisius, Libr. 3. & 5. de Virg. Deiparâ. Dieses schreibt der Cardinal Bona, in Divina Psalmodia, Cap. 16. pag. 814. Daß aber auch die Römische Kirche in diesem Stück mit der Griechischen übereinstimme/ daran zweifelt niemand: und hat derselben Gebrauch in Anrufung der H. Jungfrauen Mariâ/ und aller Heiligen Gottes/ gründlich vertheidiget der grosse Cardinal Bellarminus, omni scientiarum genere excultus, & summâ imbutus pietate; (welcher biß ins ein und zwanzigste Jahr des siebenzehenden Seculi gelebt hat/ wie Andreas Du Saussay, Parisinus, Episcopus & Comes Tullensis, in Continuatione Bellarmini, de Scriptorib. Eccles. berichtet) in seinen Controversijs adversus hujus temporis Hæreticos. Endlich so hat der Lutherus selbst die Hochgebenedigte Mutter Christi um ihre Fürbitte angeruffen/ und befohlen Sie anzuruffen; wie zu lesen im ersten Jenischen Theil/ Tit. Auslegung des Magnificat, fol. 477: Dieselbe zarte Mutter Gottes wolte mir erwerben den Geist/ der solch Ihr Gesang möge nützlich und gründlich auslegen: uns allen heylsamen Verstand und löbliches leben daraus zu nehmen. Gedruckt zu Jehna/ durch Tobiam Steinmann/ 1590. Und fol. 489: Ich habe gesagt/ spricht Er/ anruffen sol man die heilige Mutter Gottes Mariam/

MARIAM/ daß **GOTT** durch Ihren willen-
gebe und thue/ was wir bitten; also auch alle
andere Heiligen anzurufen sind. Folio 499: All-
hier lassen wirs dißmal bleiben/ und bitten Gott
umb rechten Verstand dieses Magnificat. - Das ver-
leyhe uns Christus durch Fürbitte und willen
Seiner lieben Mutter Maria/ Amen. In der Kir-
chen-Postill über das Evangelium am tage der Geburt
Maria sagt er: Gerne will ich Mariam haben/
daß Sie für mich bitte. In seiner Predigt von der
Vorbereitung zum Sterben in 4to. zu erst Gedruckt/ hat er
diese worte: Der sterbende Mensch soll alle **H. En-
gel**/ besonders seinen Engel/ NB. die Mutter Got-
tes/ alle Apostel und lieben Heiligen anrufen/
sonderlich/ da ihm **GOTT** besondere Andacht zu-
gegeben hat. Biß hieher Luther. Es ist leicht zu er-
achten/ der Lutherus müsse damals schon genug erleuchtet ge-
wesen seyn/ als er dieses geschrieben; sonst wäre ihm wol der
Muth/ an den Tod zu gedenden vergangen. Der spißfü-
dige Erasmus Roterodamus ersucht die **H. Jungfrau Ma-
riam** auffß demütigste umb Ihren Schutz und Fürbitte: er
nennet Sie seine Erhalterin/ sein Heyl/ seine einige und keu-
scheste Zuflucht: dabey bittet er Sie umb Ihren Schutz und
Schirm/ und daß Sie Gottes Zorn/ den er mit seinen sün-
den wider sich erweckt habe/ abbitten wolle. Seine worte lau-
tē also/ in Poëane ad Mariam: Certā fiduciā en ego pronus
tuis advolvor pedibus, quibus etiam Cœlites ipsi se subster-
nunt: præsentes tuo numini supplex tendo manus. Suc-
curre, quæso, mea Servatrix, mea Salus, meum unicum
castissimumq; perfugium Maria. Per omnium, qui in te

spes suas fixerunt, vota obsecro, Virgo intemerata, peccatoris patrocinium suscipe, Ejus iram, quam meis flagitijs excitavi, deprecare. Und der bey den Protestanten heiliggeschätzte Hans Suß hat dieses/ ad cap. 2. Epist. 1. S. Joann: Advocatum habemus in causis scil. animarum: nec solum Advocatum, sed etiam Advocatam; unde & canimus, Eja ergo Advocata! d. i: **Wir haben in unsern Seelen- sachen einen Fürsprecher: nicht allein aber einen Fürsprecher/ sondern auch eine Fürsprecherin; daher singen wir/ Eja unsere Fürsprecherin! Wo- mit er zugleich den in der Catholischen Kirchen gewöhnlichen Gesang billiget/ Salve Regina, Mater misericordiæ. d. i: Begrüßet seystu Königin/ Mutter der barmher- zigkeit.** Idem in fidei suæ elucidatione: Rogo etiam pro meis accusatoribus Virginem castissimam, Genitricem Salvatoris. d. i: **Ich bitte auch vor meine Ankläger die allerkuscheste Jungfrau/ und Mutter meines Heylandes.**

Also werde ich nach meiner wenigkeit hoffentlich zur genüge bewiesen haben/ daß wir die H. Jungfrau Mariam umb Ihre Fürbitte bey Gott/ ohne einigen Gewissens-Scrupel/ ganz si- cher anrufen können: es erhellet auch aus den Griechischen KirchenLehrern (derer ich mehr/ als der Lateinischen angezo- gen habe.) klar genug/ daß die offtermeldte Fürbitte keines- weges aus dem verfluchten Papstthum/ wie die Protestiren- den zu lästern pflegen; herrühre. Zu dem hat noch bis dato kein einiger gelahrter Mann! entweder eines Concilij Sanction, oder irgend eines Pontificis Decretum in spe sie aufzuweisen können/ wenn man eigentlich angefangen hätte die H. Mutter Gottes anzurufen; wie der hochgedachte Joannes Lona, meinen Worten

Worten beifall gibt/ Tractatu de Divina Psalmodia, Cap. 12, pag. 771. Edit. Antverpiæ, 1677. mit nachfolgenden Worten: Semper Deiparæ Cultum in Ecclesia viguisse, utut cætera desint argumenta, ex hoc potissimum conjicere licet, quod nullum ejus principium ostendi potest: nam nec Pontificis alicujus Decreto, aut Concilij Sanctione, nec consuetudine aliquâ, cujus sciatur origo, introductus fuit; sed omni ætate, omni tempore semper fideles Cæli Reginam summo honore prosequi, & venerari consueverunt. So muß Sie nothwendig aus der H. Apostel Tradition/ oder mündlichen Lehre herkommen/ und der Allgemeinen Kirchen/ die durchaus nicht irren kan/ seyn übergeben worden. Worauf Sich die Worte des H. Augustini gar wol appliciren lassen/ Lib. 2. de Baptismo, contra Donatistas, Cap. 7. Tom. 7: Multa non inveniuntur in Literis Apostolorum, neq; in Concilij Posteriorum; & tamen, quia custodiuntur per Universam Ecclesiam, nonnisi ab Ipsiis tradita & commendata creduntur. Womit diese Worte daselbst übereinkommen/ Lib. 4. Cap. 24: Quod Universa tenet Ecclesia, nec Concilij institutum, sed semper retentum est; nonnisi auctoritate Apostolicâ traditum, rectissime creditur. d. i: Was die ganze Kirche hält; und von den Concilij nicht eingesetzt/ sondern stets beybehalten ist; dasselbe hält man recht davor/ daß es allein von den Aposteln hergekommen/ und der Kirchen übergeben sey. Nicht weniger verdienet dieses ein besonderes Nachsinnen/ daß gleichwol die mehr als zu offterwehnte Fürbitte an allen Orten/ zu allen Zeiten/ und unter allen Christen (ausgenommen die Protestirenden) mit grosser andacht/ bis auf den heutigen tag im gebrauch verblieben ist:

Welches drey unfehlbare Zeichen des Catholicismi sind; wie Vincentius, Lirinenſis Monasterij Presbyter in Frankreich/ Seculo quinto, Adverſus Hæreſes ſchreibt/ Cap. 3: In ipſa item Catholica Eccleſia magnopere curandum eſt, quod Ubique, quod Semper, quod ab Omnibus creditum eſt. Tom. 4. Bibl. Pp. pag. 57. d. i: Auch in der allgemeinen Kirchen muß man fleißig ſorge tragen/ damit dasjenige beybehalten werde/ was allenthalben/ was allezeit; und was von Allen geglaubet iſt. Wer ſich aber vorzeiten der H. Mutter Gottes/ oder auch ſonſt der andern Heiligen Gottes Fürbitte nur im geringſten widerſetzt hat/ der iſt ja gewißlich von der ganzen Kirchen also fort verworffen worden. Wie im vierten Seculo dem Vigilantio; und im 8ten dem Constantino Copronymo widerſahren. Im fall nun Jemand mit ſolchen Ketzeriſchen Menſchen gleiche/ oder noch wol ärgere redens- Art ſchimpflich gebrauchen ſollte; der bleibt auch mit Ihnen ein abgeſchnittenes Glied von der Allgemeinen Kirchen Chriſti; wie ein vernünftiger Menſch leicht ſubſumiren kan.

Darumb dürfen wir unfere Widersacher nicht übel ausdeuten/ daß Ich mich bey erwehnung der H. Jungfrauen Maria Fürbitte auff die Allgemeine Kirche/ tempeſtatem ſacrilegi Schismatis zu vermeiden/ vor etlichen Jahren beruffen habe; bey welcher Allgemeinen Kirchen Ich auch biß an mein ende verbleiben muß/ denn es ſind mir öftters die durchdringenden worte des H. Cypriani, Martyris floridi, ſcavis, docti, & efficaciſ ad perſvadendum, ſehr tieff zu herſen geſtiegen/ Libr. de Unitate Eccleſ: Quilibet ab Eccleſia ſegregatus, ADULTERÆ jungitur, à promiſſis Eccleſiæ ſeparatur, nec perveniet ad Chriſti præmia, qui relinquit Eccleſiam Chriſti:

Christi: alienus est, profanus est, Hostis est! habere jam non potest DEum Patrem, qui Ecclesiam non habet Matrem. Er sagt/ Wer sich von der Kirchen Christi absontdert/ selbige verläßt/ und einer falschen anhängt/ der wird zu Christi Ehren-lohn nicht gelangen; sondern er ist ruchlos/ frembd und ein Feind! Der kan GOTT nimmermehr zum Vater haben/ der die Kirche nicht zu seiner Mutter hat. Nicht lange nach Cypriano nennet der Lactantius, Libr. 4. Institut. de vera sapient. Cap. 30. die Catholische Kirche allein einen Brunn der warheit/ ein Haus des Glaubens/ und einen Tempel GOTTes: und sagt/ wer in den nicht eingehen wird/ oder aus demselben herausgehen wird/ der kan nicht selig werden. Seine bewegliche worte lauten also: Sola Catholica Ecclesia est, quæ verum Cultum retinet: hic est Fons veritatis: hoc est Domicilium Fidei: hoc est Templum Dei; quod, si quis non intraverit; vel, à quo si quis exiverit, à Spe Vitæ ac Salutis æternæ alienus est. Neminem sibi oportet pertinaci concertatione blandiri; agitur enim de vita & salute: cui nisi cautè, ac diligenter consulatur, amissa & extincta est. Edit. Lugduni Batav. 1652. Also reden auch viel Heilige Väter mehr/ sehr gefährlich davon/ denn Sie sagen: Wer außser diesem grossen Hause GOTTes das 5. Abendmahl empfängt/ der ist unheilig und ruchlos: wer in diesen Geistlichen Kasten Noe nicht eingehet/ der wird umkommen: er wird kein leben haben/ sondern der Zorn GOTTes bleibet über Ihm: er theile Allmosen aus/ er lebe so Gottselig wie er immer mehr wolle;

und wenn er auch gleich umb des Nahmens Christi willē sein Blut vergießen möchte; so kan er doch durchauß nicht selig werden; der Zugang ins ewige Leben bleibt Ihm verschlossen: er kan von den Banden der Sünden nicht befreyet werden/ noch ins Himmelreich eingehen. Ja/ er wird in das ewige Feuer gehen müssen/ welches bereitet ist dem teuffel und seinen Engeln! wie also der S. Cyprianus, Loc. cit. Hieronymus, Augustinus, Fulgentius, Gregorius M. und Beda Venerabilis reden. Vid. S. Hieronym. Epist. 57. ad Damasum. Augustin. Epist. 152. ad Donat. Fulgentium, de Fide ad Petrum, inter opera S. Augustini, Tomo. 3. Gregor. M. Libr. 14. Moral. Cap. 2. Beda, Homiliâ in Festo S. Petri & Pauli. Tom. 7.

Ich verstehe aber durch die Allgemeine Kirche Christi/ diejenige Kirche/ so da wegen Ihrer unvergleichlichen Hierarchie, oder des Geistlichen Regiments/ allen Feinden schrecklich ist/ wie die Heerspißen/ *terribilis sicut castrorum acies ordinata*, als eine wohlengerichtete Schlachtordnung/ Cantic. 6, 3. Die da noch in allen Landen Ihre rechtmässigen Bischöffe/ wie sie von der Heyden Bekehrung an/ nach einander folgen/ auffzuweisen kan. Ja/ die sich noch heutiges tages ihres Oberhirten/ als eines unfehlbahren Stadthalters Christi mit freuden rühmen kan/ trutz allen wiederbellenden/ &c. Wie der S. Augustinus redet/ Libr. de Utilitate credendi ad Honoratum, Cap. 16. Tom. 6: *Frustra Hæreticis circumlatrantibus*. Dieser ist annoch das Haupt/ der Hirt/ der Wächter des Weinberges/ oder der Allgemeinen Kirchen Christi. CAPUT UNIVERSALIS ECCLESIAE: CUSTOS VINÆ SALVATORIS: SUMMUS PONTI-

PONTIFEX, SUMMUS PAPA, SUMMUS SACERDOS:
 PRINCEPS SACERDOTUM, SUMMUS OMNIUM
 PRÆSULUM PONTIFEX. Vide Concilium Chalcedo-
 nense. Sanctum Ambros. Epist. 81. S. Hieronymum in Præ-
 fatione Evangelij ad Damasum; & alios. Diese unter un-
 serm so Heilig-als hochberühmtesten Vater versamlte Kirche
 ist dieselbe Eine/ Heilige/ Allgemeine/ und Apostolische Kirche/
 davon in dem Symbolo gesagt wird. Sie ist einig in allen
 Ihren Glaubens-Artickeln/ in den Universal-Concilien/ in wi-
 derlegung der vorgefallenen Irthümer/ und in der einmüthig-
 keit Ihrer Regierung. Wessentwegen Sie auch in der heili-
 gen Schrift ein Haus Gottes/ unter einem sichtbaren
 Haushalter genennet wird. Sie ist Heilig/ weil Ihre
 schöne Gottesdienste/ alle Ihre Lehren/ alle Ihre Sacramen-
 ten/ Satzungen/ Ritus & Agenda die Christen zur Heilig-
 keit anführen; der unzählbaren heiligen wunderwercke zu ge-
 schweigen. Dahero findet man bey Ihr so viel tausend heili-
 ge Seelen/ von Christi Himmelfahrt/ biß auf unsere Zeiten:
 wer dieses läugnen wollte/ dem müßte man Diesewurk/ sein
 Haupt zu reinigen/ eingeben. Man betrachte nur den einzi-
 gen H. Franciscum Xaverium, der wegen seiner sonderbahren
 Heiligkeit/ eben zu der Zeit/ da die Lutheraner frolockten/ es
 wäre mit der Römisch-Catholischen Kirchen schon ganz aus;
 in Indien/ so todt als lebendig berühmt worden: dergestalt/
 das auch ein reformirter Prediger/ Philipp. Baldæus gesagt
 hat: Talis cum fuisti, utinam noster esses, aut fuisses! d. i:
 Bistu ein solcher Mann gewesen/ so wünschte ich/
 du wärest unser; oder wärest unser gewesen.
 In seiner Beschreibung der OstIndischen Küsten Malabar/
 und Coromandel. Vid. piæ defuncti R. P. Joann. Francisci
 Hacki,

Haeki, S. J. Theologi, Fautoris nostri ehen! desideratissimi) Christi und Apostolischen Geistes Spiegel. Gedruckt im Kloster Olb/ 1680. pag. 69. Und schadet nicht/ daß in der Kirchen dennoch viel lasterhafte Leute gefunden werden; denn Sie ist jezo viel grösser/ als das sechs bepaarte Collegium Christi war/ in welchem gleichwol der Judas Ischarioth seinen Beutel gut spicken/ und als ein Dieb JEUM falschlich küssen konnte: aber beydes zu seiner ewigen Verdammniß. Hat nicht der Lutherus sein mit den Zehen Geboten bemahltes Glas/ weit über das sechste Gebot tapfer aussaußen können? Wie klagt er über seine Galeatos PseudEpiscopos, daß Sie sich in allerhand groben Lastern wälzen/ wie die NB. Schweine. Obs noch heute geschieht; weiß Der/ der alles weiß! Also findet man leyder! allenthalben solche Leute/ qui quidem speciem pietatis habent, virtutem autem ejus abnegant. 2. Timoth. 3, 5. d. i: **Die den Schein haben eines Gottseligen Lebens/ aber seine Krafft verleugnen.** Multi fidem habent, sed in habitu, non in actu, quasi gladium in vagina reconditum. Si enim actu crederent, & credendo serio cogitarent DEum esse fidelem & justum, & reverà poenas gravissimas & nunquam finendas, & sine admixtione consolationis iniquis præparasse; fieri non posset, ut opera facerent, quæ faciunt, & biberent, ut dicitur in Libro Job, Cap. 15. quasi aquam iniquitatem: id est, tam facile, tam sine timore, tam læto animo peccata, tam multa & tam magna patrarent, ac si præmium, non poena peccantibus deberetur. Schreibt gar andächtig Bellarminus, de Ascens. mentis in DEum, Grad. 15. cap. 5. Dieses kan aber der Heiligkeit der Kirchen ganz nichts præjudiciren: Es bleibt vielmehr in diesem Fall bey
des

des H. Ambrosij Worten; Terra terram accusat! Daß auch die Römische Kirche Catholisch/ oder allgemein sey/ erhellet fürnehmlich daher/ weil schon zu der Apostel Zeit Ihr Glaube in der ganzen Welt ist verkündiget worden/ wie der H. Paulus bezeuget/ Roman. 1, 8. Weil Sie sich durch die ganze Welt ausbreitet/ quod per totum Terrarum Orbem diffundatur; nach den Worten S. Augustini, Epist. 170. ad Severinum. Weil auch allbereit der H. Ambrosius, Orat. in Laudem Fratris sui Satyri andeutet/ daß Catholisch und Römisch eines sey: Weil sich über diß Ihre Lehre/ Ihre Hoheit und Würde/ Ihre Jurisdiction, Ihre vorsichtigkeit und Vertheidigung der Allgemeinen Göttlichen Wahrheit/ in alle durch die ganze Welt zerstreute Kirchen ganz liebreich erstreckt und ausbreitet. Darumb vermahnet der H. Augustinus, daß wir uns zu derjenigen Kirchen Gemeinschaft halten sollen/ welche Catholisch ist/ und nicht nur von den Ihrigen/ sondern auch von allen Ihren Feinden Catholisch genennet wird. Tenenda nobis est Ejus Ecclesiæ communicatio, quæ Catholica est, & Catholica nominatur, non solum à suis, verum etiam ab omnibus Inimicis. Tom. 1. de vera Relig. Cap. 7.

Die Römische Kirche ist ebenfalls ohn allen zweiffel Apostolisch/ denn Sie auff den Grund der Heiligen Apostel erbauet ist. Confer. Ephes. 2, 20. Ihre mit recht Apostolischem Geist begabte Männer kommen noch heut zu tage dem Befehl des Herren Christi fleißig nach: Euntes in Mundum universum, prædicate Evangelium omni Creaturæ. d. i: **Gehet hin in alle Welt/ und prediget das Evangelium aller Creatur.** Marc. 16, 15. Und Gott würdet mit Ihnen augenscheinlich in Indien/ China/ Japonien/ und

und in der neuen Welt auf das allerkräftigste. Das mag wol recht heissen: *Univerſa (Apoſtolica) Eccleſia*, quam diu habuerit Caput, augetur. d. i: **So lange die Allgemeine (ich ſage zugleich/ Apoſtoliſche) Kirche wird ein Haupt haben/ (hört ihr Wiſderſacher/ nicht ein unſichtbares allein/ ſondern auch ein ſichtbares Haupt) ſo lange wird Sie auch vermehret werden.** Wie der H. Joann. Chryſoſtomus redet/ Homil. 7. in Epist. ad Colofs. p. 203. Edit. Pariſijs, 1636. Manchem hingegen/ der etliche Weiber ſucceſſivè gehabt hat/ die Kinder ungezählt; dürfte/ in die Neue Welt zu reſſen/ der Compas mächtig verrückt werden. Darumb bleibt das Lutherthum wol in ſeinen Winkeln! Ja/ Wem haben wirs auch/ nächſt Gott zu danken/ daß Deutſchland im achten/ Pohlen im zehenden/ Preuſſen im zwölften hundert Jahr nach Chriſti Geburt (und längſt zuvor viel andre Länder mehr) aus dem blinden Heydenthum zum wahren Chriſtenthum bekehret worden? einig und allein dem H. Apoſtoliſchen Stul/ oder dem Papſt zu Rom. Von da ſonderlich dem numehr groſſen theils undankbaren Preuſſen/ der H. Adalbertus mit ſeinem häufig vergoſſenen Blut ein kräftiges Del in die ſchöne Lampe des Alten Catholiſchen Glaubens flüſſen laſſen? welches aber leyder! hernach in dem ſechzehenden Jahrhundert durch fleiſchliche Wolluſt übel rüchend worden. Gleichwol können wir noch jezo/ Gott lob! mit dem H. Optato Milevitano, in Africa Episcopo, Seculo 4. Libr. 2. adverſ. Parmenian. ſagen: Sedit prior Petrus: ſucceſſit Linus: Lino &c. Damaso Siricius; hodie &c. Ich ſage: Innocentio XII. Clemens XI. hodie. Sind gleich vor etlich hundert Jahren unter den Päpſten viel Schilmata entſtanden/ worüber ich mir ſelbſt vormals groſſe Scrupel gemacht

macht habe; so hat dennoch der heilige Geist seine Kirche niemals verlassen/ sondern endlich den rechtmässigen Oberhirten/ ob gleich nach grosser Widerwertigkeit/ aufs herrlichste geoffenbahret. Unter den Jüngern Christi erhob sich auch ein Zank wegen der Ober-Stelle/ Luc. 22, 24. nichts desto weniger blieben Sie Apostel/ und rechtmässige Priester.

Wie es denn noch bis auf den heutigen Tag bey den geistreichen Worten des Concilij Ephesini, parte 2. Act. 3. verbleiben muß: Sanctus & Beatissimus PETRUS PRINCEPS ET CAPUT APOSTOLORUM, Columna Fidei, Fundamentum Catholicæ Ecclesiæ, usq; adhuc ET SEMPER in suis Successoribus vivit, ac Jus dicit. d. i: Der Heilige und allerseeligste Apostel Petrus/ der fürnehmste unter den Aposteln/ und ihr Haupt/ ein Pfeiler des Glaubens/ und Grund der Catholischen Kirchen/ lebet noch jetzt und allezeit in seinen Nachfolgern/ und spricht das Recht. Niemand aber/ bitte ich/ wolle mich verdennen/ das ich desfalls Pflaumen streiche/ oder heuchle: es ist die pur lautere Wahrheit. Die Bischöffe in Concilio Chalcedonensi sagten einmütiglich/ Act. 2: Petrus per Leonem locutus est. d. i: Petrus hat durch den Papst Leo geredet. Und der H. Petrus war schon etliche hundert Jahr zuvor gemartert! Gewißlich! ein richtig-gefehter und von Gott erleuchteter Verstand wird dieses gar leicht begreifen. Wer es aber höhnisch verspottet/ der ist ein aufgeblasener hoffärtiger Mensch/ der sich selbst muthwilliger weise in die Hölle stürzet; nach den Worten des Heiligen Leonis Magni, (welchen S. Sophronius Hierosolymitanus, Orat. de Natali Domini, Tom. 2. Bibl Pp. Illustrare illud Fidei Lumen nennet) Epist. 93. ad Episcopos

per Viennam Provinciam constitutos, Cap. 2: Quisquis Beatissimo Petro Principatum æstimat denegandum, Illius quidem nullo modo minuere potest Dignitatem; sed inflatus spiritu superbiæ suæ, semetipsum in Inferna demergit. Die abtrünnige Griechen vermögen solches mit den Protestirenden nicht im geringsten übern Hauffen zu werffen; denn diese streiten ohne diß wider Jene/ was den Ausgang des Heiligen Geistes von dem Vater und Sohn belanget; und andere Catholische LehrPuncten mehr/ die wir sonst mit den Griechen gemein haben. Vielmehr fasset dieses alles der H. Augustinus, Phœnix ingeniorum, omni laude Superior, wie Bona redet; in twenig worten zusammen/ Libr. contra Epistolam Manichæi, quam vocant Fundamenti, Cap. 4: Multa sunt, quæ me in Ecclesiæ Catholicæ gremio justissimè tenent: tenet consensus Populorum atq; Gentium: tenet Authoritas Miraculis inchoata, Spe nutrita, Charitate aucta, vetustate firmata: tenet ab ipsa Sede Petri Apostoli, cui pascendas oves suas post Resurrectionem Dominus commendavit, usq; ad præsentem Episcopatum Successio Sacerdotum. Tenet postremò ipsum Catholicæ nomen, quod non sine causa inter tam multas Hæreses sic ista Ecclesia sola obtinuit, ut, cùm omnes Hæretici se Catholicos dici velint; quærenti tamen peregrino alicui, ubi ad Catholicam conveniatur; nullus Hæreticorum vel Basilicam suam, vel domum audeat ostendere. Ista ergo tot & tanta Christiani nominis charissima vincula rectè hominem tenent credentem in Catholica Ecclesia. Tom. 6. p. 41. Edit. Lugduni, 1664. d. i: **Es sind viel ursachen/ die mich in dem Schos der Allgemeinen Kirchen billich erhalten/ und bewahren: es er- hält**

hält mich die Einträchtigkeit aller Völker und
 Länder: es erhält mich das sonderbahre Ansehen/
 so mit Wunderzeichen angefangen/ mit der Hoff-
 nung ernehret/ mit der Liebe vermehret/ und
 mit dem Alter befestiget ist. Es erhält mich die
 unverrückte Nachfolge/ oder das ordentliche
 Herkommen der Priester/ von dem Stul Petri
 an/ bis auff uns zu; als welchem Christus sel-
 ber nach Seiner Auferstehung seine Schafe zu
 weyden befohlen. Leglich erhält mich darinn der
 Nahme Catholisch/ welchen Nahmen nicht ohn
 ursach diese Kirche (Augustinus aber lebte Ja in der
 Römischen Kirchen) unter so vielen Ketzereyen be-
 halten hat. Denn wiewol alle Secten gerne
 wollen Catholisch genennet werden; dennoch weñ
 ein Frembder nach der Catholischen Kirchē fragt/
 in welcher man zusammen kömmt; wird Ihm kein
 Ketzer seine Kirche oder sein Haus zeigen. Nun
 diese/ so viel/ so grosse/ und allerliebste Bande
 des Christlichen Nahmens erhalten mit gutem
 Recht einen gläubigen Menschen in der allgemei-
 nen Kirchen. So weit der heilige Augustinus. Hingegen
 frage ich billich die Lutheraner mit dem S. Optato, loco
 cit: Vestrae Cathedrae vos Originem edite, qui vobis vultis
 S. Ecclesiam vindicare. Können Sie den Ursprung Ihrer
 Kirchen zeigen/ weil Sie sich die Heilige Kirche allein zueig-
 nen wollen? Wo ist ihre Einigkeit? Wo ist ihre Hierarchie?
 Wo ist ihre Heiligkeit? wo ist ihre Ausbreitung durch den
 ganzen Erdboden? Sie beweyse mir/ daß Ihre Bischöffe/ oder
 vermeynte Superintendenten/ der Ordnung nach/ von den A-
 posteln

posteln her kommen. Allein der Lutherus hat Sich dessfalls gar zu sehr verrathen/ in dem er die Römisch-Catholische Kirche vor keine Kirche halten wollen; wie aus seinen Schmaltsaltischen Artickeln/ Part. 3. Art. 12. zu sehen: In dem er andre zum Predig Ambt ordiniret hat/ da er doch dessen keine Gewalt hatte. Nos poma natamus! In dem Er sich und seinen Anhang Lutherisch genennet; wie in seinen Schrifften zu finden. Als Tomo 2. Jen. Germ. in Psalm. 120. Gedendct Er der Lutherischen Lehre/ und Lutherischen Leute. Tom. 5. Jen. Germ. in Psalm. 82. redet er also: Meine Lutherischen sollten auch selbst gern abtreten/ und schweigen/ wo Sie merckten/ daß man Sie nicht gern höret. Tom 6. Jen. in der Sermon, daß man die Kinder zur Schulen halten soll: Im Anfang der Reformation/ traten hohe Stands-Persohnen unter den Lutheranern auff die Cantzel und predigten/ als Fürst George von Anhalt und andere. Allein/ wo komit es nun hin unter den Lutheranern? Der D. Johann. Benedict. Carpzovius machts noch viel gröber in seinen Evangelischen Fragen/ und Unterricht/ Part. I pag. 102: Forschet man von dir/ bistu Catholisch? mustu sagen; Nein/ nicht Papistisch Catholisch; sondern Lutherisch Evangelisch. Bistu Muselmännisch? Nein/ sondern Christlich/ Evangelisch/ Lutherisch. Risum teneatis Amici! Aber solchen Leuten wollen die Alten Väter nicht einmal den Namen eines Christen gönnen/ sondern sie werden von ihnen eine Versammlung des WiderChristi genennt; ja gar Secten/ oder Rotten des Teuffels: als welchen das Opfer der H. Messel/ die Anbetung des Hochwürdigen Sacraments/ das Zeichen des H. Kreu-

H. Kreuzes/ das Fasten/ die Verehrung aller Heiligen Gottes; und dergleichen mehr/ zu wider ist. Lactantius Loc. cit. redet also: Cum Phryges, aut Novatiani, aut Valentiniani, aut Marcionistæ, aut Anthropiani, seu quilibet alij nominantur; Christiani esse desierunt, qui Christi nomine amisso, humana aut externa vocabula induerunt. Der H. Hieronymus rathet treuherzig/ man solle in der Kirchen verbleiben/ die von den Aposteln gestiftet ist/ und noch bis auf den heutigen tag so lange währet. Brevem Tibi, apertamq; animi mei sententiam proferam, schreibt er in Dialogo contra Luciferianos; in illa Ecclesia esse permanendum, quæ ab Apostolis fundata, in hunc usq; diem durat. Sicubi audieris, eos, qui dicuntur Christiani, non à Domino Jesu Christo, sed à quoquam alio nuncupari: utputa Marcionistas, Valentinianos, Montenses, sive Campitas; scito, non Ecclesiam Christi, sed Antichristi esse Synagogam. Ex hoc enim ipso, quod postea instituti sunt, eos se esse indicant, quos futuros Apostolus prænunciavit. Und Antiochus, Monachus, welcher im siebenden Jahrhundert zu jener trübseligen Zeit gelebt hat/ da unter dem Kayser Heraclio über achtzig tausend Christen von den Persianern gefangen; den Juden spottwolsenl verkaufft/ und von ihnen außs grausamste getödtet worden; der hat diese worte: Omnes Sectæ, quæ à Nomine alicujus hominis appellationem sortitæ sunt, ut Ariani, Nestoriani, Severiani, & alij similes, Diaboli Sectæ sunt: nam Ecclesia Catholica non jam Hominis appellatur nomine, sed omnes nomine Domini nostri Jesu Christi, Christiani nominantur. Homil. 130. de Regno Cælorum, Tom. 2. Bibl. Pp. d. i: Alle Secten und Kotten/ die Ihre Benennung von dem Nahmen eines Menschen bekommen

Kommen haben/ als die Arianer/ Nestorianer/
und dergleichen; sind Rotten des Teuffels/ oder
sein Anhang: denn die Allgemeine Kirche nennet
Sich nun nicht mehr mit dem Nahmen eines bloß-
sen Menschen; sondern alle werden von dem
Nahmen unsers HERRN IESU CHRISTI/
Christen genennet.

Hieraus mögen meine Verfolger sonder affecten urthei-
len/ ob ich bey den Protestirenden recht/ oder unrecht protestiret
habe/ ich müßte bey der Allgemeinen Kirchen verbleiben; den
tuch davon zu reden/ Sie allein ist ein Pfeiler und
Grundfeste der Wahrheit: bey welcher der Heili-
ge Geist/ der Geist der Wahrheit ewiglich bleibt/
und Sie in alle Wahrheit leiten wird. 1. Timoth.
3, 15. Joann. 14, 16. Cap. 16, 1, 13.

Ich beschlüsse meinen compressen Discurs in gehor-
sambster demut mit des Heiligen Hieronymi Worten/ Ep. 57.
ad Damasum: Ego nullum primum, nisi Christum sequens,
BEATITUDINI TUÆ, id est, PETRI Cathedræ Com-
munioni confocior: super illam Petram ædificatam Ecclesi-
am scio. Quicumq; extra hanc Domum Agnum comedit,
profanus est. d. i: Ich/ der ich keinem ersten als
Christo folge/ geselle mich zu der Gemeinschaft
Seiner Heiligkeit/ das ist/ zu dem Stul Petri:
ich weiß/ daß auf diesen Felsen die Kirche
gebauet sey. Wer ausser diesem Hause
das Osterlam̃ isset/ der ist unheili-
g und ruchlos.

Auff die Andere Frage/

WArumb ich auff der Cangel bey Nennung
der Jungfrauen Maria die Mühe abnehme/
und Ihr mehr *Reverenz*, oder Ehrerbietigkeit er-
wiese/ als bey nennung des Nahmens JESU?

antworte ich folgender gestalt:

ES ist wahr/ daß ich öfters auff der Lutherischen Can-
gel vor dem Hohen Nahmen der heiligen Jungfrauen
Maria meine mühe abgenommen habe: welches darumb ge-
schehen ist/ dieweil alle Christen schuldig sind/ der HochGebe-
nedeyten Mutter Gottes/ als der Vornehmsten unter allen
erschaffenen Creaturen/ dergleichen eusserliche Ehre zu erweh-
sen; nach dem aus meiner gedruckten Beantwortung eines
wichtigen Puncts zur genüge kan ersehen werden/ wie die
Heilige Jungfrau MARIA von GOT dem HERRN über
alle Engel und Erz-Engel im Himmel sey erhoben worden.
Hiezu kommen die sonderbahre Ehren-Titel/ welche Sie von
den Berühmtesten Kirchen-Lehrern erhalten hat: als wenn
Sie Scala Jacob, Virga Jesse, Gedeonis Vellus, Thronus
Salomonis, Arca Foederis, Janua Paradisi, Genitrix Vitæ,
Mater Salutis, Urna Cæli manna gestans, Solatium Mundi,
ANIMATUM PANIS VITÆ ALTARE, Regina Mundi,
Cæli Terræq; Regina; und so unzählich mehr genennet wird.
Wer dürfte aber wol übel aufnehmen/ da Jemand vor dem
Nahmen einer irdischen Königin die Mühe abzöge? sollte es
nicht mit weit grösserem Recht vor dem Goldseligsten Nahmen
unserer

unserer gloriwürdigsten Himmels-Königin Maria geschehen?
Es nehmen ja viel Lutherische Prediger Ihre Mühen auf der
Canzel ab/ wenn Sie des Lutheri gedencken/ u. nennen ihn noch
dazu einen heiligen theuren mann Gottes: welches Ihm aber
wegen seiner vielfältig abscheulichen Irthümer nimmermehr
zukommen kan; wie alle Catholische Christen/ so in Orient
als Occident urtheilen werden. An mir hingegen hat man
dergleichen gebührenden Respect gegen die H. Jungfrau Ma-
riam nicht leyden können; denn unsere widersacher vertragen
lieber des ruchlosen Constantini Copronymi Unflätereien.

Sollte auch wol diese unvergleichliche Mutter Christi
nicht einer besondern Ehre werth seyn/ da Sie GOTT der
HERR von aller Erb- und würcklichen Sünde/ auff eine sonder-
bahre weise befreyet hat? Exceptâ itaq; Sanctâ Virgine
Mariâ, de qua, propter honorem Domini, nullam prorsus,
cum de peccatis agitur, habere volo quæstionem. Schreibt
der H. Augustinus, Libr. de Natura & Gratia, Cap. 36. d. i:
**Die H. Jungfrau Maria soll ausgenommen seyn/
von welcher ich/ dem HERRN zu ehren durch aus
nichts will fürhaben/ wenn von Sünden gehan-
delt wird.** Nicht ohne Ursach gereicht solches dem Her-
zen Christo zu ehren/ Denn Er allein ist Einer außewehle-
ten Mutter ein Erlöser gewesen/ in dem Er Sie/ krafft Sei-
ner/ als von Ewigkeit Ihr angebotenen Verdienste/ ganz
gnädiglich bewahren wollen/ daß Sie in keine Sünde gefallen
ist. Wegen dieser unaussprechlichen Gabe GOTTES sind wir
verpflichtet/ Sie vor allen andern Geschöpfen möglichst zu ver-
ehren. Was soll ich sagen von den reichen Schätzen der
Göttlichen Gnaden/ womit Sie von Ihrer Empfängniß an/
biß ins hohe Alter von dem Dreyeinigen GOTT herzlich bega-
bet.

ket worden? sonderlich da allbereit in Ihrer zarten Jugend der heilige Engel Gabriel zu Ihr sprach: AVE GRATIA PLENA! Gegrüßet seyst du voller Gnaden! Sie war freylich voller gnaden/ da der Heilige Geist über Sie kam/ und die Krafft des Höchsten Sie überschattete: da Sie den eingebornen Sohn Gottes in Ihrem Heiligen Leibe getragen/ und mit unaussprechlichen Freuden zur Welt gebohren hatte: Da Er Sie hernach über dreißig Jahr mit seiner allerheiligsten Segenwart beseligen wollen: da Er Sein Göttliches Wort in Ihrem reinen Herzen kräftiglich versiegelte: da Sie so beständig war/ Ihm geduldig nachzufolgen biß an den Tod des Creuzes: da Sie auch hernach an dem Heiligen Pfingsttage abermal mit dem heiligen Geist erfüllet wurde. Biß endlich Ihre gekrönte Standhaftigkeit zu einer unbegreiflichen Höhe/ durch Dero herzlich-heilige Aufnahme in den Himmel gelanget ist/ welche über alle Heiligen Gottes ewiglich glänzen soll! Darumb ist kein zweiffel/ es werde diese gnaden-volle Gottes Gebährerin so viel würdig seyn/ daß man vor Ihrem hohen Nahmen das Haupt entblöße.

Aber das ist der warheit nicht gemäß/ wenn mich meine Verfolger auß böshafftigen Affecten dergestalt beschweret haben/ als hätte ich der Heiligen Jungfrauen Mariä mehr Reuerenz erwiesen/ als bey nennung des Nahmens Jesu. Auff diese mit einer so handgreifflichen Unwarheit angefüllte Calumnie wäre ich eher nicht schuldig zu antworten/ biß zuvor solche unverschämte Delatores gründlich erwiesen hätten/ auff was art und weyse ich denn der H. Jungfrauen Mariä mehr Ehre erwiesen/ als dem H. Erren Jesu selbst. Vermennen sie etwa/ daß ich mein Haupt vor dem allerheiligsten Nahmen Jesu/ nicht eben also/ gleichwie vor dem Nahmen Seiner Heiligen Mutter

Mutter auf der Cankel entbloßt habe; so sind ihnen wahrhaftig die augen von dem Vater der Lügen verbländet worden/ daß sie in der Kirchen dasjenige nicht gesehen haben/ vorüber ich damahls gar ein besseres Zeugnuß von viel andächtigen Zuhörern hätte einholen können. Die Lutheraner werden ja von Jugend auff angewehnet/ das Haupt vor dem Nahmen Jesu zu bloßen/ und die Knie zu beugen; welches ich auch gethan/ und niemahls unterlassen werde. Zu dem bin ich satssam versichert/ daß mir derjenige/ welcher als ein Heyde und Jude nur die Principia Christianæ Fidei begriffen hat/ wird benfallsen müssen/ es könne unmöglich seyn/ daß ein einiger Christ nach der seligmachenden Erkenntnuß Jesu Christi/ mehr Reuerenz der Heiligen Jungfrauen Maria erwensen sollte/ als dem Nahmen Jesu selbst; Denn darumb hat GOTT dem HERRN JESU einen solchen Nahmen gegeben/ der über alle Nahmen ist/ daß in dem Nahmen JESU sich beugen sollen alle der Knie/ die im Himmel und auff erden/ und unter der erden sind: und alle Zungen bekennen sollen/ daß JESUS CHRISTUS der HERR sey/ zur Ehre Gottes des Vaters. Philipp. 2, 9. 10. 11. Aus diesen Worten kan ein Jeglicher also bald schlüssen/ der Nahme JESUS sey ein Nahme des eingebornen Sohnes Gottes: der Nahme/ MARIA aber müsse nur einer von Gott erschaffenen vernünftigen Creatur zukommen/ weil von dem Nahmen der Heiligen Jungfrauen MARIA nirgend dasselbe gesagt wird/ was von dem Nahmen des HERRN Jesu zuvor gerühmet worden. Es ist zwar diese Hochgebenedigte Jungfrau von der Allerheiligsten Dreieinigkeit gewürdiget worden/ daß Sie in Ihrem reinen Leibe den Schöpfer

Schöpfer aller Dinge getragen/ und hernach zur Welt gebohren hat; wie unter andern der heilige Petrus Chryſologus, ex aurea Ingenij & Eloquentiæ ubertate id cognomen affectus, Episcopus Ravennas in Italien/ mitten im fünfften Seculo herrlich redet/ Serm. 143: Verè benedieta Virgo, quæ & Divini germinis suscepit Gloriam, & Regina totius extitit Castitatis! Verè Benedieta, quæ fuit major Cælo, fortior Terrâ, Orbe latior; nam DEum, quem Mundus non capit, sola cepit: portavit Eum, qui portat Orbem: genuit Genitorem suum, nutrit omnium viventium Nutritorem. Vid. Heptas Pp. Edit. Lugduni, 1652. p. 372: Er sagt/ die Heilige Jungfrau Maria sey grösser gewesen als der Himmel/ stärker denn die Erde/ breiter als die ganze Welt; denn Sie allein habe Gott gefaßt/ welchen die Welt nicht fassen kan: Sie habe Den getragen/ Der die Welt trägt: geböhren Ihren Schöpfer/ und den Ernährer aller lebendigen dinge ernehret. Also redet auch S. Methodius, Sec. 3. loc. cit: Tu Nutrix omnia nutrientis, Tu Illius Gestatrix, qui Verbo suo portat Universa. Und S. Gregorius, antea Theodorus dictus, Episcopus Neocæsariensis, & à magnitudine Miraculorum patratorum Thaumaturgus appellatus; Homil. in Annuntiat. B. Mariæ: Sola ferens Eum, Verbo qui portat omnia. Nichts destoweniger aber wird Ihr nur allein Cultus Hyperdulix; hingegen dem HErrn JESU Cultus Latriæ zugeeignet; welche Distinction man bey den Doctoribus Scholasticis findet. Unter denen schreibt S. Thomas de Aquino, Part. 3. quæst. 25. Artic. 5. also: Latria, quia Soli DEO debetur, nulli Craturæ debetur, prout Creaturam secundum se veneramur. Licet autem Creaturæ insensibiles non sunt capaces Venerationis secundum

se ipsas: Creatura tamen rationalis est capax venerationis secundum se ipsam: & ideo nulli purè Creaturæ rationali debetur Cultus Latriæ. Cum igitur Beata Virgo sit purè Creatura rationalis, non debetur ei adoratio Latriæ; sed solum veneratio Dulciæ; eminentiùs tamen, quàm cœteris creaturis, in quantum est ipsa Mater DEI. Et ideo dicitur, quod debetur Ei, non qualiscunq; Dulcia, sed Hyperdulcia. Womit übereinkömmt Synodus Hierosolymitana, Anno 1672. celebrata, pag. 311: Duplicem Sanctis Cultum adhibemus, alterum quippe Verbi Divini Matris, quem Hyperdulciam appellamus: hyperdulico Eam (Deiparam) cultu veneramur. Mit wenig Worten zu sagen/ so wird der Heiligen Jungfrauen Mariâ eine solche Ehre gegeben/ die man derselben über alle andere Heiligen und Diener Gottes anthut: aber dem HErrn Jesu eine recht Göttliche Ehre/ die allein dem Dreyeinigen Gott zukommt. Ja/ sagen unsere Widersacher/ auff solche Art wollen Sich die Römisch-Catholischen allzeit weißbrennen/ daß Sie der Jungfrauen Mariâ nicht Göttliche Ehre erweisen. Warum wird Sie denn von Ihnen eine Mittlerin/ eine Fürsprecherin/ eine Mutter der Barmherzigkeit/ unser Leben/ unsere Hoffnung/ unsre Süßigkeit genent? Ist das nicht dem Worte Gottes ganz zuwider? Denn es ist ein Mittler zwischen Gott und Menschen/ der Mensch Christus Jesus. 1. Timoth. 1, 6. Wir haben einen Fürsprecher bey dem Vater/ Jesum Christ/ der gerecht ist/ der ist die Versöhnung für unsere Sünde. 1. Joann. 2, 1. 2. Gott ist ein Vater der Barmherzigkeit/ 1. Corinth. 1. 3. So ist auch Christus unser Leben. Philipp. 1, 21. Colofs.

3. 4. **JESUS Christus** ist unsere Hoffnung; 1. Timoth. 1, 1. Er ist die Hoffnung der Heiligkeit; 1. Thessal: 1, 3. Die Kehle unsers Seelen-Bräutigams ist süsse/ und ganz lieblich; Cantic. 5, 16. Was gehet das alles die Jungfrau Mariam an? Ich will meine Ehre keinem andern geben; sagt Gott beym Propheten Isaia/ am 42sten Capitel/ vers. 8. & cap. 48, 11.

Aber sachte lieben Freunde/ sacht mit euren Sprüchen aus der Bibel? Wir haben sie eher gehabt als Ihr: Ihr habt Sie allererst von der Catholischen Kirchen empfangen/ wie Lutherus nur acht Jahr vor seinem tode frey heraus bekennet hat: **Es ist wahr/ spricht er/ wir haben die heilige Schrift von den Päpstlern genommen; was wüßten wir sonst davon?** Tom. 7. Jenensl. German. fol 169 Gedruckt zu Jehna/ durch Tobias Steinman/ 1698. Man muß nicht viel Biblische Sprüche einfältig zusammen raspeln: sondern es kömmt hier auff eine gründliche Erklärung an. Was den Nahmen/ Mittler betrifft; so thut doch einmal die augen recht auff/ und betrachtet den ganzen Text des heiligen Apostels: **Es ist ein Mittler zwischen Gott und Menschen/ nemlich der Mensch Christus JESUS.** Allein diese folgende worte müssen dazu genommen werden: **Der Sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung!** Vor einen solchen einhigen Mittler und Erlöser erkennen wir ganz allein den **HERZEN JEUM/** ohne welchen nichts kan vermittelt werden zwischen Gott und den Menschen: durch welchen auch die Heilige Jungfrau Maria ist erlöset worden: durch welchen gleichfalls in der Catholischen Kirchen alles Gebet also beschlossen wird: **Durch Jesum Christum unsern HERZEN! S**ingegen halten wir

wie die heilige Jungfrau Mariam vor eine solche Mittlerin/
gleich wie Moyses ein Mittler genennet wird vom H. Apo-
stel/ Galat. 3, 19. verstehe/ zwischen Gott und den Kindern
Israel. Er betete zu Gott vor Sie; das Volk betete auch:
Die Heilige Mutter Gottes thut dieses ebemässig mit und
für uns. Und in diesem verstande nennen wir Sie eine
Mittlerin nebst den alten Kirchenlehrern. S. Epiphanius, serm.
de Laudib. S. DElparæ Mariæ sagt: Cœli ac Terræ ME-
DIATRIX. Basilius Seleucius, Orat. in Annunciat. Dei-
paræ: Inter DEUM & Homines MEDIATRIX intercedens.
Andreas Cretens; Orat. in Annunciat. Dei Genitricis hat
diese worte: Inter DEum atq; Homines conciliationis Per-
fugium. Er nennet Sie eine Zuflucht der versöhnung zwi-
schen Gott und Menschen. Wie auch Radulphus Ardens,
in Assumpt. Virgin. Mar. MEDIATRIX DEI & Homi-
num. d. i. eine Mittlerin zwischen GOTT und
Menschen. Allergestalt wie Moyses ein Fürsprecher bey
Gott war vor Sein Volk/ und dasselbe öfters mit Gott
versöhnte/ dergestalt/ daß Er lieber aus dem Buch des Le-
bens wollte getilget seyn/ ehe Ihnen Ihre Sünde nicht sollte
vergeben werden; wie zu lesen Exod. 32, 32. Und Aaron/
der mitten unter die Gemeine lieff/ räucherte/ u.
versöhnete das Volk. Numer. 16, 47: Et stans inter
mortuos ac viventes, pro Populo deprecatus est, & plaga
cessavit. Also ist die Heilige Jungfrau Maria mit Ihrem
kräftigen Gebet unsre Fürsprecherin bey Gott und Christo/
und versöhnet uns mit Ihm. Was noch mehr? Gott der
Heilige Geist wird bey dem H. Evangelisten Joanne am 14.
15. 16. capitel ein Tröster/ das ist/ ein Advocat/ Fürsprecher/
oder Beystand vor Gericht genennet/ wie es der Lutherus
in seiner

in seiner Glosse recht erkläret; womit Demosthenes über-
einkommet: accersitus & rogatus, ut faveat alicui in Judi-
cio. Und Philo: Deprecator, vel Intercessor. Sollte man
aber deswegen keinen Menschen einen Advocat nennen/
und niemand haben/ der einem Beystand in der Welt vor Ge-
richt leisten dürfte/ weil der Heilige Geist ein Advocat ge-
nennet wird? O divinam clementiam & pietatem DEI, quæ
nobis tam propitiam in omnibus constituit ADVOCATAM!
sagt unter den Protestanten Joann. Oecolampadius, serm.
de laudando in Maria Deo. d. i. **O der Göttlichen
Gnade/ und unermäßlichen Liebe Gottes! wel-
cher uns die H. Mutter Seines Sohnes zu so
einer gütigen Fürsprecherin in allen stücken gege-
ben hat.** Ich hoffe daher/ unsere Widersacher werden
Sie ja noch so hoch halten/ als wie die fromme Judith/ wie
den Samuel/ David/ Jeremiam/ und andre mehr; die alle
Fürsprecher gewesen sind bey Gott vor das Volk. Manch
Lutherischer Prediger mag wol ein elender Fürsprecher seyn
vor seine Gemeine; und dennoch werden ihm die Fürbitten vor
Krancke/ Schwangere/ Verrensete/ 2c. aus guter Zuversicht
stattlich bezahlt. Ein viel gewiß-und besseres haben wir zu
gewarten von unser Mutter der Barmherzigkeit! Fast der-
gleichen Redens-art finden wir von jenen heiligen Leuten bey
Sprach/ cap. 44, 10. nach der alten Lateinischen Bibel: Illi
viri misericordiæ sunt. d. i: **Jewe sind Männer der
barmherzigkeit.** Und im 27sten vers wird gesagt: con-
servavit Dominus Jacob Homines misericordiæ. Bey dem
Propheten Isata am 57sten Capitel vers. 1. stehen diese wor-
te: Viri misericordiæ colliguntur. d. i: **Die Männer der
Barmherzigkeit werden versamlet.** Lutherus hats
gegeben

gegeben: Heilige Leute werden er. Welches zwar zusammen gar nicht streitet; es kan aber beydes der Heiligen Jungfrauen Maria vielmehr zugeschrieben werden. Adsis mihi Virgo misericors, clemens & benigna; sagt S. Ephrem, Orat. ad S. DEI Genitric. Denn daß Sie heilig ist/ pflegen die Protestantirenden/ meines Wissens nicht zu leugnen: daß Sie aber barmherzig/ auch noch in dieser mühseligen Welt getwesen sey/ bezeugen satssam Ihre aus inniger Erbarmung entsprungene allerholdseligste worte/ auff der Hochzeit zu Cana in Galilea: **Sie haben nicht Wein!** Joann. 2, 3. Das wörtlein/ Hoffnung gibt auch der H. Apostel den Thessalonichern: **Wer ist unsere Hoffnung oder Freude/ oder Crone des Ruhms?** seydt nicht auch Ihrs vor unserm **Herren Jesu Christo/ zu seiner Zukunfft?** Ihr seydt ja unsere **Uhre und Freude.** 1. Thessal. 2, 19. 20. Der H. Ephrem, Sec. 4. sagt Orat. de laudib. Ssmæ DEI Matris; von der H. Jungfrauen Maria/ daß Sie sey Spes desperantium; Spes Patrum, Spes mundanorum. d. i: **Eine Hoffnung der Väter/ eine Hoffnung der verlohrenen.** Die Süßigkeit wird im hohen Liede Salomonis nicht allein dem Bräutigam; sondern auch Seiner Braut zugeeignet/ cap. 4, 11: **Deine Lippen/ meine Braut/ sind wie trieffender Honigseim/ honig und milch ist unter deiner Zungen.** Wer weiß über dieses nicht/ daß unter vertrauten Herzens-Freunden das wort **Leben** ganz gemein sey/ wenn einer den andern auffß liebeichste also anzureden pflegt: Du bist mein Leben/ mein Herr/ meine Seele? Darumb kan niemand der H. Catholischen Kirchen übel ausdeuten/ daß Sie uns vorschreibt die Heiligste Mutter Gottes mit dem Nahmen des Lebens demütig zu begrüßen;

grüßen. Gestanden Sie in dieser Welt/ nächst GOTT/ die
 fürnehmste U... gewesen ist/ daß Christus der HErr in
 Ewigkeit unser Leben bleiben wird. Der heilige Germanus,
 welcher im andren Seculo Patriarch zu Constantinopel gewe-
 sen/ von den damaligen BildStürmern viel böses erleyden/
 und endlich als ein neun und neunzigjähriger guter Strei-
 ter Jesu Christi/ im Elend sein Leben beschließen müssen;
 nennet die H. Jungfrau Mariam/ **eine Austheilerin des
 Lebens/** Tu Vitæ largitrix. in Psalm. 44. Auch sagt er/
 Sie sey der Christen Geist und Leben. Quid autem de no-
 bis fiet, ô Sacratissima Deipara, Spiritus & VITA Christia-
 norum? Sanctissimum tuum nomen, VITÆ, lætitia & au-
 xilij non solum est signum, sed ea etiam procurat & concili-
 at; sagt er Encomio in adorat. venerandæ zonæ Deipa-
 ræ, cap. 10. Und was meynen endlich wol die Splitterrichter?
 Unser Heyland Christus nennet sich etliche mal **ein Licht/**
 Joann. 8, 12. 9, 5. 12, 46. Und gleichwol nennet Er den hei-
 ligen Johannem den Täufer ebenmässig mit grossem Nach-
 druck **ein brennend und scheinendes Licht;** Joann. 5,
 35. Auch sagt Er zu seinen Jüngern: **Ihr seyd das
 Licht der Welt;** Matth. 5, 14. Der HErr sprach zu Mo-
 se: Siehe/ **Ich habe dich einen GOTT** gesetzt über
Pharao. Exod. 7, 1. Pharao nannte den Joseph nach der
 Egyptischen Sprache Salvatorem Mundi, d. i: **einen Hey-
 land der Welt;** wie es also Vulgata versio, und S. Hie-
 ronymus gegeben. Dieses hat wol mehr zubeuten/ als wenn
 wir die H. Jungfrau Mariam eine Mittlerin/ eine Fürspre-
 cherin/ eine Mutter der Barmherzigkeit/ und so weiter nen-
 nen. Welches dem Worte Gottes ganz nicht zu wider ist/
 sondern mit der vielfältigen Redensart des Heiligen Geistes

gar wol übereinstimt; wie wir kurz zuvor vernommen haben.

Zu lezt führen die Widersacher den Spruch aus dem heiligen Prophet Esaia: **Ich will Meine Ehre keinem andern geben**; ganz unschicksam/ will nicht sagen unnützlich wider uns an. Denn hiedurch wird verstanden die Göttliche Ehre/ welche GOTT dem HERRN ganz allein gebühret; sonstn aber keiner erschaffenen Creatur/ weder Engel noch Menschen kan gegeben werden; welches die höchste Ehre ist der allertieffsten Anbetung GOTTes. Also wollte Sich jener Engel in der Offenbahrung Joannis am neunzehenden und zwen und zwanzigsten Capitel von dem Heiligen Johanne durchaus nicht anbeten lassen/ weil der H. Evangelist Johannes vermeynte/ es wäre GOTT/ oder der Sohn GOTTes selber/ welcher Ihm zuvor in einer ungewöhnlich-Majestätischen Gestalt erschienen war; wie man von dem ersten/ bis zum vierdten Capitel lesen kan. Darumb mußte der Engel dem Johanni diesen falschen Wahn benehmen/ da er zu Ihm sagte: **Siehe zu/ thue es nicht/ ich bin dein Mitrnecht/ u. deiner Brüder/ und derer/ die das Zeugnuß IESU haben**; Bete GOTT an! Cap. 19, 10. Talis apparuerat Angelus, ut pro DEO posset adorari, & ideo fuerat corrigendus auditor; schreibt der H. Augustinus, Libr. 1. Quæstionum super Genes. quæst. 61. Wie denn eigentlich die formalität der Abgötterey darinn bestehet/ wenn Jemand vor einem Gözen niederfällt/ und betet/ und spricht: **Errette mich/ denn du bist mein GOTT!** Curvatur ante illud, (scil. lignum) & adorat illud, & obsecrat, dicens: Libera me, quia DEUS meus es tu. Isaia, 44, 17. Oder die zum Holz sagen: **Du bist mein Vater!** und zum Stein/ du hast mich gezeuget! Jerem.

Jerem. 2, 27. Dicentes ligno: Pater meus es tu; & lapidi:
 Tu me genuisti. **Die auch zu den Wercken Ihrer**
händesagen: Ihr seyd unser GOTT! *Dij nostri, ope-*
ra manuum nostrarum. Osee. 14, 4. Wer kan aber wol
 mit grund der Warheit sagen/ daß auch nur der einfältigste
 Mensch unter den Catholischen zu der H. Mutter Gottes
 also sage: **Errette mich/ denn du bist mein GOTT!**
 wie ich jeho aus drey H. Propheten ganz klare Worte ange-
 führet habe. Als dort die Kinder Israel zu dem gegossenen
 Kalbe sagten: **Das sind deine Götter/ Israel/ die**
dich aus EgyptenLand geführet haben. *Exod. 32,*
4. War solches die greulichste Abgötteren/ umb welcher wil-
 len Sie GOTT der Herr aus gerechtem Zorn ganz ausrotten
 wollte/ weil Sie GOTT Seine eigene Ehre genommen/ und
 dem Kalbe gegeben hatten. Aber da Ihnen gleich der Heili-
 ge Mann Moses eine eherne Schlange/ nach dem Befehl
 Gottes aufrichtete/ und Sie dieselbe zu erlangung Ihrer Ge-
 sundheit ansahen; da sündigten Sie nicht im geringsten. *Num.*
Cap. 21. Denn Sie richteten Ihre Gemüter mit hehlichem
 Seuffzen nicht auff die Schlange/ sondern allein auff GOTT
 Ihren Arzt; wie solches in dem Buch der Weißheit am
 sechzehenden Capitel also erkläret wird: *Signum habentes sa-*
lutis ad commemorationem mandati Legis Tuæ. Qui enim
 conversus est, non per hoc, quod videbat, sanabatur, sed
 per Te omnium Salvatorem: In hoc autem ostendisti in-
 micis nostris, quia Tu es, qui liberas ab omni malo. **Sie**
hatten ein heylsames Zeichen/ denn welche Sich
zu demselbigen Zeichen fehreten/ die wurden ge-
sund/ nicht durch das/ so Sie anschaueten/ son-
dern durch dich aller Heyland; und damit hastu
 unsern

unsern Feinden bewiesen/ daß du bist der Helfer aus allem übel. Eben also begehet ein Catholischer Christ durchaus keine Sünde/ wenn er gleich entweder vor dem hohen Nahmen der H. Jungfrauen Maria die Mühe abnimmt/ oder auch vor Ihrem Bilde niederkniet/ und betet ein Vater unser nebst dem Englischen Gruß; denn da zielt er mit Seinem Gebet zu förderst auff Gott und Christum: Seine heilige Mutter aber nimt er nur allein zur Fürbitterin an/ und ehret Sie solcher gestalt/ wie es die Heilige/ und durch die ganze Welt ausgebreitete Allgemeine Kirche vor genehm hält/ die eine Braut Christi ist: die auch in dem allergeringsten Stück niemals irret: welche die Pforten der Höllen immermehr überwältigen sollen/ Sie mögen lästern/ schreien/ lügen/ trügen/ wie Sie immer wollen.

Wie ich denn noch vor wenig Wochen ein einfältig-Lutherisches Büchlein zu lesen bekommen/ Geistliche Psalmen Lust genandt; Gedruckt zu Jehna und Arnstadt/ 1698. und darauß mit verwunderung wahrgenommen habe/ wie man à pag. 108, usq; pag. 113. bald die Anrufung der H. Jungfrauen Maria vor Abgöttisch hält: bald auch mit greulichem und abscheulichen Abgötterey/ so die Päpstliche Kirche bey Anrufung der Heiligen getrieben; unverschämt umb sich schmeißt. Ich wil mich aber in Beantwortung solcher vermaledenten Lästerei nicht allzulang aufhalten; dieweil schon vorher ganz preßse bewiesen worden/ daß auch nur der einfältigste Mensch unter den Catholischen/ der H. Mutter Gottes/ so oft er Sie umb Ihre Fürbitte anruft/ durchaus dieselbige Ehre nicht anthut: ja/ laut der Catholischen Lehre auff keine weise anthun muß/ welche dem Dreyeinigen GOTT ganz allein gebühret.

gebühret. Maassen ich bereits den Unterscheid zwischen dem Dienst Gottes/ welchen Er über alle Creaturen haben sol; und zwischen der H. Jungfrauen Maria/ auch aller Heiligen Gottes Verehrung/ aus dem H. Thoma de Aquino kürzlich oben gezeigt habe. Diesen Unterscheid behält die H. Catholische Kirche noch immer fort bey/ als die gar wol weiß/ man müsse Gott allein erkennen/ als das höchste Gut: Seine/ und Seines lieben Sohnes Jesu Christi/ wie auch des heiligen Geistes allerhöchste Ehre keinem andern geben. Aber nach Gott/ in Gott/ und umb Gottes willen gibt Sie einen mütterlichen Rath/ zuvörderst die hochgebenedeyte Gottesgebährerin über alle andere Heiligen Gottes zu ehren; hernach auch der Heiligen Engel/ und anderer Heiligen Fürbitte bey Gott dem HErrn zu suchen: weil wir aus unzählbaren Wunderwerken versichert seyn können/ daß sothane Anrufung uns sehr nützlich/ Gott auch allzeit (weil sie zu seinen Freunden geschieht) willgefällig sey. Die nun vorzeiten hiewider allzuweit gegangen/ die sind/ nach genauer Untersuchung also fort von der Kirchen Christi verdamnt worden. Wie den Collyridianis geschehen/ so da die H. Jungfrau Mariam als eine Göttin verehrten; davon der H. Epiphanius, Hæres. 79. berichtet. Umbs Jahr Christi 321. einige wollen/ 368. ist gegen die letzte Lebenszeit des Papsts Liberij ein provincial-Concilium zu Laodicea in Phrigien/ einer Landschaft des mindern Asia gehalten worden; in selbigem werden/ cap. 31. De his, qui Angelos colunt, die jenigen verdamnt/ die den H. Engeln Göttliche Ehre anthun/ und sich dadurch einer grossen Abgötterey theilhaftig machen. Des Concilij worte lauten also: Non oportet Christianos, derelictâ Ecclesiâ abire, & ad angulos Idololatriæ abominandæ Congregationes facere,

facere, quæ omnia interdicta sunt. Quicumq; autem inventus fuerit occultæ huic Idololatriæ vacans, Anathema sit! quoniam derelinquens Dominum nostrum Jesum Christum, Filium DEI, accessit ad Idola. Der Hochgelehrte Franciscus Sylvius, S. T. D. ejusdemq; Regius ac Ordinarius in Universitate Duacena Professor, ibidemq; ad S. Amatium Decanus hat hierüber diese Addition: Pro angulos, quod ante legebatur, ex Bar. & alijs restituimus ANGELOS. weiter: Loqvuntur hic Patres non de Sanctorum Angelorum Cultu & Invocatione, quam 2. 2. q. 83. art. 4. ex Genes. 48. & suppl. q. 72. art. 2. ex Job. 5. probavimus; sed de falsorum Angelorum, sicut Can. præced. de falsorum Martyrum Invocatione: sive de Invocatione eorum, quos Magi, prætenso nomine Angelorum, invocabant ad suas superstitiones. Unde Canon sequens expressè agit contra Magos. Vid. Baron. Tom. 1. ad Ann. 60. Si in Canone legeremus, angulos, ut quidam; non esset ex isto loco difficultas: sed vera lectio habet, ANGELOS. Hæc ex Bartholom. Caranzæ, Ordinis S. Dominici summa Conciliorum, pag. mihi 136. Edit. Duaci, 1659. Wie kan man denn die durch den ganzen Erdboden ausgebreitete Kirche Gottes einer abscheulichen Abgötterey beschuldigen? da Sie/ gleich wie diesen/ also auch alle andere Irthümer jederzeit öffentlich/ schrift- und mündlich verworffen; und noch ferner/ wenns die Noth erfordern möchte/ durch Ihre immertwehrende Auctorität; fürnemlich durch des Heiligen Geistes kräftigen Beystand verworffen/ und in Abgrund der HölLEN verdammen wird. Ja gesetzt/ doch nimmermehr gestanden/ wir Catholischen begiengen anjehet eine Abgötterey/ was die Verehr- und Anrufung der H. Jungfrauen Maria betrifft; was wollten denn wol

wol unsre Widersacher aus der alten Catholischen Kirchen machen die von Ihnen selber bis auf sechs Secula inclusive vor rein und lauter gehalten wird? wie ich oben in Beantwortung der erste Frage pag. 19. angezeigt; und daraus Intercessionem S. Mariæ bewiesen habe? Wofern nun die damalige Kirche in unsern Vorfahren keine Abgötterey begangen hat; wie es auch wahrhaftig nicht geschehen ist: wie kans denn heute zu tage unter uns geschehen? in dem ja die jehige RömischCatholische Kirche in allen Stücken der Alten Lehre/ und Sagen auf das allergenaueste folget. Wie ein jeglicher Mensch/ der nur etwa nicht ganz rüde/ bößhaftig/ oder præoccupirt ist/ aus dem heiligen Concilio Tridentino erschen kan/ welches zu meinem Vorhaben also redet Sess. 25: Mandat S. Synodus omnibus Episcopis, & cæteris docendi munus curamq; sustinentibus; ut juxta Catholicæ & Apostolicæ usum, à primævis Christianæ Religionis temporibus receptum, Ssq; Pp. Consensionem, & Ss. Conciliorum Decreta, inprimis de Sanctorum intercessione, invocatione, Reliquiarum honore, & legitimo Imaginū usu Fideles diligenter instruant: docentes eos, Sanctos unà cum Christo regnantes Orationes suas pro hominibus DEO offerre; BONUM atq; UTILE esse, suppliciter eos invocare: & ob beneficia impetranda à DEO per Filium Ejus JESUM Christum Dominum nostrum, qui solus noster Redemptor & Salvator est; ad eorum orationes, opem auxiliumq; confugere. Sie wird unter andern gesagt/ es sey gut und nützlich die Heiligen (also auch die H. Jungfrau Mariam) umb Ihre Fürbitte anzuruffen/ und bey Ihnen Hülffe zu suchen; wie es vor Alters/ der H. Väter übereinstimmung gemäß/ üblich gewesen ist. Jedoch stehet ausdrücklich dabey: durch JESUM Christum unsern

K

H. Erren

Herren/ welcher allein unser Erlöser und Heyland ist. Der
 Author Enchiridij Colonienf. Explicatione in Decalogum
 vermahnet also: Hic vigilandum est Parochis, ut plebem à
 superstitione contineant, & ad pietatem revocent: quod
 fecerint, si populum docuerint, ut DEO, tanquam omnis
 boni ac salutis, tam spiritualis, quam corporalis Authori suas
 preces offerant; Sanctis verò non aliter, quàm Intercesso-
 ribus, conjectâ interim omni curâ in solum DEUM.
 Seine Meynung ist/ es sollen die Pfarherren das Ca-
 tholische Volck fleissig unterrichten/ damit Sie
 sambtlich ihr Gebet GOTT dem Ursprung aller
 geist- und leiblichen Güter auffopfern: den Heili-
 gen aber nicht anders als Fürbittern; sollen un-
 terdessen alle ihre Sorge auff GOTT allein werf-
 fen. Ich bin versichert/ daß mir kein Mensch/ der nur annoch
 ein gesundes Gehirn oder redlich-Christliches Gemüte hat/
 aus diesen Worten des Concilij und Enchiridij, auch nicht
 durch einen Traum den schändesten Schatten allergeringster
 Abgötterey erzwingen wird. Dahero schreibt gar wol der ge-
 lehrte Hieronymus Dandinus, è Societate JESU, in seiner
 Ethica Sacra, hoc est, de Virtutibus & Vitijs; Libr. 50.
 cap. 6. pag. mihi 662, Edit. Antverpiæ, 1676: Et quoniam
 inter Sanctos est Beata Virgo Maria, quæ cæteris omnibus
 antecellat, non modò singulari sanctitate; sed etiam quòd
 non solum creatura est, & ferva, ut cæteri omnes; sed
 etiam Mater DEI præ cæteris; ut unicuiq; debitus honor,
 & cultus tribueretur: posteriores cultum Sanctorum, &
 Servorum Dei in dulia & hyperdulia distinxerunt: Illa
 Sanctorum omnium est; hæc velut excellens quædam, &
 melior dulia Beatæ Virginis DEI Genitricis Mariæ. Itaq;
 non

non Idololatræ sumus; quia Latrām, DEI proprium cultum non damus creaturis velut Idolis, sed neq; Idoloduli, hoc est, Idolorum Servi; quia non damus illis, ut Dominis, sed ut Domini DEI Servis, & Sanctis DEI. In quibus vera & viva sanctitas: quæq; sunt vera, & viva DEI & Spiritûs Sancti Tempia. Hæc Ille.

Im fall aber die Protestanten diesen berühmten Jesuiten verdächtig halten sollten/ als pffte er/ wie Ihm der Schnabel gewachsen ist; (nach der groben Lutheraner Redensart von unsern Lehrern) so lesen sie doch/ wie Hugo Grotius in diesem Punct der H. Catholischen Kirchen das wort redet in Animadversionibus suis in Animadversiones Andreæ Riveti, pag. 32: Morem orandi Martyres, ut pro nobis orent, qui idololatricum putant, gravissimi criminis damnant Chrysostomum & alios Viros Sanctissimos Græcæ & Latinæ Ecclesiæ. Vid. & ejusdem Votum pro Pace Ecclesiastica, p. 68. 69. 70. 71. Et in discessione Rivetiani Apologetici, pag. 101. seqv. Was Grotius allhie von der Fürbitte der Blutzengen Christi redet/ selbige sey mit nichten Abgöttisch; das kan man vielmehr auff die Fürbitte der H. Jungfrauen Mariæ ziehen. Hat doch auch Lutherus die Catholischen; dergleichen Oecolampadius, Bucerus und andre mehr/ von solcher Abgötterey frengesprochen; wie der alte Calixtus bezeugt in Consider. Doctr. Pontif, pag. 47: Absolvunt ab Idololatria morem invocandi Sanctos ab hac vita liberatos, in id, ut pro nobis orent, Lutherus in Ep. ad G. Spalatinum, & ad Erfordienfes; Oecolampadius in Annot. ad Chrysostom: Grotius discess. Apologet. Rivet. pag. 105. Er selber sucht uns statlich hievon zu befreien Exercit. de Statu animarum, num. 30: Preces ad animas beatas, utpote Apostolorum,

Martyrum, aliorumve Sanctorum, ut ab eis impetretur apud DEum pro vivis intercessio, emissas, Idololatriæ quidem accusare non deceat. Neq; n hoc ipso ijs tribuitur, quod DEO competat, & Creaturis tribui neas sit: nam DEL non est, pro quopiam orare, vel intercedere: *Nach weiter:* Dices fortè nihilominus eis tribui, quòd vota & internas innumerorum cordium preces cognoscant; idq; esse solius DEL. Respondeo, non tribui ipsis, quòd suâ propriâ & independente virtute cognoscant, sed quòd aliqua divinitus collatâ, aut quòd à DEO, quòcunq; alio modò, revelentur. Si ergo Invocatio consistat intra illud, ORA PRO NOBIS; ab Idololatria erit immunis. *Und obgleich sein Sohn wider in vielen Stücken an den Rachel-Ofen Lutheri rücken wollte; so ist's noch wol werth/ daß ich seine redliche worte hieher setze im angehängten Epilogo,* num. 14: Vox, invocare in latiori sensu accepta, ad Sanctos quoq; vel quosvis piè in Domino defunctos ita applicari potest, ut abiq; ullo Latriæ cultu invocentur, i. e. compellentur pro intercessione apud DEum interponenda. *Und num. 15:* Suppeditant, quæ modò dicta sunt, quæstionis secundæ, an piè defunctorum Sanctorumve Invocatio Idololatriam fapiat? solutionem. Nempe, nudæ vivorum compellationi, pro aliquo, eorum beneficiò, impetrandò bono, nihil cum Idololatria est commune; ita quoq; nudam mortuorum pro aliquo, eorum operâ, obtinendo commodo, omni vacare Idololatriâ. &c. *Der berühmte Reformirte Lehrer in Schottland/ Gulielmus Forbesius, S. T. D. & Episcopus Edenburgensis primus hats gleichmässig zu der Catholischen Defension in der Furcht des HErrn gehan; wie aus diesen worten erhellet: Et licet hæc verba, (ad hos confugit,*

fugit, ad hos accurrit, indicantis modo dicuntur, non im-
 p. rantis; nihilo tamen minus intercessioni, interpellationi.
 Sanctorum favet hic locus Basilij, (in Orat. in 40. Mar-
 tyres; ut rectè notat Fronto Ducaeus, Burdegalenfis S. J.
 Theologus, in hunc locum;) cùm constat, nunquam hæc
 sanctum hunc Patrem ut exemplum imitandum prolaturum
 fuisse, quæ non probaret, aut quæ in crimen IDO-
 LOLA TRIÆ vocari possent: præsertim, cùm addat, eos,
 qui sic orant, exaudiri. At peccatores non exaudit Deus,
 Joann. 9. Deniq; Legatos, h. e. Oratores, Intercessoresq;
 potentiſſi nos eos appellat. Vid. Forbesij Considerationes
 modestas & pacificas, pag. 311. Edit. Londini, 1658. in 8vo.
 Opus posthumum, diu desideratum. Und weil den Luthes-
 ranern zugleich eine Abgötteren seyn muß/ wenn wir die
 H. Jungfrau Mariam eine Mittlerin nennen/ so entschuldigt
 get ein sehr enfriger Lutheraner/ Joann. Quistorp. Dissert.
 Cap. 6. die Griechen/ uns also zugleich mit Ihnen/ wenn er
 sagt/ daß Sie die H. Jungfrau Mariam/ nebst andern Hei-
 ligen nicht als Heylande/ oder Erlöser/ so Christus allein ist/
 anrufen; sondern Sie nur alle vor solche Mittler halten/
 als die vor uns bitten. Seine Worte sind: Græci credunt
 Sanctos invocandos esse, & in specie Mariam Virginem,
 quia auxilium miseris mortalibus ferre possunt: invocant a.
 eos non ut Conservatores aut Redemptores, qui est Chri-
 stus solùm, sed saltem pro Mediatoribus agnoscunt. Du n
 enim sacras ipsorum imagines adoramus & reliquias salu-
 tamus, unde Sancti sunt; qui fide accedunt, animò & cor-
 pore illustramur, ait Patriarcha in Responso suo 3. Das
 erklärt auch sehr wol die Confessio Witebergens. de Ordine
 apud Chytræum in Histor. Augustanæ Confession. p. 41:

Si loquendum est de Mediatore precationis, unusquisq; pius factus est alterius Mediator per Jesum Christum. Niemand aber unter den Catholischen begehrt von der H. Jungfr. Maria mehr/ als nur dieses/ daß Sie bey Gott und Christo unsere Mittlerin NB. durch Ihre kräftige Fürbitte/ mit allen Engeln und Heiligen Gottes seyn wolle. Der vorerwähnte Calixtus Junior hat uns noch besser excusirt/ in dem schon citirten Epilogo, num. 25: Non id facere illos, qui separatarum animarum intercessionem sic limitatas, ne mediationi vel intercessioni Christi præjudicent, admittunt, existimandum. Neq; enim, quia unus est Mediator DEI & Hominum, Homo Christus Iesus, hujus mediationi derogant, qui animarum separatarum intercessionem aliquid, & nihil quidem amplius, quam homini competere potest, tribuunt. Si enim omnis humana apud DEum interposita intercessio, vel mediationis, vel intercessionis Christi sufficientiæ derogaret, non tantum id faceret mortuorum, sed etiam vivorum intercessio; sed vivorum intercessio hoc non facit. E. nec facere poterit mortuorum.

Ich gebe über dieses wenige unsern Widersachern die Worte Lutheri wol zu bedencken/ Tom. 7. Jenens. German. fol. 169. Gedruckt zu Jena/ durch Tobiam Steinmann/ 1598: Es ist ein Argument/ spricht er/ das Ihnen (dem Papst und seinem Hauffen) über die Maas schwer zu nehmen/ und auszureden ist; ja auch uns selbst schwer wird aufzulösen und zuverlegen: sonderlich so man so viel einräumen muß/ wie wir Ihnen einräumen/ daß wahr ist/ im Papsthum ist Gottes Wort/ ApostelAmbt/ und wir die heilige Schrift/ Tauffe/ Sacrament und Pres-
digt Stul

digst Stul von Ihnen genommen haben/ was
wüßten wir sonst davon? Darumb muß auch der
Glaube/ Christliche Kirche/ Christus und der
Heilige Geist bey Ihnen seyn. Hernach sagt er auch
fol. 414: Es ist wahr/ ich bekenne/ daß die Kir-
che/ darinn ihr im Papsthum sitzet/ von der Al-
ten Kirchen herkömmt/ so wol als wir; (umb Ver-
zenhung! viel später: in, cum, sub Luthero. In/ mit/ und
unter dem Luther. und eben dieselbe Tauffe hat/
auch die Sacrament/ Schlüssel und Text der Bi-
blien/ und des Evangelij. Wil Euch noch höher
loben/ und bekennen/ daß wir aus der Kirchen
unter Euch Alles empfangen haben. Was wollt
Ihr mehr? Biß hieher der Luther. Nun bin ich fest
versichert/ daß mir unsere Widersacher diese Worte des Luth-
ri schlechter dings nicht umbstossen können; denn ob sie gleich
anderweit von seinen ersten Schrifften ohnmächtig zu lallen
pflegen/ er sey damals noch nicht genug erleuchtet gewesen:
so wirds ja zum wenigsten acht Jahr vor seinem tode geschehen
seyn/ da er eben die vorangezogenen worte geschrieben hatte/
nemlich im Jahr 1538. Darnach starb er 1546. Consten dürfte
auch sein Häufflein auff die im Jahr 1530. listig genug ein-
gereichte Augspurgische Confession; als außs vornehmste Glauf-
bensBuch nicht so übermütig truken: welches allbereit bey
einer völligen Erleuchtung muß conceipirt worden seyn/ wie
die Protestanten freywillig gestehen. Daher argumentire ich
twider alle die jenigen/ so uns einer Abgötterey beschuldigen/
folgender Gestalt ganz richtig:

Wer dem Papst/ und Seinem Hauffen/ mit einem wort/
dem Papsthum so viel einräumen muß/ daß darinn Gottes
Wort/

Wort/ und ApostelAmbt sey/ und er mit seinem Anhang die
H. Schrifft/ Tauffe/ Sacrament/ und PredigtStul von den
Bäpfflern genommen/ sonst hätten Sie nichts davon gewußt;
Der muß auch dieses einräumen/ daß im Papsthum ganz
keine Abgötterey sey/ denn wie stimmt Christus mit Belial?
2. Corinth. 6, 15.

Der Lutherus aber muß solches alles einräumen/ er räumt
auch freywillig ein/ wie seine eigene Worte bezeugen.

Darumb muß er weiter einräumen/ daß im Papsthum
ganz keine Abgötterey sey. Weiter: Wo der Glaube/ die
Christliche Kirche/ Christus/ und der Heilige Geist ist/ da kan
keine Abgötterey seyn/ denn was hat der Tempel Gottes
für eine Gleiche mit dem Gößen? 2. Corinth. 6, 16.

Bei den Bäpfflern ist der Glaube/ Christliche Kirche/
Christus und der Heilige Geist; nach Lutheri eigenem Be-
kennniß.

Darumb ist im Papsthum keine Abgötterey. Noch wei-
ter: Welche Kirche von der Alten Kirchen herkömmt/ und eben
dieselbe Tauffe hat/ auch die Sacrament/ Schlüssel/ Text der
Biblien/ und des Evangelij/ gleichwie die Alte Kirche gehabt
hat; dieselbige Kirche ist nicht Abgöttisch.

Die Bäpstliche Kirche kömmt von der Alten Kirchen her/
und hat eben dieselbe Tauffe/ auch die Sacrament/ Schlüssel/
Text der Biblien/ und des Evangelij/ gleichwie die Alte Kir-
che gehabt hat; wie Luther gesteht.

Darumb ist die Bäpstliche Kirche nicht Abgöttisch.

Zu dem bekennet ja Lutherus mit den Seinen/ daß Sie
alles/ NB. alles unter den Bäpfflern empfangen haben: so
folget hierauf gewiß/ daß Sie auch die Anrufung der heil.
Jungfr. Maria/ u. aller Heiligen/ unter den Bäpfflern empfan-
gen

gen haben. Wofern nun diese Anrufung Abgöttisch ist/ wie Sie sämtlich gelästert haben/ und annoch grausam lästern; so sind Sie gewißlich mit uns Abgötter worden/ und bleibens noch immerfort/ denn Sie haben alles/ alles unter den Bapstlern empfangen. Wer von einem Angesteckten die Pest empfangen hat/ der bleibt wol angesteckt/ und hat die Pest am halse. Dafern aber die ermeldte Anrufung mit nichts Abgöttisch ist/ wie solches auch nicht seyn kan; wozu dienet denn Ihrer Prediger Lästern/ und ärgerliches Geschrey? Ey/ vermeynen Sie/ welche Sophisterey ist's mit der Pest am halse! man sucht ihrer wol los zu werden/ wer es nur gewahr wird/ daß er sie am halse hat. So müßt Ihr aber auch mit Luthero euch nicht rühmen/ daß Ihr alles unter den Bapstlern empfangen habt; denn Lutherus gestehet/ daß es alles gut ist. Oder Ihr geht mit Betrug umb: laßt da etwas in die Welt hinein schreiben; und verändert hernach das Altar/ die Sacramenten/ Schlüssel/ Kirchen-Ordnung/ und alles gutes. Nur damit euren Worts dienern allzeit Materie übrig bleibe/ Ihr tägliches Brodt fälschlich zu vertheidigen/ und der H. Catholischen Kirchen/ als der alten geistlichen Mutter einen Schandfleck nach dem andern anzuhängen. Im fall dieses unsere Widersacher durchaus nicht begreifen/ oder zu herken nehmen wollen/ welches fast unmöglich ist; so müßte bey Ihnen entweder eine allzugrobe Unwissenheit und Stupidität seyn: so gleichwol von Gelehrten/ wie auch von Honoratibus unter Ihnen schwerlich zu vermuten. Oder Sie wollen muthwilliger wense der Catholischen Kirchen Sinn/ Meynung und Erklärung von der allerheiligsten Mutter Gottes Fürbitte und Verehrung nicht verstehen; welches eine umgängliche Unwissenheit nach sich zieht/ so da die Moralisten ins

L

gemein

mein Ignorantiam Crassam & vincibilem zu nennen pflegen: welche vielen wider uns vor dem Geistlichen Gericht streitenden Rabulis endlich zur ewigen Verdammniß/ Gott behüte doch! gereichen dürfte.

Sehet/ das sind also die bösen Früchte von den faulen Bäumen aller verdamnter Ketzereyen! Die Catholische Christen müssen unschuldiger weise wegen der H. Jungfrauen Maria Anrufung vor **Abgötter**: die Heilige und durch die ganze Welt ausgebreitete Allgemeine Kirche Christi vor **Abgöttisch** von den Widersachern gescholten werden. Da Wir sie mit weit besserem Recht gar einer **Atheisterey** überführen können/ weil man zeithero/ mehr als zu genau beobachtet hat/ daß Sie wegen der vielen Irthümer mit Fleiß nicht wissen wollen/ was/ und wer der Allmächtige Gott sey: Dessen allerheiligste Mutter fast in aller Uncatholischen augen so geringe/ so schlecht/ so sehr verächtlich und spöttisch geschähet werden/ ja verbleiben muß. Sie verdanken mich unterdessen gar nicht/ als wenn ich allzuhart rede; maassen auch der vorgedachte Hieronym. Dandinus, Libr. 3. Ethic. Sacr. cap. 3. pag. 57. 58. Neun wichtige Ursachen anführet/ warumb Jemand in die Atheisterey verfallen kan. Die achte Ursache schreibt Er der falschen Lehre/ oder Ketzerey zu/ mit diesen Worten: Octava causa, Hæresis; sive DEO justè tradente Hæreticos in reprobum sensum, quòd obedire noluerint veritati; sive quòd ipsimet homines, ubi à veritate recesserunt, ipso errore vexati, eò confugiunt, ut nihil credant, ne stimulis illis agentur: sive demum, quòd Hæresis, & Atheismus cognata magnaopere sint: habent enim communem originē, incredulitatem; & Hæresis optima ad Atheismum via est. Nam ejusmodi est Hæreticorum ingenium, ut eò se quisq; accu-
tiores

tiorem putet, quod pauciora credit. Ita paulatim ad Athe-
ismum pervenitur. Dieser vortrefliche Mann gibt damit
zuverstehen/ daß Gott aus gerechtem Gericht die Uncatholi-
schen/ wenn Sie der Catholischen Wahrheit nicht gehorchen
wollen/ entweder in verkehrten Sinn gerathen läßt: oder/
wenn sie durch einen Bösen Menschen in viel Irthümer ge-
bracht worden/ sich hernach daraus nicht helfen können; und
also mit der Zeit lieber gar nichts glauben/ als sich mit vie-
len Scrupeln plagen wollen. Auch vermaynt Dandinus, Ke-
heren und Atheistern sind liebe Geschwister/ miteinander gar
nahe verwandt; denn beyde haben einerley Ursprung/ verstehe
den Unglauben. Es sey folgendes der Kether eigne art/ daß/
je spißfündiger sich einer unter ihnen düncken läßt/ destwe-
niger glaubt er; und kan gleichwol unterdessen nicht mercken/
daß er solcher gestalt ein Atheist wird.

Vor etlich zwanzig Jahren redeten einmal zu Königs-
berg auffm Altstädtischen Kirchhoff drey Lutherische Capellane
miteinander zum schein etwas vertraulich: eine fromme Seele
unter Ihnen gab bey solcher gelegenheit nicht undeutlich zu-
verstehen/ es wäre doch nicht umbsonst/ daß man/
laut des Apostolischen Symboli eine/ heilige/ All-
gemeine Kirche glauben müsse. Darauff fängt der da-
malige Oberste Diener des Worts/ oder Capellan/ mit lachen-
dem Munde an: **W!** was Herz Collega? Kirche hin/
Kirche her! ich glaube an Christum/ so werde ich
selig. Damit schieden sie von sämen. Macht eine solche Redens-
art nicht eine richtige Bahn zur Atheistern? O lieber Mensch/
hastu nur schon die einige Braut Christi/ die Allgemeine Kir-
che verlohren/ und wilst Sie auch nichts achten; gewiß Ihr
Bräutigam Christus/ ja der Dreyeinige Gott selbst/ wird dich
ärmsten

ärmsten bald verlassen: du magst dich auff deinem verguldeten Predig- und Beichtstul so mausig machen/ auch auff die Papisten debacchiren/ wie du immer hin wilt. Mehr Exempel davon anzuführen/ möchte verdrüsslich zu lesen fallen. Wil nur mit wenig Worten erwehnen/ daß ich schon längst unter den Lutheranern/ mehr solche nach einem Atheismo übertretende Expressiones erzehlen hören/ da einer den andern gefragt hat: Ob er glaube/ daß er dermaleins wider aus dem Grabe auferstehen werde? Ein ander noch gröber: Ob er auch glaube/ daß ein GOTT sey? Wenn die Befragten beydes recht Christ- und ernstlich bejahet; haben die Fragenden gelacht/ und gesagt: Ja/ Ja/ wie mein Pferd wird auffstehen/ so werdet Ihr auch auffstehen! Kein frommer Christ- aber wird solche Fragen/ auch nicht im Scherz auff die Bahn bringen. Das mag wol recht heissen: Dixit insipiens in corde suo: Non est Deus. Lutherus gibts: Die Thoren sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein GOTT! Psalm. 13. Meine jezt allegirte Thoren sagtens wol gar mit ihrem Munde. Ich predigte damals in der Schloßkirchen eysrig dawider; allein es wurde hernach ganz stille. Das kömt alles daher/ wenn man kein sichtbares Haupt der Kirchen erkennen/ keinen rechtmässigen Richter in Geistlichen Sachen annehmen wil: wenn die heiligen Sacramenta jämmerlich zerrissen/ und schändlich mißbraucht werden. Als das H. Sacrament der Buße/ wohin die heymliche oder Ohrenbeichte gehöret: Worüber ein Lutherischer Prediger/ Theophil. Großgebauer in seiner Wächterstimme klagt/ daß das Heiligthum den Hunden gegeben/ und die Perle für die Säue geworffen werde. Aber eben der dickertwehnte Lutherus hat also durch sein liederliches Unwesen

wesen und schädlichen Tumult den Seinigen den breitesten Weg zur Sicherheit/ und fleischlicher Wollust/ die zum Verderben führet/ leyder! allzuweit eröffnet; darüber klagt er verzweifelt sehr in der Haus Postill/ Dominic. 2. Advent: **Es** wird die Welt aus dieser Lehre nur je länger je ärger/ ruchloser und freventlicher: Jetzt sind die Leute mit sieben Teuffeln besessen/ da sie zuvor mit einem Teuffel besessen waren. Im Unterricht der Visitatoren, Tom. 4. Germ. sagt er: Viel/ so gehört haben/ sie sollen glauben/ so sind ihnen alle ihre Sünden vergeben: richten sie einen Glauben/ u. meynen/ sie sind rein; dadurch werden sie frevel und sicher. Solche fleischliche Sicherheit ist ärger denn alle Irthum/ so vor dieser Zeit gewesen sind. Wiewol mir der Lutherus mit dieser seiner Klage eben so vorkommt/ als wie etwa ein böser Mensch/ der/ wenn er ein Haus mit Fleiß angezündet hat/ hernach herum laufft/ und schreyt: Feuer/ Feuer!

Was wollen wir uns denn verwundern/ daß bey einer solchen unbeschreiblichen Ruchlosigkeit/ und blinden Sicherheit sich unsere Widersacher/ die H. Jungfrau Mariam anzuruffen weigern/ oder Dehro Andacht und Ehrerbietigkeit vor eine Abgötterey recht Gottlästerlich ausschreyen? In dem dieser Megalander, und theure Mann Gottes/ (scil. vor einen Polnischen Groschen) wie der Lutherus von den Seinigen gerühmt wird; nicht allein der H. Mutter Gottes/ sondern auch dem Dreynenigen Gott selber fast alle Ehre abgeschnitten/ und zugleich auff den ganzen Himmel viel abscheuliche Lasterungen höchst verdamlich ausgeworffen hat. Welches ihm der bey jenen verwirzten Zeiten recht standhaffte George/ in Seinem hohen

Hohen Brieff (Tom. 3. Jen. Germ.) herzlich in die Nase ge-
 rieben: Du/ Martin Luther/ noch niemand mag sa-
 gen/ daß anders denn Lasterung GOTTes und
 des H. Hochwürdigen Sacraments/ der Aller-
 heiligsten GOTTes Gebährerin/ und aller Heiligen/
 aus deiner Lehre einen Ursprung haben. Denn
 aus deinen Lehren/ und deiner Jünger werden al-
 le alte verworffene Ketzeren wider erneuert/
 aller ehrlicher GOTTes Dienst zerstöret; welches
 seit Sergij Zeiten nie so groß geschehen. Daß nun
 dieser Gottselige Herzog dem Luthero hierinn ganz kein Un-
 recht gethan; wird ein jeglicher Mensch gestehen müssen/ der
 sich nur ein wenig in seinen Schrifften umbgesehen hat. Tom. 7.
 Jen. Germ. unterstehet er sich drey Diebe in einem Galgen
 recht Gottslasterlich drey Personen in einem Wesen zu nennen/
 weil ihm das Wort Dreyfaltigkeit zu wider war; wie er
 in seiner KirchenPostill/ an Sontage der H. Dreyfaltigkeit
 also redet: Man findet diesen Nahmen/ Dreyfaltig-
 keit nirgend in der Heil. Schrift/ sondern die
 Menschen haben ihn erdacht u. erfundē. Drum
 lautet er zumal kalt/ und viel besser spreche man/
 GOTT/ denn die Dreyfaltigkeit. Darumb hat er
 auch aus der Kirchen-Litanen die Worte/ Heilige Dreyfal-
 tigkeit/ ein einiger GOTT/ erbarme dich unser/
 ausgemustert: Was sind auch diß vor Worte/ da er Tom. 8.
 wider die Juden schreibt: Meynstu/ es sey ein solch
 schlecht ding umb einen Juden? GOTT im Him-
 mel und alle Engel müssen lachen und tanzen/
 wenn Sie einen Juden hören einen Fortz lassen.
 Auch meynet er von Christo dem HErrn/ Er sey der
 Größeste

Größste Sänder gewesen/ den der Erdboden getragen hat. Denn Er freylich nicht ohn Ursach und umbsonst von Joanne getauffet worden. Es habe Christus durchaus nicht unschuldig/ willig und geduldig gelitten; denn die Anfechtung der Gottslasterung in Ihm herfür geblickt/ und sich sehen lassen. Auch habe Christus der Herr in seinem Leyden keine grössere Anfechtung gehabt/ als daß er nit gewußt hat/ ob sein himlischer Vater GOTT/ oder Teuffel sey: Diese Anfechtung hat Ihn den Blutschweiß ausgetrieben. Vid. Tom. 1. Witeberg. Tom. 3. Tom. 4. Item Tischreden/ fol. 102. fol. 302. Alle Propheten haben dieses im Geist gesehen/ daß Christus seyn würde der allergrößste Mörder/ Todtschläger/ Ehebrecher/ Dieb/ Kirchenräuber und Gottslasterer. Sagt er/ Comment. 2. in Galat. 3. Tom. 5. f. 349. Der H. Prophet Isaias mag sagen was er wil/ cap. 11. von der Herrlichkeit des heiligen Grabes Christi; so redet doch Lutherus also verächtlich davon: Nach dem Grabe/ da der HERR ingeleget hat/ welches die Saracen inne haben/ fragt GOTT gleich so viel/ als nach allen Kühen von Schweiz/ oder Schweizer-Kühen. Tom. 2. J. G. f. 43. Seine Gottslasterung wider das Heil. Creuß Christi erhellet aus diesen greulichen Worten: Wenn ich ein KriegsMañ wäre/ und sehe zu Felde ein CreußPanier/ wemns gleich ein Crucifix selbst wäre/ so wollte ich davon laufen/ als jagte mich der Teuffel. Tom. 4. f. 433. Ich wollte/ daß keine Dörne-Krone/ ja kein heiliges Creuß je herfür kommen wäre/ und wamit
mic

mir ein Stück von dem heiligen Creutz geschenckt
würde/ und in meiner hand stünde/ ich wollte es
bald dahin thun/ da es die Sonne nicht viel be-
scheinen sollte; und was ich vom heiligen Creutz
sage/ das will ich von allem Heiligthum gesagt
haben. Sagt er in der Kirchen-Postill/ fol. 148. Tom. 2.
Witeb. & Tomo 7. stehen diese Worte: Siehest du ein
Crucifix/ so spey ihm ins Angesicht. Gar ver-
bannt sollen seyn die Feste des heiligen Creutzes.

Wie dieser Blasphemant den Fronleichnam Christi und den
H. Nahmen/ GOTT mißbraucht hat/ stehet Tom. 2. Witeb.
vom 123sten/ biß zum 250sten Blat/ da wird Gott geneßet: Ein
Fleisch-GOTT/ Gebäckener Gott/ Brodt-GOTT/
Wein-GOTT/ Frässiger Gott/ Blut-GOTT/ Senff-
liger Gott/ Todter Gott/ Tüchener Gott/ Win-
gewürckter Gott/ Kingenreeter Gott/ Kingenwolck-
ter Gott/ Götz/ Narr/ Aff/ Maul Aff/ Kuckuk/
Trunckenboldt; Läuse und Flöh sitzen unserm
Herren Gott in seiner Cohr-Kappen. Christus
am Altar ist ein so feiner König/ ja Gaukelman/
und Gökelmännlein/ das man auf Ihn thun sollt/
und Ihm den Hindern zeigen. Die worte Joann. 6.
von Christi Fleisch erkläret er also: Es möchte auch ein
SchweinsBraten heysßen. Tom. 3. J. G. f. 358 Ibid.
f. 377. sagt er: Christus Fleisch/ eitel Kindfleisch.
Die Allerheiligste Mutter Gottes MARIA/ welche von den
H. Vätern allen H. Engeln und Erhengeln auffß herlichste
vorgezogen wird/ muß in des Lutheri augen geringe seyn:
Die Maria ist nichts mehr/ denn ein ander ehr-
lich Weib; sagt er Tom. 4. in Genes. 11. Und über das

4te capit. 8 Epist. an die Galater schreibt er: **Paulus** nennet die **Mutter Gottes** recht höhnisch/ oder verleumdungs-
weyse nur ein **Weib**. Er sagt auch von **Ihr** recht thöricht/
über das Evangelium am ersten Sonntage nach der **H. Drey Könige**:
Ja/ wer ist wol unter den Menschen ein grösser
Sünder gewesen/ als eben diese Mutter Gottes?
Im Buch/ daß die Worte Christi noch fest stehen/ erkläret er
die Worte: **Maria hat einen Sohn gebohren/ recht leichtfertig/**
Maria hat ein Mannkind gebohren. Von den heil.
Engeln muß er ebenmäßig nicht viel gehalten haben/ denn er
will **Ihr** Richter seyn: Er will sich nicht so viel demüthigen/
daß auch ein einiger Engel vom Himmel über seine Lehre rich-
ten sol; er will sie ungerichtet haben von allen Engeln.
Tom. 2. Witeb. fol. 458. Wie weit die **Teuffel** über
die **Engel/** erscheinet auß dem/ daß ein einiger
Teuffel vielen Engeln zu schaffen gibt; sagt er in
Eischreden/ am 251sten Blat. Und fol. 287. ist seine Men-
nung von den **H. Propheten** ins gemein/ dz **Sie** oft grob
u. schwerlich gesündigt haben. Ich allegire gern des
Lutheri Eischreden/ weil sie von seinem Anhang gar hoch gehal-
ten werden: wie solches in d Edition Eisleb. 1567. bald bey dem
Titel des Buchs zu erkennen/ da die Worte Christi/ Joann. 6:
Samlet die übrigen Brocken/ daß nichts umb-
komme; schändlich mißbraucht worden. Es gedencet auch
Johann Murifaber in der Vorrede der Eischreden/ pag. 17.
des heiligen Mundes Lutheri/ woraus viel Colloquia M Anton.
Lauterbach gesamlet habe. Eben daselbst nennet er sie einen
Schatz der Eischreden Lutheri: Bald darauff Brosamlein/ so
von dem Tische Lutheri gefallen sind/ und den geistlichen Hun-
ger und Durst der Seelen (**nur meinen nicht!**) sättigen
und

und stillen können. Dahero kan man wol/ auch in trichtigen
dingen solche Tischeden ganz sicher allegiren/ es mag jemand
gefallen/ oder nicht.

Insonderheit wil der Lutherus/ wir sollen/ nächst den
H. Propheten den getreuen Knecht Gottes Mose verdächtig
halten/ als den ärgsten Ketzer/ verdamten Men-
schen/ der noch ärger sey/ denn der Papst/ und
der Teuffel selber. Laut seiner Worte Tom. 1. Witeb.
Item, Moses der siehet grausam aus wie der Teufel/
und redet/ daß einem das Hertz dafür ver-
schwinden möchte/ denn seine Lippen gehen über
mit Gallen und Zorn/ und sind durchbittert mit
DrachenGifft/ Ja mit Höllichem Feuer dazu.
Darumb immer hinweg mit Mose zu den hals-
starrigen/ ruchlosen Leuten/ und stolzen Heiligen/
die soll er schrecken und demütigen. Im 3. Theil/
am 295. Blat/ pag. 1. über den 45. Psalm. Die H. Apo-
stel nennet er grosse Sünder/ und gute/ grobe/ groß-
se Schälcke. Den H. Apostel Petrum redet er also an:
Lieber Herz Peter/ ich habe Christum nicht so
lang verläugnet/ wie Ihr gethan habt. Das
war ein Bösewicht-Stück. Von dem H. Apostel Pau-
lo sagt er/ daß er ein verachtetes/ armes/ dñries
Männlein gewesen sey: Er habe an seiner Lehre
gezweyffelt/ und oft nicht gewußt/ ob er recht
predige/ oder nicht: Das ist Pauli größte Marter
gewesen/ die Er (glaube ich) nicht vielen ge-
sagt. (scilicet! Luthere nosce te ipsum.) In Tischeden/
fol. 286. 129. 106. Eben daselbst/ fol. 414. rühmet sich der
Lutherus/ daß er die H. Schrift zu lesen jedermann preß
gemacht/

gemacht/ ja auch Weibern u. Kindern zu predigen erlaubt: und das noch mehr ist/ den gemeinen Pöbel über alle Lehre und Glauben zu richten gestellt habe. Gleichwol aber gibt er der Bibel hin und wider in seinen Schrifften gar schlechte Ehren- Titel/ denn er nennet Sie/ eytel Gifft: einen Gaukel- sack: kein nütze: Ungewis: eine Wächse- Nase: eine Larve: eine Bibel/ Babel/ Babel: einen Knecht: einen Satan: einen Dreck in der Latern: einen Teuffels Mist. 2c. Vid. Tom. 1. 2. 3. 4. Witeberg. & Tom. 2. Jenens. Man höre weiter eine feine Dol- metschung/ so Luther erfunden über die H. Schrift aus dem Lateinischen ins Deutsche. Er sagt Tom. 2. Witeberg. f. 226: DEus hiesse vor Zeiten GOTT; jeho aber heysst es GUT- guet. Creare hiesse vorzeiten/ erschaffen; jeho aber heysst es/ fressen. Ibidem. Caelum & Terra hiesse vorzeiten Himmel und Erde; jeho heysst es/ eine GrasenMücke/ Ibidem. Neme- lich/ DEus creavit Caelum & Terram, GOTT schuff Him- mel und Erden; das heysst nu/ der Guckuck fraß die GrasenMücke mit Federn und mit allem. Item, Vos estis Lux Mundi, heysst ihm auff hochLutherisch/ Ihr seyd der Dreck in der Latern. Fac hoc, thue das/ das heysst/ glaube das. T. 1. Wit. Oder Fac hoc, ist nur eine Ironia, oder Spottrede. Als wenn der HErr Christus hätte sagen wollen/ Morgen frue wirst du es thun/ ja hinter sich. Tom. 2 Witeberg. fol. 158. Aber seine jehige Lutheraner legens also aus/ Fac hoc, thue das/ das ist/ beyße mir das Nüßlein auff!

Vorher pag. 78. 79. Habe ich aus dem Luthero ange- führt/ wie er die H. Römisch Catholische Kirche so sehr gerühmt hat/ daß mans nicht besser wünschen dürffte; Allein Tom: 7.

Witeb. fol. 559. schändet er Sie abscheulich mit diesen unflätigen Worten: Diese Hure/ so zuvor eine reine Jungfrau und liebe Brant war/ ist eine abtrünnige verlaufene Ehehure/ eine Haushure/ eine Betthure/ eine Schlüsselhure/ die im Hause Frau ist/ Schlüssel/ Bette/ Küchen/ Keller/ und alles hat in Ihrem Befehl: (Sehet! dieser SpeyVogel muß wider seinen willen der H. Kirchen Ihre Jurisdiction mit verblühten Worten lassen.) so böse/ dagegen die gemeine Freyen Huren/ Buschhuren/ Feldhuren/ Landhuren/ Heerhuren schier heilig sind; denn dieses ist die rechte Erzhure/ und eigentlich eine Teufelshure. Weil der Lutherus solche Bekandtschaft mit den Huren hat/ so wird man mir verzeihen/ daß ich dieses Anagramma hieher setze/ Lutherus/ per Anagr: HureLust: LustHure. Ihm u. seiner geilen Kette mag dieses alles besser zukommen/ als der Römischen Kirchen. Ich bitte aber/ man erwege doch seine Worte/ Tom. 3. in Psalm. 45. da er sagt: Ich bin in des Papsts Haus oder Kirchen getauft/ habe darinn den Catechismum und die Schrift gelernet. Ist nun die Päpstliche Kirche eine solche vielfältige Hure/ wie Sie hier Lutherus abgemahlt hat; was ist denn wunder/ daß ein solch übel gerathenes Kind hernach aus der Art dergestalt geschlagen/ daß sich auch seines Nahmens nunmehr viel seiner Genandten schämen müssen. Seine von ihm geschimpfte Mutter aber behält noch immer die Eigenschaften u. Kennzelchen der Einen/ Heiligen/ Allgemeinen/ und Apostolischen Kirchen; wie oben pag. 47. usq; 53. kürzlich erwiesen. Nach dem auch wol bekandt ist/ daß im Symbolo Apostolico auff die H. Kirche/ die Gemeinschaft der Heiligen

Heiligen folget/ so wollen Wir doch sehen/ was Lutherus von
den Heiligen Gottes gehalten. Ich gestehe zwar/ daß er
unterweilen gar gut von Ihnen geredet hat; als T. 1. 6.
J. G. Jedoch finde ich über Genes. 11. T. 4. G. fol. 69.
106. 153. sehr verächtliche worte hievon: Wenn man/ spricht
er/ von Christo prediget/ so gibt man einem
Menschen so viel als dem andern/ daß keiner
mehr von Christo hat denn der ander: S. Peter
nicht mehr denn ich/ Maria nicht mehr denn ein
ander ehrlich Weib. Die Larve betrenget uns nur/
daß wir mit den Heiligen so ein Gepler machen.
Sollten so sagen: Sind sie heilig/ so sind wir
auch heilig: sind wir Sünder/ so sind sie es auch
gewesen. Sind wir doch alle eben von dem
Fleisch und Blut gebohren/ und hat uns Gott
so wol geschaffen als sie. Es ist je ein Mensch
des andern werth/ und unterscheidet nichts denn
der Glaube. Hastu den Glauben und Gottes
Wort/ so bistu eben so groß/ darffst nicht sor-
gen daß du geringer seyst denn er/ ohn daß der
Glaube nicht so starck kan seyn. Ich soll den ge-
ringsten Christen nicht geringer achten denn
S. Petrum und alle Heilige im Himmel; sonst
machen wir Abgötter aus Ihnen/ u. verachten die
Gnade Gottes. Luther/ o Thorheit! T. 4. Lat. f. 37. redet er
also: Sicut Petrus Sanctus est, sic ego sum Sanctus. Sicut autem
ego sum Sanctus, sic Latro à dextris Christi Sanctus est.
d. i. Eben so wie Petrus heilig ist/ so bin ich
auch heilig: gleich wie ich aber heilig bin/ also
ist der Schächer zu der rechten Hand Christi

heilig. In der grossen Postill Domin. 7. Trinit. sagt er:
Des Petri Verdienste achte ich nicht einen Pfennig werth; denn wie sollte er mir wol helfen/
 da er Ihm selber nicht hat helfen können? Dan-
 nenhero hat er sich auch/ den Heiligen zu trutz eine eigene Li-
 taney erdacht/ welche also lautet: Ich bitte dich/ lieber
Teufel/ du wollest Gott für mich bitten. Sancte
 Satan, Ora pro me, **Lieber Teufel bitte für mich.**
Heiliger Teufel bitte für uns. Sancte Satan, Ora
 pro nobis. In Tischreden/ fol. 259. 262. 286. 288. Hierauff
 folget seyn inbrünstiges/ hitziges Gebet wider den Papst/ Car-
 dinäle/ und Bischöffe: **Des Teuffels Mutter/ Schwe-**
ster/ und HurenKinder/ Papst/ Cardinal/ und
was der höllischen Grundsuppen zu Rom mehr
ist/ ic. Der verdamnte Bösewicht/ verlohrene ver-
zweyfelte TeufelsKinder/ die solle der Blitz und
Donner erschlagen/ das höllische Feuer verbren-
nen/ Pestilenz/ Franzosen/ S. Valtin/ S. An-
toni-Feuer/ Auffatz/ Carbunkel/ und alle Plagen
haben. ic. Tom. 8. Jen. Im Buch wider das Pap-
stum vom Teufel gestift. Derjenige/ welcher ruchlosen Leuten
 dergleichen böse Redensart einzugeben pflegt/ der hat eben-
 mässig dem Luthero diese abscheuliche Lügen eingeflöscht Tom. 1.
 Witeb. Præfat. tertiâ: **Unsere Junkern die Papisten/**
halten Christum im Herzen gar nicht anders/
denn für eine eytele Fabel/ und Heydnischen Gö-
zen. Ibid. fol. 84: Die Papisten sagen/ wenn man
an Christum glaubt/ so wird man verdamt. f. 311:
Christum erkennen/ und an Ihn glauben/ hal-
ten die Papisten für Abgötterey. Weiter sagt dieser
 Erh.

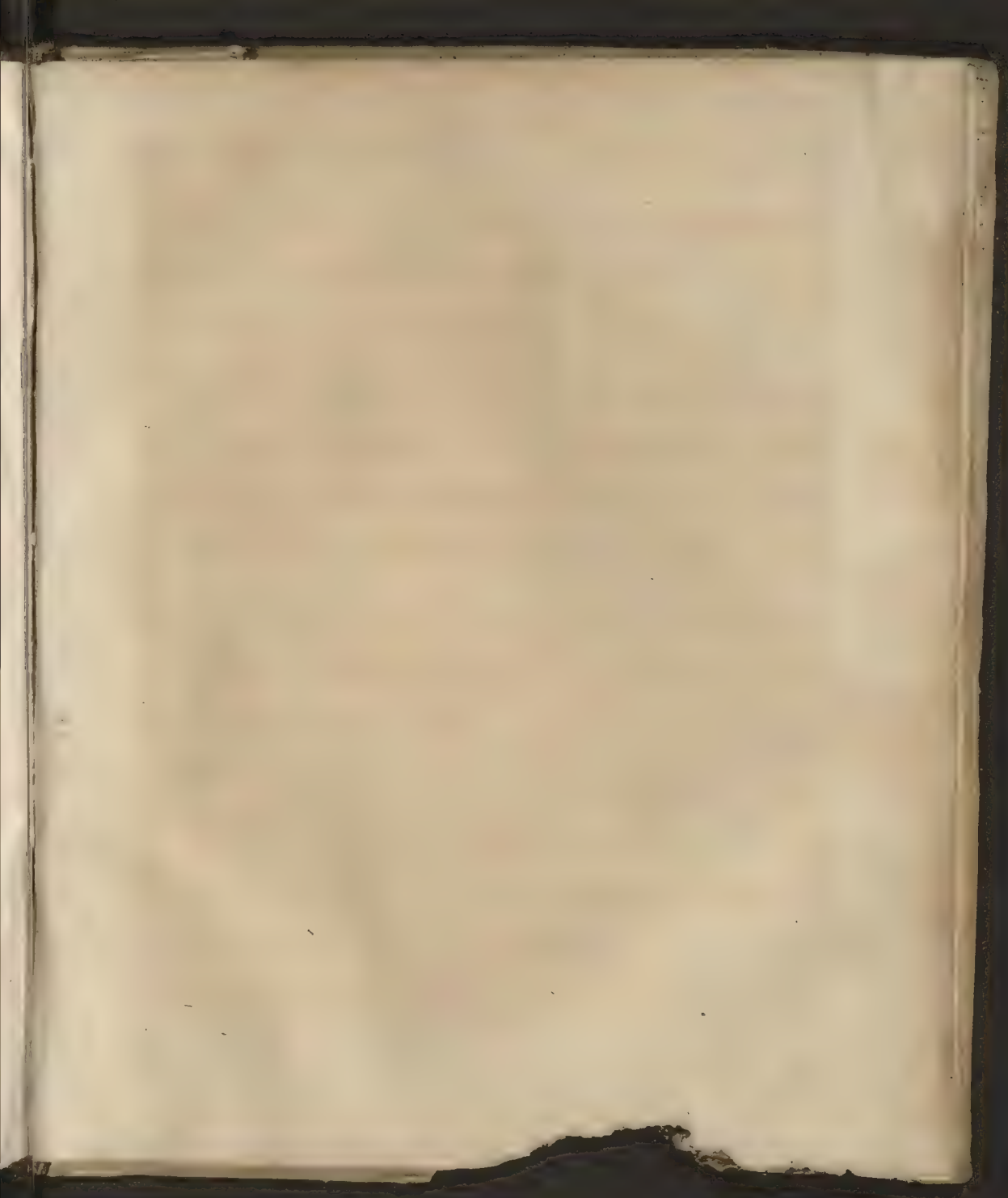
Erklügner In Tischeden/ fol. 99: Daß man im Pab-
stum kein Christ ist erstanden/ mehr singt/ noch
singen darff/ ist niemand daran schuld/ als der
Papst/ der gibt den Seinigen Geldts genug/
daß Sie sagen/ Christus sey nicht erstanden. Und
in der Kirchen-Postill am Sontag nach der Himmelfahrt Chri-
sti/ fol. 60. sagt er: So wahr Christus/ Christus
ist/ so wahr können Mönche und Nonnen nicht
Christen seyn. Man höre weiter/ was dieser LügenPro-
phet vor eine Weissagung nachgelassen/ Tom. 2. Jen. f. 69:
Wenn man meine Lehre und Evangelium noch
zwey Jahr treiben wird/ so wird weder Papst/
Bischoff/ Pfaff/ Mönch/ Nonnen/ Glocken/
Thurm/ Mess/ und überall nichts vom Papst
übrig seyn; sondern alles/ wie der Rauch/ sol
es verschwinden. (Luther/ dieses ist just auff einen Na-
gel erfüllt worden. seil.) Endlich hat er sich seinen eigenen
Himmel mit diesen höchst brutalen Worten rühmlichst vorge-
stellt/ In Tischeden/ Fol. 454. 455: Im Himmel wird
Gott neue Peverlein und Hündlein erschaffen/
welcher Haut wird gülden seyn/ und die Haare/
oder Lotten von Edelgestein: Krotten und
Schlangen werden lustig seyn/ daß wir werden
mit ihnen spielen. Es wird gar ein ander Le-
ben seyn; wir würden sonst den Himmel in vier
Jahren voll schmeysen. Fast dergleichen Unflat hat er
den Herren Juristen unverschämt vorgehalten/ Ibid. f. 414: Wenn
ein Jurist von der Kirchen disputiren wil/ so sage
Ihm: Hörestu Gesell/ ein Jurist sol hie nicht
eher reden/ es farze denn eine Sau/ so soll er
sagen:

sagen: **Danck** habe/ liebe **GroßMutter**/ ich habe lange keine Predigt gehört. Mehr Unflats/ so in seinen liederlichen Schrifften häufig zu finden; mag ich nicht anführen: Lasse nur fromme Christen ohne vorgefaßte Meinung urtheilen/ ob denn Luthero/ welcher sich selber/ hin und wider in seinen Schrifften einen Evangelisten zu Wittenberg: einen Propheten/ besonders Esaia genennt: ja gar mit dem H. Johanne dem Tauffer verglichen; dergleichen RedensArt angestanden/ die gewiß manch ehrbarer Hende/ geschweige ein gottseliger Christ/ auch nicht in dem leichtesten Scherz ausgestossen wird. Vielmehr arguiren solche überhaupt gottlose Einfälle eine heimliche Collusion mit dem erwählten IDOLO aus der Hölle/ und imprimiren viel armverführten Seelen eine verdamnte Atheisterei ins Herz: sprechen aber die H. Catholische Kirche von aller Abgötterei glücklich los; welches aus meiner kurzgefaßten refutation des gedachten einfältig-Lutherischen Büchleins zu sehen. Wie denn alle Contradicenten hiebey in warheit versichert seyn sollen/ daß man in der durch den ganzen Erdruck ausgebreiteten Allgemeinen Kirchen Gottes/ von Christi Himmelfahrt an/ biß auff unsere/ wegen der Anrufung unsrer Heiligsten Mutter Gottes/ mit lauter Calumnien erfüllte Zeiten/ wol in acht genommen/ auch biß ans Ende der Welt genau observiren wird/ was der heilige Epiphanius, Hæref. 79. vorschreibt: SIT IN HONORE

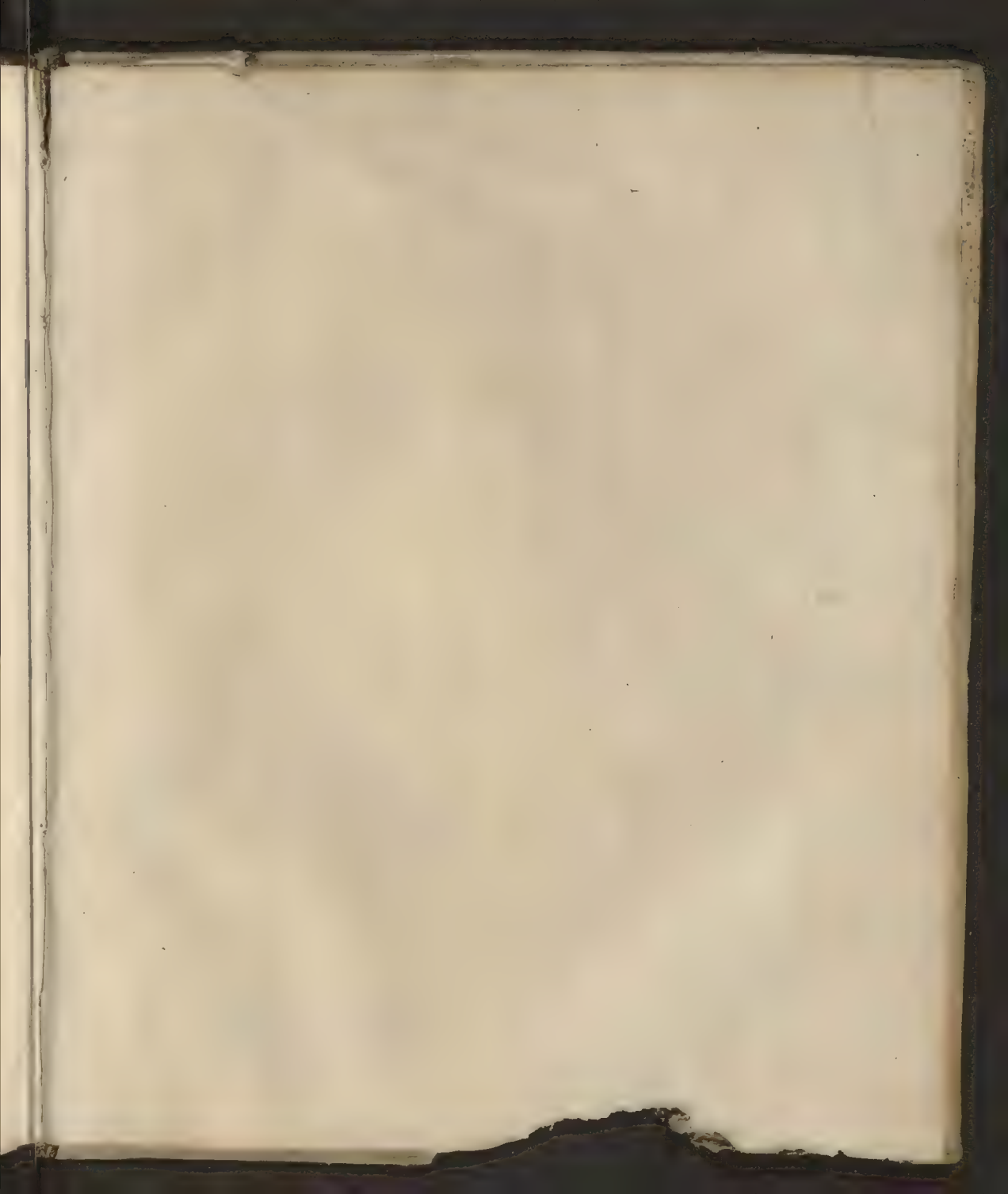
MARIA: PATER, ET FILIUS, ET SPIRITUS SANCTUS

ADORETUR!









N.VI.4

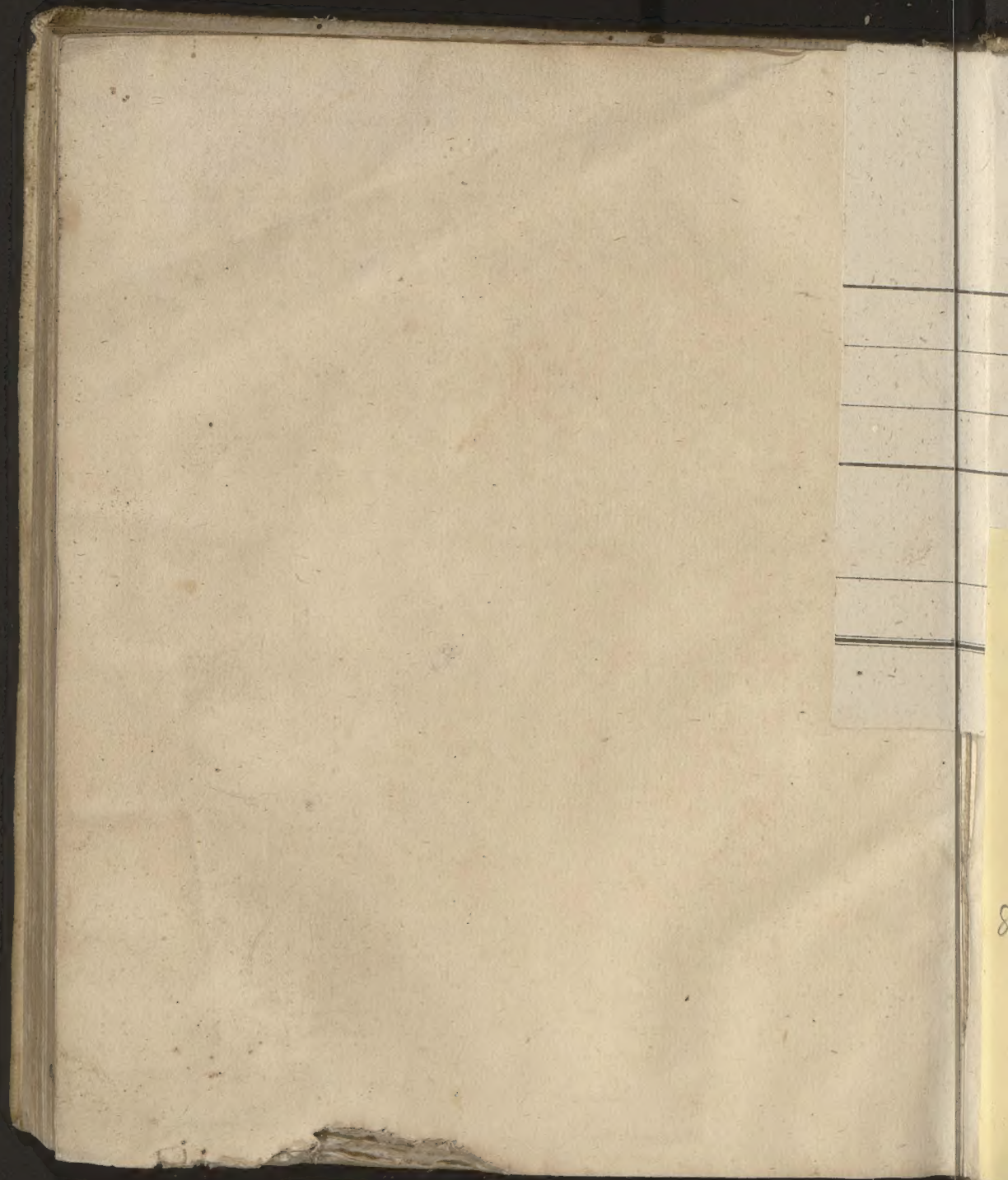


877104 Bibliotheca 6005.
P.P. Camaldulensium in Bielany

Depozyt w Bibliotece Jagiellońskiej



09408



N.VI.4



877104 Bibliotheca 6005.
P.P. Camaldulensium in Bielany

Depozyt w Bibliotece Jagiellońskiej



09408

